

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Budapest, 21. August.

Wenn Herr v. Tisza am fernen Meeresstrande dem schäumenden Spiel der Wellen lauscht oder Leib und Seele in den frätigenden Fluthen badet, wird kein störender Ruf aus der Heimath zu ihm dringen und keine Sorge um das Schicksal des Vaterlandes seinen Frieden trüben. Er befindet sich ruhig und wohl, wie ein Hering im Salzwasser, und das sei ihm vom Herzen gegönnt. Denn nach gut vollbrachter Arbeit hat er zu kurzem, freiem Athemholen die schwüle Luft der Ministerstube verlassen und mit stolzem Bewußtsein darf er sich sagen, in einer einzigen Woche der parlamentslosen Zeit Größeres für die Wehrung seines Ansehens gethan zu haben, als in allen den gewaltigen parlamentarischen Kämpfen langer Jahre. Ja, wie sorgfältig wir auch die Ruhmes thaten prüfen, mit welchen er sich in die Geschichtsbücher Ungarns eingezeichnet, wir finden keine einzige, die in ihrer rein persönlichen Tragweite für Herrn v. Tisza an diejenige heranreichen würde, welche in dem Fehler Handschreiben des Monarchen ihren Ausdruck fand. Was er bisher geleistet, das mochte ihn fördern oder hemmen, aber es offenbarte sich nach Ober hin unter allen Zeichen des unzweifelhaften legitimen nationalen Willens, nach Unten, getragen durch die Autorität der Krone. Allein was stand ihm zur Seite und worauf und auf wen konnte er sich berufen, als er die „Beruhigungs-Aktion“ in der Affaire Edelsheim-Janski in Angriff nahm und zum Erfolg führte?

Das Parlament war vertagt und mundtot. Die Parteien waren in tiefen Sommerschlaf versunken und wenn ihnen auch vielleicht düstere Träume durch die Seele zogen, so verriethen sie dies selbst durch eine unwillkürliche Bewegung nicht. In dem verödeten Klub der liberalen Partei sollen allerdings zwei, nach anderer Version sogar drei widerspenstige Stimmen die schrecklichste Abirrung von der Majorität geäußert haben, aber das verklang leise in den lauschigen Räumen und zudem waren das die nämlichen Stimmen, die sich eben so widerspenstig in der großen Nachtragskredit-Affaire manifestirten, um schließlich in ein honores Ja umzuschlagen. Die Presse sie schweig freilich nicht; die oppositio-

nellen und unabhängigen Zeitungen sprachen offen und rückhaltlos, wie ihnen zu Muth und zu Sinne war, aber die Regierungslätter befanden sich anfänglich in solch' bejammerenswerther Rathlosigkeit, daß eines derselben erklärte, Baron Edelsheim sei ein braver Mann und General Janski sei auch ein braver Mann und — wörtlich — „diese Akte entziehen sich natürlich vollständig der öffentlichen Kritik“. Allein davon abgesehen, so wüßten wir nicht, daß den Rundgebungen der Presse während der Tage der segensreichen Regierung Tisza's jemals entscheidender Einfluß auf die Entschlüsse in den höchsten Staatsphären bechieden gewesen sei. Blieben somit die Resolutionen der Volksversammlungen. Nun denn, wir unterzügen die Bedeutung derselben gewiß nicht; allein wenn wir uns die Thatsache vor Augen halten, daß wider die bosnische Okkupationspolitik eine förmliche Hochfluth von Protesten der Volksversammlungen durch das Land ging und das Ministerium und seine Partei wegzuschwimmen drohte, ohne gleichwohl in den maßgebenden Kreisen auch nur die allergeringste Beachtung zu finden, so geht uns der Glaube verloren, daß es diese Bewegung sein konnte, von welcher Herr v. Tisza jetzt an's Ziel getragen wurde. Die Wahrheit ist also, daß der Ministerpräsident dieses Mal nichts einzusetzen hatte, als sich selber und seine Position, und daß sein Erfolg also ein völlig persönlicher war.

Ein persönlicher — nicht bloß im Hinblick auf die Mittel der Aktion, sondern auch in anderer Richtung. Heute können wir ja unbefangen über die ganze Affaire sprechen und so dürfen wir gestehen, daß Herr v. Tisza nicht frei von aller Schuld an der Verwilderung der Angelegenheit war. Mit parlamentarischen Stigmatisirung des Vorganges auf dem Omer Militärfriedhofe hat er allerdings dem Unwillen der Nation Worte geliehen und die Anerkennung dafür soll ihm nicht verkümmert werden; allein er hat die pflichtgemäße Obforge außer Acht gelassen, als er es veräumte, für diese bedeutame Aeußerung im Vorhinein die Zustimmung der Krone zu sichern. Er durfte nicht anders sprechen, als er gesprochen, aber er mußte in dem gegebenen Falle gedeckt durch die Autorität des obersten Kriegsherrn so

sprechen. Es wären dadurch nicht bloß alle die weiteren Inkonvenienzen und fatalen Widersprüche vermieden worden, das hätte auch seine unmittelbare Wirkung auf die Stellung des Generals gehabt, an dessen Namen die Affaire geknüpft ist; er wäre einfach in der Versenkung verschwunden; und auf die Armee überhaupt, die sich vor dem Willen des obersten Kriegsherrn beugt. Der ganze hochnothpeinliche Prozeß wäre dadurch in seinen ersten Anfängen ersprießlich gelöst worden. Aus jener Versäumniß entsprangen die bedenklichen Wirren, und als dann die Beförderung des Generals Janski kam, so war diese, von ihren weiteren Konsequenzen abgesehen, zunächst als eine persönliche Desavouirung des Ministerpräsidenten durch die Krone aufzufassen, denn es liegt ja auf der Hand, daß ein General, dessen Verfahren „taktlos und inkorrekt“ ist, nicht befördert werden kann. Deshalb sagen wir, daß der Erfolg Tisza's in zweifacher Richtung ein persönlicher Erfolg sei. Gehen wir von dem Grundsatz aus, daß „der König nicht Unrecht thun kann“, und halten wir an der Ueberzeugung fest, daß die Intentionen der Krone bezüglich der Stellung der Armee zu den Bedingungen des ungarischen Staatslebens vor dem Fehler Handschreiben des Monarchen genau die nämlichen waren, wie nach demselben, so werden wir wohl behaupten dürfen, daß ein konstitutioneller König niemals so viel für die Erhaltung seines verantwortlichen Rabinetschefs gethan, wie unser Monarch mit dem Keistript, dessen große allgemeine Bedeutung nicht erst kommentirt zu werden braucht.

Und wenn wir heute auf die Entwicklung und Lösung der jedenfalls außergewöhnlichen Vorgänge zurücksehen, so sind wir dabei von der Absicht geleitet, rechtzeitig auf die natürlichen und wahrscheinlichen Folgen derselben aufmerksam zu machen. Mit einem a u f e r p a r l a m e n t a r i s c h e n Succes von großem Gewicht wird Herr v. Tisza vor den Reichstag treten. Daran zu mädeln und zu nergeln, wird keine Opposition unternehmen wollen, die sich einen politischen Beruf heimißt, und wenn die radikale Partei die „Armeefrage“ noch weiter forciren sollte, so würde sie dadurch dem Ministerium nur den Suffurs der gemäßigten oppositionellen Ele-

Sine motivirte Absage.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

„Lieber Freund! Du bist mein Freund nicht. Ich sage mich von Dir los, ich sehe Dich ab, ich entthronen Dich, und wenn ich Dich nicht enterbe, so ist es nur darum, weil — doch zur Sache. Du theilst mir mit, daß Frau von Ponz ihre Fours auch auf dem Lande in ihrer Villa fortsetzt und forderst mich auf, mich Dir am nächsten Donnerstag anzuschließen. Ich verkenne Deine Motive nicht und würdige sie sogar. Ich weiß und gebe zu, daß der Fiafer billiger zu stehen kommt, wenn wir ihn zusammen bezahlen, als wenn Du ihn allein erschwingen sollst. Ich bin auch unbescheiden genug, zu begreifen, daß Du Dir den Rücken decken möchtest. Du würdest in dem Falle, daß ich mithielte, wissen, daß Du wenigstens mich hast. Das wäre nicht viel, meinst Du, ich aber sage, es wäre doch Etwas. Glaubst Du wirklich, ich durchschaue Dich nicht? Du fürchtest, vor Langeweile zugrunde zu gehen und in dem Ozean von Langeweile soll ich der Balken, oder wenn das zuviel der Ehre ist, der rettende Strohhalm sein.

Nein, mein Lieber. Alles, was Recht ist, und schließlich hat Alles seine Grenzen — sowohl die Opfer, die man der Freundschaft bringt, als auch die Zuthuthungen, die man an einen Freund stellen darf. Du bist einfach ein Scheusal. Wie leicht Du das nieder-schreibst: Komm' mit zu Ponzens. (Ponzens ist übrigens eine reizende angelsächsische Bildung.) Komm' mit zu Ponzens! Du Rabenfreund! So was will auch ein Herz im Busen haben! Schäm Dich! Doch die Sache ist ja erledigt; wie bereits Eingang erwähnt: ich ziehe meine Hand ab von Dir. Gehe allein, Un-glücklicher! Der Genius der Freundschaft verhält sein An Gesicht und weint bitterlich. Noch kann ich es nicht fassen. Du schienst sonst so gutgeartet, ohne Falschheit und ohne Grausamkeit, und auf einmal, ohne daß sich

früher verdächtige Symptome gezeigt hätten — „komm' mit zu Ponzens.“ Auf einmal ist die Bestie in ihm erwacht, er kennt seine besten Freunde nicht mehr und schon das Kind im Mutterleibe nicht. Wie er mir zugeredet; wie der wackere Pastor dem störrischen Delinquenten: „Geh, Geh, laß' Dich köpfen; thu' mir den einzigen Gefallen und laß' Dich köpfen.“

Mensch, Mensch, was ist denn für ein Geist in Dich gefahren! Habe ich Dir jemals Etwas zu Leide gethan? Habe ich Dein Weib verführt, bin ich mit Deiner Schwester durchgebrannt, habe ich Dich um Dein Vermögen gebracht? Schafskopf, Du hast weder ein Weib, noch eine Schwester, noch ein Vermögen. Also, was habe ich Dir gethan? Heraus mit der Sprache — ach, gar nichts, das ist ja gerade das Bestialische an der Sache, das Nichts, daß ich Dir nichts, gar nichts, rein gar nichts angethan habe. Es ist schlechtweg die Freude am Bösen an sich. Nicht eine menschliche Regung machte sich mehr geltend. Alles, was menschlich in mir ist, bäumt sich auf — ich entlasse Dich, wir sind geschiedene Leute.

Eingedenk unserer alten Freundschaft, fühle ich nur noch eine Verbindlichkeit in mir, und das ist die, Dich nach Thunlichkeit über die Größe Deiner Standthat aufzuklären. Vielleicht ist es noch nicht zu spät, vielleicht gehst Du noch in Dich. Du hast ein vorausichtlich noch langes Leben vor Dir, vielleicht kann noch ein Leben thätiger Reue wenigstens zum Theile wieder gut machen, was Du jetzt in unseliger Verblendung schlecht gemacht hast — frage Dich in fünfzig Jahren wieder bei mir an. Vielleicht wird das Alter auch meinen Sinn erweichen, und es kann unter Umständen eine recht außerordentliche Szene geben, wenn wir zwei Weiden dereinst, eisgrau und steinart, uns die zitternden Hände reichen zur Versöhnung, uns feierlich gelobend, daß nun Alles vergessen sein soll. Ich bereite mich nun auf diesen erhebenden Moment vor und warte.

Du warst es, der mich, den Arglosen, bei

Ponzens eingeführt hat; ausgeführt habe ich mich dann schon selber, und ward dort nicht mehr gesehen. Ein halber Schwur in stiller Nacht den Sternen zugeschworen: Einmal und nie wieder, und die Sache schien für mich erledigt zu sein, bis nun Du kommen mußt, die alte vernarbte Wunde aufzureißen. Schließlich bin ich ja kein Schwächling und keiner von den Jagern. Was einer Mutter Sohn zu tragen sich vermißt, das trage ich auch, aber einmal hat ein tiefer Denker einen Satz hingestellt für alle Ewigkeit, einen Satz, an dem man nicht rütteln darf. Der aber lautet: Was zu viel ist, ist zu viel. Was an Langeweile bei Ponzens aufgetrieben wird, überschreitet das normale Maß dessen, was selbst sanftgemuthete Naturen sich bieten lassen können, auf grausame, unmenschliche Weise. Man läßt sich ja gerne etwas gefallen, aber man darf nicht sträflichen Mißbrauch treiben mit der Langmuth armer, verdammter Seelen. Du hast ja Dante's „Göttliche Komödie“ gelesen? d. h. Du hast sie nicht gelesen; läge nicht, Elender, Du hast sie nicht gelesen, aber Du weißt doch ungefähr, was drinn steht, und wenn Du eine Rezension darüber zu schreiben hättest, so würdest Du wahrscheinlich finden, daß dem geschätzten Autor eine lebhafteste Phantasie nicht abzusprechen sei. Wohlta, ausgerüstet mit dieser anerkanntenswerthen Phantasie, hat der begabte Verfasser eine Reihe von Martern erfunden, bei welchen Einem die Galle übergehen und die Haut schäubern kann, aber wenigstens langweilen sich bei ihm die verdammten Seelen nicht. So viel Grütze hätte ja schließlich Dante noch gehabt, um auch diese Qual zu erfennen, aber er wollte nicht übertreiben, er ist ein Künstler und hält sich innerhalb der ewigen künstlerischen Gesetze, und als wahrer Meister leat er sich eine weiße Beschränkung auf, Herr Gott! Sich langweilen auch noch — das wäre rein, um aus der Haut zu fahren! Aus der Haut gefahrene Gestalten entziehen sich aber der künstlerischen Behandlung.

Du hattest mich eingeführt; auf besonderem

mente sichern. War aber die Stellung des Herrn v. Tisza in der Majorität schon bisher eine bezwingende und seine Herrschaft eine widerspruchsfreie, wie wird es erst nach der glanzvollen Errungenschaft dieser Tage um dieselbe beschaffen sein? Erstarre die Majorität schon bisher in blindem Gehorjam, wie wird sie sich erst jetzt verhalten und wie weit sind wir dann noch vom kräftigsten Ministerabsolutismus entfernt? Wird das Parlament überhaupt noch eine Bedeutung haben neben der überragenden Autorität des Kabinettschefs? Und wie wenig erfreulich diese Perspektive ist, sie erscheint noch minder bedenklich, als eine andere Eventualität, vor der man nicht die Augen verschließen darf. Die Unentbehrlichkeit des Herrn v. Tisza, oder doch der fest wurzelnde Glaube an diese Unentbehrlichkeit hat sich dieses Mal unstrittig zum Vortheil einer wichtigen nationalen Sache betätigt; — welche Garantie ist aber gegeben, daß sie sich zu schlimmer Stunde nicht auch in umgekehrter Richtung zur Geltung durchringen kann? Ach, es gibt ja auch Sieger, die sich zu Tode siegen, und wie die Götter neidisch sind auf ungetriebenes irdisches Glück, so waltet auch in den obersten politischen Sphären keine Beständigkeit der Gunst gegen die zunehmende individuelle Macht eines Ministers — und wer weiß zu sagen, welchen Zunehmungen Herr v. Tisza begegnen kann, um Vergessen und Vergeben zu gewinnen für seinen außerordentlichen Erfolg? Wird er unter allen Umständen die Kraft und Selbstverleugnung haben, um, sei es das Gefühl der Erkenntlichkeit, sei es das Bedürfnis nach fortdauernder Herrschaft den allgemeinen Interessen unterzuordnen und kein Verjüngungsopfer zu bringen, für welches das Land nicht aufzukommen vermag?

Die Opposition ganz besonders hat sich diese Fragen vorzulegen. Die Unentbehrlichkeit Tisza's liegt nicht ausschließlich in seinen bedeutenden Qualitäten, sondern zum guten Theile in der Impotenz und staatsmännischen Unzulänglichkeit seiner persönlichen und politischen Gegner. Die Furcht vor dem leeren Raum, den er zurücklassen würde, ist eines der wirksamsten Elemente seiner Macht. Diese Furcht wird aber so lange begründet sein, als die Opposition nichts weiter ist, als eine Summe ungelöster Dissonanzen, und als ihre Führer sich verirren von Experiment zu Experiment und im Hassen nach Augenblicks-Effekten die Fähigkeit zum Erringen nachhaltiger Erfolge verlieren.

Die Erklärungen Salisbury's.

Aus der Rede des Lord Salisbury tritt der Antagonismus gegen Rußland wieder einmal mit plastischer Deutlichkeit hervor, nicht so sehr in der noch schwebenden afghanischen Grenzstreitigkeit, welcher man eine kritische Bedeutung für den Augenblick nicht beimessen kann, auch nicht in der bulgarischen Frage, wo der Widerspruch jedenfalls so lange ruhen wird, als der Battenberger nicht irgend einen neuen Handstreich ausführt, sondern vornehm-

lich in der Betonung des großen Interesses, welches England an der Integrität der Türkei hat, und in dem Hinweis auf die konservativen europäischen Allianzen. Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß die Politik des heutigen englischen Kabinetts immer in Einklang zu bringen ist mit den Zielen der russischen Politik. Diejenige Macht, die den Bestand des ottomanischen Reiches nahezu als Dogma ihrer nationalen Politik aufsaßt, kann nicht nur nicht Hand in Hand mit der revolutionären Politik Rußlands gehen, sie muß früher oder später um so sicherer in offenen Konflikt mit derselben gerathen, als Rußland heute weniger denn je auf die Fortführung und Ausgestaltung seiner hundertjährigen Tradition verzichten kann. Von selbst ergibt sich dadurch eine Verschiebung in der Gruppierung der europäischen Mächte. Das Drei-Kaiser-Bündniß, welches bisher die Situation beherrscht hat, konnte in seinen besten Tagen sich nur betätigen, so lange Rußland entweder sich den Interessen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands anbequeme, oder wenn die beiden übrigen Mächte sich den russischen Tendenzen unterordneten. Zu keiner Zeit war diese Allianz oder dieses Verhältniß auf natürlichen Grundlagen aufgebaut. Sollte es sich nun bestätigen, was seit der jüngsten Begegnung in Gastein konsequent behauptet wird: daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn sich auf ihre eigenen Interessen zurückgezogen haben und daß dadurch eine natürliche Repulsion gegen Rußland stattgefunden hat, so wäre nichts natürlicher, als der Beitritt Englands zu einer Gemeinschaft, in welcher jedenfalls der konservative Gedanke in den allgemeinen europäischen Angelegenheiten, wie vorzugsweise in den Sachen des Orients dominiert. Es braucht nicht erst bewiesen zu werden, daß diese Gestaltung die ersprißlichere und dauerhaftere wäre.

Allein auf nichts ist in den internationalen Verhältnissen weniger zu rechnen, als auf die Beständigkeit der Politik Englands. Wenn anderwärts der Zug der auswärtigen Politik durch den parlamentarischen Herrschaftswechsel unberührt bleibt, so ist dies in England nicht der Fall. Dank der Schrullen Gladstone's sind die Liberalen so weit entfernt von jenem Prinzip, welches Salisbury gestern betont hat, daß sie, zur Herrschaft gelangt, die gerade entgegengesetzte Richtung wieder einschlagen würden. Nun ist aber vorläufig keine Garantie für eine lange Dauer des konservativen Ministeriums gegeben. Die Grundlage desselben ist die Koalition mit den liberalen Unionisten, und zwar abgesehen davon, daß diese in Fragen der auswärtigen Politik keine verlässlichen Bundesgenossen Salisbury's sein können, ist es sehr wahrscheinlich, daß in dem Augenblicke, als man in irgend einer Form über die irische Frage hinweggekommen ist, die Koalition in die Brüche geht und die Liberalen, die noch immer über den größeren Anhang im Volke verfügen, abermals unter Führung Gladstone's oder eines Anderen ähnlicher Gesinnung zur Regierung emporsteigen würden. Das mag allerdings für zwei oder drei Jahre vorhalten, keineswegs für längere

Zeit, und es wäre schlimm um die europäischen Verhältnisse beschaffen, wenn die Grundzüge der allgemeinen internationalen Politik sich in solchen kurzen Intervallen je nach dem Charakter der Regierung Englands modifizieren müßten. Wie günstig daher auch die Erklärungen Salisbury's lauten mögen, so wird man doch wohl thun, sich keiner übermäßigen Hoffnungsfreudigkeit hinzugeben. Es ist nun einmal das fatale Geschick Europa's, daß eine der Mächte, welche die Fähigkeit und den Beruf haben, ein entscheidendes Wort zu sprechen, durch den häufigen Wechsel ihrer inneren Machtfaktoren für die Dauer als allianzunfähig erscheint. Allerdings bleibt aber der Trost, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn im Vereine unter allen Umständen mächtig genug sind, um den europäischen Frieden nicht nur zu wahren, sondern auch zu erzwingen.

Budapest, 21. August.

* Mehrere maßgebende und einflussreiche Persönlichkeiten der Siebenbürger Sachsen, denen sich später auch Mitbürger aus Kronstadt angeschlossen, haben — wie die „Bud. Korr.“ erfährt — vor einigen Monaten dem Ministerpräsidenten Tisza, respektive der ungarischen Regierung in vertraulicher Weise nahegelegt, daß die sächsische Bevölkerung jenseits des Königsreißs sich rückhaltlos und mit großer Freude den politischen und kulturellen Bestrebungen der ungarischen Regierung anschließen würden, falls den Sachsen bestimmte Begünstigungen, namentlich in Bezug auf das Schulwesen, zugesandt und bei Besetzung von Beamtenstellen in den sächsischen Komitaten die billigen Wünsche der dortigen Bevölkerung berücksichtigt würden. Jene Herren, welche mit dem Ministerpräsidenten diesbezüglich in Verbindung traten, erklärten ganz offen, daß sie keineswegs mit Reklamationen auftreten, da sie zugesprochen, daß eine direkte Verkürzung ihrer Rechte nicht vorliege — aber Ausnahmsbestimmungen und sprachliche Begünstigungen wünschen, welche lediglich die Aufrechterhaltung einiger, den Staatseinkuß sonst in keiner Weise berührender Institutionen involviren. Der Ministerpräsident hatte diese spontane Annäherung der leitenden Kreise der Sachsen mit großer Befriedigung zur Kenntnis genommen und erklärte sich gerne bereit, etwaige konkret formulierte Wünsche zu prüfen und all' das, was mit dem allgemeinen öffentlichen Staatsinteresse nicht im Widerspruch stehe, so weit es im Wirkungskreise der Regierung möglich ist, in administrativen und — wenn sich die Nothwendigkeit ergeben sollte — auch im legislativen Wege zuzusetzen. In den letzten Wochen — während der Abwesenheit des Ministerpräsidenten Tisza — sind diese Verhandlungen unterbrochen worden; voraussichtlich werden aber die nunmehr zu erwartenden Vorschläge der Sachsen solcher Natur sein, daß eine, ohne Zweifel im Interesse Aller gelegene Lösung dieser Angelegenheit wird erfolgen können.

* Der Budapester russische Generalkonsul, Herr Sergius v. Mühlfeld, wurde in gleicher Eigenschaft nach Marseille versetzt; statt seiner hat die russische Regierung den ersten Sekretär der russischen Botschaft in Wien, Herrn Alexander v. Bafilj, zum Generalkonsul für Budapest ernannt.

Wunsch der Hausfrau, wie Du sagtest — gut. Ich bin kein Fresser, aber ich hege den natürlichen Wunsch, satt zu werden, wenn ich hungrig bin. Ich bin kein Gourmand, aber ich halte mich nicht für verpflichtet, ein Schlangenfutterer hinterherzuwürgen, das mir entmenschte Kreaturen vorzusetzen wagen. Wenn mir das in meinem Hotel passiert, so habe ich doch den Trost, rechtschaffen schimpfen zu können, das erleichtert die Seele, entlastet das Gemüth; da soll man aber an seiner gerechten Empörung, an seinem Aerger auch noch würgen. Es ist viel verlangt, aber es geht noch an.

Du hattest mir aber auch — diese Geschichten werden Dir auf der Seele brennen, mein Sohn, noch im Jenseits und am jüngsten Tage wirst Du Dich dafür verantworten müssen! — Du hattest mir auch etwas von einem literarischen Salon vorgeschwindelt. O Gott! lasse mich schweigen. Weißt Du, wie unser dicker Freund, der junge Bankier Goldlust, zu sagen pflegt, wenn die geistigen Vorzüge und die Gemüthseigenschaften einer jungen Dame gar zu sehr gelobt werden? „Wieß und gebildet bin ich selber.“ Ich bin mir selber literarisch genug und ich weiß wahrhaftig nicht, woher man die Berechtigung schöpft, die Literatur als Deckmantel zu benutzen für ein von Gott verbotenes Menu (i. oben Schlangenfutter) und für eine Konversation, die, um wieder mit unserem dicken Freunde zu sprechen, nicht gedacht werden soll!

Es gibt Häuser, in welchen Luftheizung eingeführt ist. Da wird das ganze Haus durchgeheizt, von allen Seiten dringen warme Luftströmungen heraus und in allen Zimmern, auf den Gängen und im Stiegenhause herrscht eine gleichmäßige, angenehme Temperatur. Bei Ponzens scheint eine centrale Dampf-Einrichtung für die Langeweile installiert worden zu sein. Wo man steht und geht, fühlt man sich von Strömen derselben angeweht, man kann ihr nicht entkommen; sie umfängt Einen, wie die Luft, die man einathmet. Es ist trostlos, keine Gegenwehr möglich;

man muß sich ergeben. Es gibt nur eine Rettung: Flucht, wilde, panikartige Flucht.

Zu diesem Auskunftsmittel nahm ich meine Zuflucht. Um nicht im Stehen einzuschlafen, lief ich davon und nahm mir kaum Zeit, den Winterrock über meinen Frack zu werfen. Ich falle in meinen Fiaker, nachdem ich noch dem Kutscher die Ordre: „Nach Hause!“ erteilt habe, und der Rest — ja, der Rest, den darf ich Dir auch nicht schuldig bleiben.

In Romanen heißt es gewöhnlich, wenn der Held eine besonders aufregende Katastrophe zu erzählen hat: „Ich weiß nicht, wie lange ich so gelegen.“ Ich wußte es wahrhaftig nicht. Ich erwache im Wagen; stockfinster, man sieht buchstäblich die Hand vor dem Auge nicht, stockfinster und todenstill. Was geht da vor? Die Geschichte ist ordentlich unheimlich und zu alledem friere ich bis in die Knochen hinein. Es bleibt finster und still, stockfinster und todenstill. Ich öffne den Wagenschlag etwas und rufe hinaus: „Fahr' zu!“ Dann schließe ich aber rasch wieder, denn draußen ist es kalt, bitter kalt. Stockfinster, todenstill, bitter kalt! Ich warte wieder eine Weile, es rührt sich nichts. „Fahr' zu in drei Teufels Namen; ich erfriere da!“ Es rührt sich nichts.

Mit Mühe und Noth hole ich mit den erstarrten Fingern Bündelchen hervor und sehe auf die Uhr. Halb drei nach Mitternacht. Ich leuchte zum vorderen Coupensfenster hinaus auf den Bod; kein Kutscher zu sehen. Ich horche auf das Scharren der Pferde, man hört nichts. Alles still, todenstill, wie bereits erwähnt. Mir fährt ein Schreck durch die Glieder: der Kutscher ist ermordet, die Pferde gestohlen. Hinaus, Polizei — die Verbrecher müssen noch zu erwischen sein. Ich öffne den Wagenschlag, um auszustiegen, schließe ihn aber wohlweislich sofort, denn es knarrt mir ein Hund entgegen, und zwar in einer Weise, die nichts Gutes verheißt. Bei einem weiteren Versuche, mir Klarheit über meine Situation zu schaffen, artet das Knurren

des Hundes in ein wüthendes Gebell aus. Die Stimme dieses Hundes hat entschieden nichts Vertrauenerweckendes: es ist so ein verächtlicher Hundebiß, der die unangenehmsten Schlüsse auf seine Größe ziehen läßt.

Ich überlegte. Was ist wohl vorzuziehen, da im Finstern zu erfrieren, oder sich im Finstern von einem Wuthhund zerreißen zu lassen? Die Ueberlegung nahm einige Zeit in Anspruch, dann aber faßte ich einen Entschluß. Das Erfrieren ist, wenn ich da bleibe, sicher, während, was das Zerreißen betrifft, die Sache ja doch noch nicht ausgemacht war. Es wird einen Kampf geben, einen schrecklichen Kampf im Finstern, aber es ist ja doch möglich, daß ich Sieger bleibe in dem Kampfe. Also steigen wir aus. Behutsam öffne ich die Thüre, da fängt aber die Bestie wieder an zu bellen, als wolle sie sich nun selber zerreißen. Ich ändere meinen Entschluß sofort wieder, das Erfrieren ist doch die angenehmere Todesart.

Wenn ich nur ein Stück rohes Fleisch und ein Klümpchen Cyanalkali bei mir hätte! Ich mache mir die bittersten Vorwürfe; man soll nie ausgehen, ohne ein Stück rohes Fleisch und etwas Cyanalkali bei sich zu tragen. Ganz überzeugt war ich übrigens noch immer nicht von den Unnehmlichkeiten des Erfrierens. Ich lasse also das Fenster ein ganz klein wenig herab und versuche es, durch die schmale Spalte dem Hund gutlich zuzureden. Die Erfahrungen, die ich dabei gemammelt, sind nicht gerade sehr werthvoll, aber soviel kann ich sagen, daß man gut thun wird, sich von dem Unternehmen, mit einem fremden, wüthenden Hund in stockfinsterner Nacht zu parlamentiren, nicht allzu glänzende Erfolge zu versprechen, ohne sich schweren Enttäuschungen auszusetzen.

Mit dem Hund war also nichts anzufangen, und meine Hoffnung, daß er sich durch sein unsinniges Bellen edlere Organe verletzen und innerlich verbluten oder sich selbst zerreißen könnte, schwand immer mehr.

* Morgen wird in Temesvár, wie man uns telegraphisch meldet, eine Parteikonferenz der südnungarischen gemäßigten Opposition unter dem Vorsitze...

* Wie uns aus Kronstadt mitgeteilt wird, nehmen die sächsischen Festlichkeiten in jeder Beziehung einen würdigen patriotischen Verlauf. Alles, was den Charakter einer Demonstration annehmen könnte, wird streng vermieden.

* Das Gemeindefollegium in München hat nachträglich die schroffe Form der Ablehnung der Teilnahme an der Feier der Befreiung Osnabrücks abgelehnt. Es wurde nämlich folgender Antrag des Bevollmächtigten Grafen Arco einstimmig angenommen:

Ich beantrage, den Herrn Vorstand des Gemeindefollegiums zu eruchen: die in Nr. 222 der „Münchener Abendzeitung“ enthaltene Mittheilung über die Sitzung des Gemeindevollmächtigten-Kollegiums dahin zu bekräftigen, daß nicht der Antrag des Herrn Gemeindevollmächtigten...

Dieses Vieh war robust und konnte schon etwas aushalten.

Möglichst sehe ich einen Viehstall, erst einen Schimmer, dann eine wirkliche Stalllaterne. Die Laterne beleuchtet auch eine weiße Unterhose, und meine Folgerung, daß in dieser Unterhose jemand stecken müsse, war nicht zu kühn, denn die Unterhose kam immer näher, und ich hörte sogar nun auch das Schlürfen von friedlichen Schlappschuhen.

Es war richtig; in der weißen Unterhose steckte jemand, denn nun ließ sich eine Stimme recht laut vernehmen:

„Was gibt's, wer ist da?“ Ich athmete auf; das war die Stimme meines Flatters.

„Zum Teufel, Tiefenbacher, wo bin ich denn da?“ „Herr Gott, der gnä' Herr!“ — Der Hund bellt wüthend dazwischen, ich verstehe nichts mehr.

„Thun Sie die Bestie fort, Tiefenbacher!“ schrie ich mit aller Kraft meiner Lunge; der Hund kriegt einen Tritt und verkriecht sich winselnd.

„Tiefenbacher! Wo bin ich da?“ „Aber, gnä' Herr, wie sind denn Sie daher gekommen?“

„Fragen Sie nicht viel und sagen Sie mir, wo ich bin?“

„In meinem Wagenschuppen!“ Und damit leuchtete

ersten Beschlusses abzuschwächen, was in jeder Beziehung dringend zu wünschen ist. Am liebsten freilich hätten wir eine stattliche Münchener Deputation nach Ofen ziehen sehen, welche neben anderen deutschen Abordnungen in stolzem Selbstbewußtsein alle Ehren empfangen hätte, die wir kraft der Blutzugenschaft unserer Vorfahren dort beanspruchen können.

„Nicht wohl kann es eine Verbindung geben, von welcher man sich eine schönere Harmonie, reicheren Uebereinstimmung materieller und geistiger Prosperität versprechen dürfte, wie die zwischen den Deutschen und den Magyaren. Wohl lobt es sich also der Mühe, von beiden Seiten Jugendthorheiten und schlechte Schwärze zu vergessen, die Veranlassungen zu wechselseitigen Vergewissen und Verdächtigungen zu vermeiden, die beiderseitigen Vorzüge anzuerkennen und sich gegenseitig die erforderlichen Konzessionen zu machen.“

Die „Wiener Zeitung“ findet, daß die nationale Erregtheit der Deutschen besser gegen die derzeit herrschende Partei in Cisleithanien angebracht wäre. Wenn die Ungarn die Deutschen in Oesterreich in ihrem Kampf gegen Tschechen und Polen unterstützen würden, würde sich von selbst ein freundschaftliches Verhältnis zwischen den Reichsdeutschen und den Ungarn entwickeln.

Ausland.

Budapest, 21. August.

Zur Tagesgeschichte.

Im Generalkonvent von Seine-et-Marne wurde der Präsident Graf Foucher de Careil um Aufklärung über seine Entlassung als Vorkämpfer in Wien ersucht und erwiderte Folgendes:

Bezüglich des an mich gerichteten Vorwurfs der Unbilligkeit weise ich denselben mit der äußersten Energie zurück; ich wüßte nicht, daß es undankbar sei, durchgehzt zu haben, daß Frankreich im Auslande geliebt wird. Man fragt mich, ob das Botum des Verbannungsgeheßes meinem Entschlusse völlig fremd war. Darauf will ich erwidern, daß der Vorkämpfer Frankreichs in Wien sich schwer vergangen hätte, wenn er nicht den Eindruck ins Auge gefaßt, den dieses Geheß vom Gesichtspunkte unserer auswärtigen Politik und unserer guten Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn aus haben konnte. Nicht das Verbannungsgeheß selbst, sondern die logische Folgerung der Lage zwang mich, meine Entlassung zu nehmen. Zwischen diesen Thatfachen ist ohne Zweifel nicht nur ein zufälliges Zusammentreffen. Was ich aber in voller Würdigung der mir auferlegten Aufgabe sagen kann, das ist, daß ich es zu Wege gebracht habe, das Interesse der Regierung mit den Anforderungen meiner diplomatischen Stellung in Einklang zu bringen. Die von der Regierung gegen die Prinzen ergriffenen Maßregeln waren nur die Folge des votierten Geheßes; an dem Tage, da diese außerordentlichen und der nationalen Souveränität zuwiderlaufenden Handlungen begingen, erkannte ich, daß die Maßregeln richtig und notwendig waren.

Die Rede der Königin Victoria, welche der Lordkanzler am 19. d. vor dem Parlamente verlesen hat, lautet:

„Mylords und Gentlemen! Ich habe Sie erboten, sich zu dieser ungewöhnlichen Jahreszeit zu versammeln, um unerlässliche Geschäfte zu erledigen. Die Session des letzten Parlaments wurde unterbrochen, ehe die gewöhnliche Arbeit des Jahres vollendet

er in mein Unglück hinein. Wichtig, ich saß in seiner Wagenremise, die nicht einmal ein Thor hatte. Wir befanden uns in einem der letzten Häuser von Ottakring, eine gute deutsche Meile von meiner Wohnung entfernt.

Die Geschichte klärte sich sehr einfach auf. Er hatte mich von Bongens nach meinem Hause gebracht, war dort ebenfalls auf dem Boocke eingestiegen und nach einer Weile, da er glauben mochte, ich sei längst ausgestiegen, weiter und nach Hause gefahren. Dann hatte er ausgeparkt und mich in die Remise gestellt. Die Nacht blieb ich nun bei ihm und grüßte meine Penaten erst am nächsten Tage wieder, dann aber gleich mit einem ordentlich ausgewachsenen Schnupfen.

Meinem guten Tiefenbacher habe ich die Sache nicht weiter übel genommen. Er war zwar nicht auch bei Bongens eingeladen gewesen, aber er hatte doch vor dem Hause gewartet; es werden ihn aber von der Centralleitung einige Ströme erreicht haben und da ist er denn vor Langweile auf dem Boock eingeschlafen. Was mich betrifft, so habe ich nur zu bemerken, daß ich ansonsten an Schlaflosigkeit leide und immer furchtbar schwer einschlafe, und schlafe ich auch schon, so werkt mich das leiseste Geräusch. Wenn man aber bei Bongens gewesen ist, dann ist eben Alles möglich, auch das, was mir geschehen und was ich Dir soeben berichtet. Ich habe mich lange genug geschämt, es Dir mitzutheilen, aber nun mußte es geschehen. Hier hast Du meine motivirte Absage, meine Nachsicht, hier des Sängers Fluch. Daß Du, mein Freund, mir das Anfinnen stellen konntest, noch einmal hinzugehen — oh, das thut weh! Leb' wohl für immer!

Dein Friedrich. P. S. Wenn Du aber morgen Abends frei sein solltest, dann komm' zu mir, ich weiß 'was Besseres für Dich!

Salutin Groller.

war, damit die Ansicht des Volkes über gewisse wichtige auf die Regierung Bezug habende Vorschläge eingeholt werden könnte. Das Resultat dieser Beratung ist eine Bestätigung des Beschlusses, zu welchem das letzte Parlament gekommen war. Die provisorische Natur der Anordnung, welche das letzte Parlament für die öffentlichen Lasten des Jahres getroffen hat, macht es unthunlich, die Verabreichung der notwendigen finanziellen Beihilfe länger hinauszuschieben.

Gentlemen vom Hause der Gemeinen! Die Stats welche dem letzten Parlament unterbreitet und nur theilweise bewilligt wurden, werden Ihnen vorgelegt werden.

Mylords und Gentlemen!

In einem Theile des Jahres, welcher gewöhnlich für die Ferien bestimmt ist, und nach den langen und außerordentlichen Arbeiten, denen sich Viele von Ihnen unterzogen haben, stehe ich davon ab, Ihnen zur Erwägung irgend welche Maßnahmen vorzuschlagen, außer denen, welche zur Abführung des öffentlichen Dienstes während des übrigen Theiles des Finanzjahres unerlässlich sind. Ich bin überzeugt, daß Sie denselben Ihre prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit schenken werden.“

Lokal-Anzeiger.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende grundbücherlich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

Haus des Max Glafner u. Frau, Tabakgasse Nr. 85, an Max Grauer u. um 15,171 fl.; Haus des Moriz Esterhály u. Genossen, Basteigasse Nr. 17, an Emerich Kovács u. Frau um 14,000 fl.; Liegenschaften des Wilhelm Böbler, Arenastrasse Nr. 4301/a und Steinbrucher Parkgrund Nr. 7376-77 an dessen Witwe und Kinder, Erbschaft; Liegenschaft der Anna Molli, Tuzoltgasse Nr. 49, an Georg u. Franz Schilling, Erbschaft; halbes Hausantheil des Karl Friedenberger, Kalvariengasse Nr. 20, an Gustav Steinhäuser u. Frau um 2500 fl.; Liegenschaft der Witwe Karl Tierl, Csömörstraße Nr. 2329/a, an Ladislaus Barta u. Frau um 900 fl.; Städtische Gründe, 10. Bezirk, Fabrikstrahon (Beamtenkolonie) Nr. 226, an Ferdinand Kaiser u. Frau um 171 fl. 33 kr.; Nr. 225, an Joseph Rémeth u. Frau um 171 fl. 33 kr.; Nr. 271, an Clemens Nagy um 168 fl. 19 kr.; Nr. 117, an Joseph Sviteczky um 90 fl.; Nr. 128, an Géza Baló u. Frau um 112 fl. 50 kr.; Nr. 137, an Johann Hadich u. Frau um 150 fl.; Nr. 270, an Otto Bilicz u. Frau um 121 fl. 22 kr.; Nr. 251, an Julius Policsányi um 146 fl. 27 kr.; Nr. 249, an Adolf Fánfky um 123 fl. 70 kr.; Nr. 260, an Alexander Galbory um 121 fl. 22 kr.; Nr. 242, an Georg Décsy um 128 fl. 35 kr.; Nr. 246, an Koloman Szabó um 168 fl. 1 kr.; Nr. 268, an Paul Lipthay u. Frau um 121 fl. 22 kr.; Nr. 252, an Alois Kieselhuber um 174 fl. 87 kr.; Nr. 266, an Michael Ujhelbi u. Frau um 121 fl. 43 kr.; Nr. 111, an Franz Prohaska u. Frau um 155 fl. 74 kr.; Nr. 134, an Dr. Ludwig Tolnay u. Frau um 124 fl. 97 kr.; Nr. 267, an Julius Lepedus um 121 fl. 22 kr.

In Ofen: Haus des Samuel Rosenberger, Stenhegy Nr. 7128, an Adolf Rosenberger um 21,667 Gulden 14 kr.; Haus des Johann Scheibel und Frau, Längsidgasse Nr. 7, an Philipp Roth und Frau um 12,000 fl.; Haus und Weingarten des Wolf Schuster, Rochusgasse Nr. 26, an die Firma Kern u. Schuster um 10,900 fl.; Haus der Antonia Michele und Genossen, Kovasut Nr. 56 und 58, an Estella Szöts-Erdögh um 7500 fl.; Haus der Frau Fanny Kallenecker, Rajosgasse Nr. 117, an Anton und Marie Kufner um 6600 fl.; Weingarten des Leopold Kofoni, Semmerberg Nr. 10988-90, an Kamill Kaufmann und Frau um 3605 fl.; Haus des Dr. Joseph Dreißler, Kacsagasse Nr. 29, an Frau Joseph Dreißler um 8100 fl.; halber Hausantheil des Rudolf Wirker, Tölggasse Nr. 8, an Joseph Wirker um 3000 fl.; halber Hausantheil des Karl Wayer, Längsidgasse Nr. 15, an Heinrich Wayer um 2500 fl.; Haus des Stephan Müller und Frau, Blockberg Nr. 82, an Johann Malujts um 2006 fl.; Liegenschaft der minderjährigen Geschwister Pichler, Dyk-Nied Nr. 649, an die Geschwister Keller um 500 fl.; Grund des Johann Stimm und Frau, Petneház-Wiese Nr. 6237/c, an Lorenz Wotfchnek und Frau um 340 fl.; dreiviertel Weingartenantheil der Witwe Johann Féljes, Adlerberg Nr. 8079, an Wilhelm Winter und Frau um 300 fl.; Grund des Peter Kalmay, Petneház-Wiese Nr. 6238/c, an Lorenz Wotfchnek und Frau um 145 fl.

In Ulfoten: Haus der Franziska Kovács, Kalvingasse Nr. 9, an Joseph Kárpáti um 6400 fl.; Haus des Joseph Laferner und Frau, Földgasse Nr. 2, an Alexander Szabó um 5000 fl.; Haus und Garten des Franz Walla und Frau, Mailátgasse Nr. 22, an Joseph Bacsá und Frau um 2000 fl.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 21. August.

* Die Frage der Demolierung des Regierungsgebäudes ist insoferne um einen kleinen Schritt der Lösung näher getreten, als nunmehr — was übrigens durch die Aussprüche hoher Persönlichkeiten bereits längst bekannt war — die erste offizielle Zusage des Militär-Merars vorliegt, daß dasselbe nicht abgeneigt sei, das Neubäude gegen eine „entsprechende Natural-Kompensation“ der Stadt zum Abbruch zu überlassen.

In der erwähnten Angelegenheit fand dieser Tage in den Bureau des hauptst. Bauathes die erste meritotische Konferenz statt, welcher Graf Ludwig Tiba als Vertreter des Parlamentshausbaues, Staatssekretär Veniczky von Seite des Ministeriums des Innern, Ministerialrath Fehér in Vertretung des Finanzministeriums, Viehbürgermeister Gerlóczy als Vertreter des hauptstädtischen Municipiums, Baron Friedrich Bodmaniczky und Sektionsrath Rupp von Seite des hauptstädtlichen Bauathes und Genedirektor Oberst Schmidt, sowie Geniehauptmann Gál als Vertreter der Militärbehörde bet-

wobten. Nach erfolgter Konstituierung wurde zunächst das Substrat der Verhandlungen klargestellt und konstatiert, daß das Militär-Merit, auf der Grundlage einer Natural-Kompensation, geeignet sei, in den Abbau des Neugebäudes zu willigen, beziehungsweise die ganze Kasernenanlage der Stadtbehörde zur Disposition zu stellen. Es wurden hierauf die Vertreter des Militär-Merits aufgefordert, in Betreff dessen, was unter „Natural-Kompensation“ verstanden werde, ein Programm zu entwerfen und dasselbe der Konferenz vorzulegen, wonach die Verhandlungen fortgesetzt werden sollen.

Die „Natural-Kompensation“ besteht ganz einfach in dem durch die Stadt als Entschädigung für das Neugebäude zu erfolgenden Bau einer oder zweier Kasernen, an deren Plänen, wie man uns mittheilt, im gemeinsamen Kriegsministerium längst gearbeitet wird. Bereits bisher sind aus dem Grunde Verzögerungen zu verzeichnen, weil höhere Offiziere, welche sich in den Gegenstand schon „eingearbeitet“ hatten, wiederholt veretzt, befördert oder pensionirt wurden und neue Männer mit neuem Zeitaufwande an die Bewältigung des „Geschäftsstückes“ herantreten mußten.

* Für die Volkstüche. Das frühere Polizeihaus am Bombenplatz ist zur Hälfte Eigenthum des Finanzärars und zur Hälfte Eigenthum der Stadtbehörde und derzeit um 390 fl. per Jahr verpachtet. Der Magistrat beschloß, dieses Gebäude vom 1. November ab für die Volkstüche im zweiten Bezirk ganz in Anspruch zu nehmen, wofür die Stadt die Hälfte des gegenwärtigen Pachtzinses dem Finanzärar entrichten wird.

* Steuerabschreibung. Für den Dreizhgar-ten wurde eine Staatsgrundsteuer von 115 fl. 38 kr. und die üblichen Zuschläge bemessen. Ueber Reklamation der Ludoviceumsdirektion hat der Finanzminister die Abschreibung dieser Steuervorschreibung, und zwar rückwirkend vom Jahre 1884 ab, angeordnet, weil der Dreizhgar-ten ein — Erholungsort für das Publikum ist. Betreffs des botanischen Gartens wurde ebenfalls die Steuerabschreibung angeordnet.

* Beamtenkolonie. Der Magistrat wird die Eingabe mehrerer Mitglieder des Beamten-Hausbauverbandes, welche ihre in der Beamtenkolonie befindlichen Häuser mit einem Bauanlehen belasten wollen, befürwortend der nächsten Generalversammlung des Municipalausschusses vorlegen.

* Neuer Brunnen. Der Magistrat hat die Herstellung eines Zugbrunnens im dritten Bezirke, Herömhely, mit den Kosten von 327 fl. angeordnet, da in dieser Gegend großer Wassermangel herrscht. Die dortigen Grundbesitzer haben für diesen Brunnenbau unter sich 48 fl. 60 kr. gesammelt und diesen Betrag dem Magistrat übergeben.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 21. August.

* Unsere heutigen Zeitungen enthalten Nachstehendes: die erste: Die „Fenilleton-Zeitung“ (Sommermoden [Original-Fenilleton von Jenny Mann], „Allerlei“ und die Fortsetzung der Novelle „Die Marquise von Cirey“), sowie die Fremdenliste, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; — die zweite: Der Kapitalist, Handelsüberblick der Woche, Pester Waaren- und Effektenbörse, Verkehr der Frachtschiffe, Wasserstand, Lottoziehungen und Inserate.

* Wetterbericht. Die Witterung war auch heute veränderlich, der Himmel war zeitweise ziemlich stark bewölkt. Das Thermometer zeigte Morgens 16 Grad Reaumur, Mittags 22 Grad Reaumur. Das Barometer steht auf 763 Mm. Der hohe Luftdruck (765—768) ist im nördlichen, die Depression (757—758) im südlichen Theile des Kontinents. In Ungarn hat bei östlichen, zum Theil nördlichen mäßigen Winden die Temperatur etwas zugenommen, der Luftdruck ist ein wenig gestiegen. Das Wetter ist veränderlich, zeitweise sonnig. Regen waren in der südlichen Hälfte des Landes, stellenweise in größerer Menge. Der heftigen Wetterwarte zufolge ist im Norden heiteres, im Süden noch veränderliches Wetter mit lokalen Regen zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Central-anstalt meldet vor heute Morgens 7 Uhr theils heiteres, theils trübes Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Hermannstadt 8, Orsova 32, Temesvár 33, Arad 1, Eszegin 2, Pancsova 27, Agram 4 Mm. — Dzonometer in Budapest: bei Tag 0, bei Nacht 2.

* Erzherzogin Klotilde ist heute sammt Familie in Tatra-Büed eingetroffen, wo Ihre k. Hoheit festlich empfangen wurde.

* Der Papst an Ungarn. Papst Leo XIII. hat den Fürstprimas Simor aufgefordert, behufs Uebernahme der anlässlich der Revindikationsfeier an den ungarischen Episkopat zu richtenden Encyklika einen Delegirten nach Rom zu entsenden. Wie „P. Napló“ erfährt, hat der Fürstprimas mit dieser Mission den Domherrn Steiner betraut, welcher sich demnächst nach Rom begibt, um die Encyklika ins Ungarische zu übersetzen, so daß dieselbe dem Wunsche Sr. Heiligkeit gemäß in lateinischer und ungarischer Sprache zugleich erscheinen wird.

* Aus Bad-Gastein wird unter dem gestrigen Datum berichtet: Die Auszeichnungen, welche dem Fürsten Bismarck von Seite unseres Kaisers zu Theil werden, bilden auch heute, und zwar wegen eines unerwarteten Anlasses, den ausschließlichen Gesprächsstoff des Kurpublikums, welches den Kanzler Vormittags zur Audienz geben und ihn erst nach fast zweifelhafte und die „Hotel-Straubinger“ verlassen sah. — Die Gemeindevertretung Gasteins hat heute unserem Monarchen den tiefgefühltesten Dank für die Erwerbung der Quellen abgestattet. Dem Redner der Deputation, Bürgermeister Straubinger, erwiderte der Kaiser in huldvoller Weise: „Es freut

Mich, sowohl dem Kronlande Salzburg, als auch dem Orte Gastein selbst einen Dienst erwiesen zu haben, und ich werde es mit vielem Vergnügen bemerken, durch die Erwerbung dieser Heilquellen für das Emporblühen Gasteins das Meinige beigetragen zu haben.“

* Zur Revindikationsfeier. Bis zum heutigen Abend wurden, wie wir erfahren, für Eintrittskarten in die historische Ausstellung 22,000 bis 23,000 fl. gelöst, ein Resultat, das jede Erwartung übertrifft. — Die Mittheilung, daß die kroatischen und ungarischen zu den Festlichkeiten nicht eingeladen wurden, ist unrichtig; die Einladung erging an dieselben bereits im Juni. — Auf schriftlichem Wege erfolgen solche zahlreiche Anmeldungen zur Theilnahme an den bevorstehenden Festlichkeiten, daß sich das Bürgermeisteramt veranlaßt sah, zur Erledigung der Gesuche auf eine Woche im alten Stadthause ein spezielles Bureau unter der Leitung des Notars Karl Szabó zu errichten, wohin Gesuche dieser Art je eher zu richten sind. Für die Vertreter der ausländischen Presse gibt Sektionsrath Arpad Herczif die Karten aus; für die Budapester Presse werden besondere Einladungen gedruckt. — Der Bürgermeister von Wien machte heute telegraphisch Mittheilung, daß sich die österreichische Residenzstadt durch fünf Mitglieder bei den Festlichkeiten vertreten lassen werde. — Am 2. September, am Tage der Enthüllung der Gedenktafel, findet im Wege der Subskription auch ein Banket statt. — Bei der Enthüllungsfeier gibt das Militär fünf Generaldechargen ab, auch werden drei Salutschüsse abgefeuert; zum Schlusse der Feier spielen die Militärmusikkapellen ungarische Märsche. — Der Fürstprimas theilt der Hauptstadt mit, daß er für den 2. September in der gesammten Kirchendörze die Abhaltung von Te deum angeordnet habe. — Die „Budai Dalárd“ wird anlässlich der Enthüllungsfeier vor und nach den Reden das „Szózat“ und den Kócský'schen Hymnus abfügen. — Die Gedenkmedaillen sind bereits fertig. Sowohl die für Se. Majestät bestimmte goldene, als die silbernen und bronzenen Medaillen wurden von Herrn Scharf bereits abgeliefert.

* Die Budapester kön. ungar. Universität veröffentlicht soeben das Verzeichniß der im ersten Semester des Schuljahres 1886/87 abzuhaltenden Vorlesungen. Wir entnehmen dem in mancher Beziehung interessanten Büchlein die folgenden Daten: An der theologischen Fakultät wirken 8 ordentliche Professoren, an der juristischen 16 ordentliche, 13 außerordentliche Professoren und 14 Privatdozenten, an der medizinischen 16 ordentliche, 15 außerordentliche Professoren und 20 Privatdozenten an der philosophischen 30 ordentliche, 10 außerordentliche Professoren und 22 Privatdozenten; das macht im Summa 70 ordentliche, 38 außerordentliche Professoren und 56 Privatdozenten, im Ganzen also 164 Lehrkräfte. Für die wichtigsten Disziplinen bestehen zwei Lehranstalten, so an der juristischen Fakultät für Privatrecht, Kirchenrecht, Strafrecht, Nationalökonomie, Politik, Statistik Ungarns etc., an der medizinischen für Anatomie, interne Pathologie und Therapie, Chirurgie, Gynäkologie etc. Von interessanteren, nicht alljährlichen Vorlesungen heben wir die folgenden hervor: Prof. Nagy, der die Nationalökonomie vorträgt, gibt auch einen Kursus über „Ungarns politische und wirtschaftliche Entwicklung vom Auftreten Stephans Széchenyi bis zum Tode Franz Deák's“; Prof. Herfapolyi liest außer über Politik auch über die „Geschichte Englands von 1815 bis heute“; aus der ungarischen Geschichte liest Prof. Herfapolyi über die Széchenyi-Epoche bis 1840, dann über die Geschichte des 18. Jahrhunderts bis 1792, sowie über die Kulturgeschichte des Zeitalters der Könige aus verschiedenen Häusern. Der Professor der Anthropologie Aurel Török gibt einen Kursus über die Ethnographie der Finn-Ungrier und Turko-tararen mit besonderer Rücksicht auf die Magyaren. Paul Gyulai liest über die ungarischen Memoirenschreiber des 18. Jahrhunderts und über Petöfi's lyrische Gedichte; Prof. Z. Vöthly über die ungarische Prosa zur Zeit Rakoczy's. Von Sprachen werden die folgenden gelehrt: lateinisch, griechisch, arabisch, hebräisch, syrisch-chaldäisch, türkisch, persisch, deutsch, rumänisch, italienisch, französisch, Sanskrit, böhmisch, russisch, englisch (letzteres von einem außerordentlichen Professor und zwei Privatlehrern). Die ungarische Sprache (Sprachlehre) wird an der Universität ausschließlich durch den außerordentlichen Professor Sigm. Simonyi vortragen.

* Der Reichstagsabgeordnete Vinzenz Tischler ist in der jüngsten Nacht in Marienbad, wo er Heilung von einem längere Zeit andauernden Uebel suchte, im schönsten Mannesalter gestorben. Tischler gehörte einer angesehenen Familie in Szepshi an und machte sich im Jahre 1876 in Kaschau als Advokat ansässig, wo er in kurzer Zeit eine ausgedehnte Praxis erlangte. Er gab diese Laufbahn im Jahre 1878 auf, als der Wahlbezirk von Szepshi ihn zum Abgeordneten wählte. Das Vertrauen der Wähler dieses Bezirkes sendete ihn auch 1881 und 1884 in den Reichstag, in welchem er durch vier Jahre zur gemäßigten Opposition, dann aber zur Regierungspartei gehörte. Er zählte zu den eifrigsten und fleißigsten Mitgliedern des Parlamentes; besonders für die Wehrfragen bekundete er ein lebhaftes Interesse, so daß er Anfangs von der gemäßigten Opposition in die Wehrkommission gewählt, später aber während der Amtsführung des Landesvertheidigungs-Ministers Grafen Náday von der Majorität als Referent mit der Vertheilung mehrerer militärischer Regierungsvorlagen betraut wurde. Dieser schwierigen Aufgabe entsprach er stets zur Zufriedenheit seiner Partei. Allein nicht bloß im parlamentarischen, sondern auch im geselligen Leben errang ihm sein offenes, männliches Wesen zahlreiche

Freunde, so daß die Nachricht vom Tode Tischler's, der erst im 38. Lebensjahre stand, weite Kreise schmerzlich berühren wird.

* Eine kaiserliche Auszeichnung. Se. Majestät der Kaiser hat dem 13jährigen Zimmermannsohn Joseph Leitl in Floridsdorf anlässlich der von dielem am 14. v. M. mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung des 11jährigen Schulknaben Hermann Sagl vom Tode des Ertrinkens eine sehr werthvolle goldene Uhr sammt Kette zum Geschenke gemacht.

* Die erste spanische Weltausstellung. Der Gedanke einer Weltausstellung in Barcelona ist zuerst von dem spanischen Minister des Aeußern, Moret, angeregt worden und ist jetzt so weit gediehen, daß an seiner Verwirklichung nicht mehr zu zweifeln ist. Die erste spanische Weltausstellung soll im Herbst nächsten Jahres eröffnet werden. Die Wahl Barcelonas im Gegensatz zur Landeshauptstadt rechtfertigt sich aus dem Grunde, weil Barcelona Spaniens größte Industriestadt ist, zudem pflegt der Winter in der catalonischen Hauptstadt herrlich zu sein, während er in Madrid sehr feucht und kalt ist. Auf dem geräumigen Marsfelde sind schon jetzt einige hundert Arbeiter beschäftigt. Die Stadt selbst hat eine halbe Million Francs für das Unternehmen bewilligt; wenn daher der Staat nicht ganz bedeutend nachhilft, so dürfte die Ausstellung recht dürftig werden. Die „Epoca“ versichert, daß Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien, Frankreich, England, Belgien, Nordamerika und die meisten spanischen Republiken Amerikas ihre Theilnahme bereits angezeigt hätten.

* Die Cholera in Kroatien. Aus Agram wird uns berichtet: Trotz der umfassendsten prophylaktischen Maßnahmen, welche zur Verhinderung der Verschleppung der Epidemie auf kroatisches Gebiet seitens der kroatischen Behörden getroffen wurden, gewinnt dieselbe gerade auf diesem Gebiete täglich größere Ausbreitung und bringt in die entlegensten Dörfer. Die Ursache dieser Erscheinung ist in dem Umstande zu suchen, als Tausende der kistenländischen Bevölkerung ihren Lebensunterhalt in den industriellen Establishments Finnes verdienen und angesichts der totalen Unproduktivität des heiligen Karibodens einzig und allein auf diesen Verdienst angewiesen sind. Auf diese Weise wurde die Cholera auf kroatisches Gebiet verpflanzt und gewann hier derart an Ausbreitung, daß sie jetzt hier mehr Opfer fordert, als auf dem Gebiete der Stadt Fiume. Namentlich in den Gemeinden Trsat und Grobnik tritt dieselbe immer konstanter auf. In letzterer Gemeinde hat die Sterblichkeitsziffer fünfzig Prozent überstiegen. Unter der Bevölkerung herrscht die größte Armuth, der größtenteils Muthstand. Die königl. Wizegouvernements Finnes Samlung freiwilliger Beiträge zur Vinderung des Nothstandes einen Aufruf erlassen.

* Schulausfahrt. Die Einschreibungen an der Mädchen-Bürgererschule im achten Bezirke, Bratergasse Nr. 12, dauern vom 30. August bis 3. September, täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr.

* Abnahme der Fahne von Wener Stephans-thurme. Heute um 5 Uhr ist die schwarz-gelbe Fahne, welche der Thurmbesteiger Joseph Bircher auf der Spitze des Stephans Thurms an dem Kreuze über dem Adler aufgehängt hatte, wieder abgenommen worden. Zwei Blitzableiter-Monteurs, welche Beide den Namen Bauer führen, und die Postere Baumgärtner und Höller vom Dombaumeisteramt bestiegen den Thurm auf dem gewöhnlichen Wege bis zur zweiten Galerie, von wo sie mit Hilfe der an der Außenseite der Thurmpyramide angebrachten Steigeisen auf die Kreuzblume gelangten. Die Ersteigung des Kreuzes unternahm nur einer der beiden Monteurs, indem er an der Stange des Blitzableiters bis zur Kugel hinaufstieg und sich, wie es Bircher gethan hatte, an einem an dem Adler befestigten Seile emporstümpfte. Die anderen drei Herren blieben auf der Kugel, um etwaige Schutzmaßregeln zu treffen. Nachdem Herr Bauer die Fahne, welche schon ziemlich locker war, abgenommen, schwing er die Fahne unter Bravorufen der auf dem Platze angesammelten Menge hoch in den Lüften und trat dann den Abstieg auf dieselbe Weise an. Um 6 Uhr war die Expedition beendet. Die beiden Monteurs und auch die Postere erklärten, daß die Besteigung des Thurmes bis zur Spitze für einen geübten und schwindelfreien Steiger nicht so gefährlich und schwierig sei, wie man gewöhnlich annehme. Die Fahne ist nach genauer Messung 4 Meter lang und 95 Centimeter breit; die Stange, welche aus zwei durch eine Blechhülse verbundenen Theilen besteht, mißt 2.3 Meter. Auf der Fahne sind die Buchstaben F. J. I. eingetaucht. Die Stange des Blitzableiters hat keinen Schaden genommen, dagegen ist die Krone des Adlers durch das Auftreten Bircher's leicht verborgen worden. Die Fahne Bircher's wurde in das Kirchenmeisteramt gebracht, wo sie zur Besichtigung aufgestellt ist.

* Auentgetlicher Gesangunterricht. Stimmbegabte Damen von 15 bis 22 Jahren erhalten gründlichen Unterricht, eventuell höhere Ausbildung im Gesang beim Regenschori der P. P. Serviten. Vorkursungen und Stimmproben vom 23. bis 31. d., täglich Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, im Servitenkloster, ebener Erde, im Lehrsaale nächst der Treppe.

* Deputation beim Grafen Nikolaus Pejacsevid. Eine Deputation ausgedienter Unteroffiziere, bestehend aus den Herren Anton Cseh, Paul Horváth, Emerich Bekter, Joseph Novák, Anton Torpényi, Stephan Padavanfy und Stephan Frieß, sprach heute Vormittags beim Grafen Nikolaus Pejacsevid vor, um ihn anlässlich seiner Ernennung zum kommandirenden General in Budapest zu begrüßen.

Die Herren haben die Feldzüge in den Jahren 1864 und 1866 als Unteroffiziere beim 9. Rechtenstein-Husarenregiment unter dem Kommando des damaligen Obersten Grafen...

* Die Zwillinge von Locana. Von der Direktion des Thiergartens erhalten wir die Mittheilung, daß das seltenste und interessanteste Naturwunder, die Zwillinge von Locana, vom 25. d. ab daselbst kurze Zeit zu sehen sein werden.

Die in Müllner's Centralhalle im Prater aufgestellten Zwillingen Johann und Jakob Locana befinden sich seit gestern Morgens in der Tribüne des Lebensgefäßes. Die Zwillinge, zwei Knaben mit jarten, kräftigen Gesichtern, die aber nicht ohne eine gewisse Anmut sind, stehen im zehnten Lebensjahre und sind einander sehr ähnlich.

* Brände in Oberungarn. Aus Trencsin wird unter dem gestrigen Datum berichtet: Seit einiger Zeit ist das Trencsiner Komitat von furchtbaren Bränden heimgegriffen, welche in kurzen Zwischenräumen in mehreren größeren Ortschaften Verheerungen anrichteten.

* Ein amerikanischer Desfrandant. Aus New-York, vom 17. d., wird berichtet: William Gray jun. in Boston, Kassier der „Atlantic Mills“ zu Lawrence, Massachusetts, der „Indian Orchard Mills“ in Springfield und Agent der „Oceans Mills“ in Newburyport, ist nach Verübung beträchtlicher Unterschleife flüchtig geworden.

zu unterdrücken. Die Kaserne und die Baracken mit dem alten Thurm brannten vollständig nieder. Der Schaden dürfte 250,000 fl. übersteigen. Ein großer Theil der Beschädigten ist affektiert, und werden durch den Brand die Assecurazioni Generali und die Erste ungarische Versicherungs-Gesellschaft am stärksten, die anderen Gesellschaften mit geringeren Beträgen betroffen.

* Der falsche Cholera-Arzt. Wie man sich erinnert, wurde vor ungefähr zwei Wochen in den Telegrammen aus Triest gemeldet, daß der von der Triester Statthalterei aus sanitätspolizeilichen Gründen in die von der Cholera heimgesuchten Gegenden delegirte Dr. Werner, während er im istrischen Küstenlande auf der im Ban begriffenen Eisenbahnstrecke Herpelje sanitäre Maßregeln traf, von dem Uebel, das er bekämpfen sollte, befallen wurde.

* Ein abgewiesener Freier. Aus B. G. y a r m a t, 20. d., wird uns geschrieben: Unlängst brachten die hauptstädtischen Blätter eine Mittheilung, Julius D ö m ö t habe sich in P. G h a r m a t wegen eines Wortwechsels mit den Eltern seiner Frau erschossen. Diese Darstellung war eine unrichtige. Julius D ö m ö t, ein honneter, hoffnungsvoller junger Mann, war mit Fräulein Louise M. - s c h, Tochter des Katastral-Direktors Sigmund M. - s c h, eines wegen seiner Schönheit und Bildung hier allgemein bekannten jungen Mädchens, v e r l o b t.

* Gratiafahrt im Luftballon. Bei der morgen, Sonntag, im Thiergarten unweit des letzten Aufstiegs der „Vindobona“ erholt jeder Besucher eine Nummer. Jeht Minuten vor der Aufahrt findet die Ziehung statt und der Besizer der gezogenen Nummer kann die Luftfahrt gratis mitmachen.

* Polizeinachrichten. Die polizeiliche Untersuchung in Angelegenheit des gemordeten K u r u z d i e b s t a h l s i n S t e i n b r u c h wurde bereits abgeschlossen. Im Laufe der Verhöre gestand der Szt. Mitläufer Einwohner Stephan W. E n d e r ein, vom dem beim Selchmeister Ludwig B o j c h a t t angestellten Verwalter Joseph S z i c s seit Ende 1885 allwöchentlich Kuruzz behufs Verwertung erhalten zu haben. Sowohl Ender, als auch Szics wurden heute der k. k. Staatsanwaltschaft übergeben.

* Ein amerikanischer Desfrandant. Aus New-York, vom 17. d., wird berichtet: William Gray jun. in Boston, Kassier der „Atlantic Mills“ zu Lawrence, Massachusetts, der „Indian Orchard Mills“ in Springfield und Agent der „Oceans Mills“ in Newburyport, ist nach Verübung beträchtlicher Unterschleife flüchtig geworden.

Die bestbekannte Band-, Spitzen-, Sammt- und Seiden-Modewarenhandlung der Perl und Klein hat die Geschäftslokaltäten: wegen Raumangel in die Wiener-gasse 5 verlegt.

Gegen die Cholera. Von ärztlichen Autoritäten wird der Krondorfer Säuerling als das beste Getränk bei epidemischen Krankheiten besonders empfohlen.

Ver einsnachrichten.

(Der ungarische Landes-Vienenzuchtverein) hielt heute unter Vorjig Benedikt G ö n d ö c s ' seine Generalversammlung. Der Präsident warf in seiner Eröffnungsrede einen Rückblick auf die siebenjährige Thätigkeit des Vereins. Hierauf erstattete Vizepräsident Johann K r i e s c h den Jahresbericht, in welchem er des Erfolges gedachte, den der Verein auf der Landesaussstellung errang.

(Die Kommission zur Verwaltung des G ö t t v ö s - F o n d s) hat sich gestern konstituirt. Zum Präsidenten wurde Wilhelm G o r ö, G ö m ö r e r Schulinsektor, gewählt, zu Schriftführern die Budapester Lehrer Emerich T a n o s und Joseph S o m l y a n. Alexander P e t e r f i y, Vorsitzender der Sammel-Kommission, erstattete Bericht über die zu vertheilenden Stipendien und Unterstützungen.

(Ungarischer israelitischer Landes-Lehrerverein.) In der jüngst abgehaltenen Generalversammlung wurden gewählt: zum Präsidenten: Geasay S z a n t ö, zu Vizepräsidenten: Béla C s a j á g h y und Ludwig M e n d e l, zum Kassier: Sigmund D z e r, zu Kontroloren: Jakob K e i f und Julius K o r n a f e l d. Zu Ehrenmitgliedern wurden gewählt: B a s s ö, B a i c h, M. W o d i a n e r, B a r d o s i, S c h r e i b e r, B a r g h a s, E n g e l und Dr. P i l i c z. Der Verein beschloß, daß der Witwen-Unterstützungsbeitrag auf 200 fl. erhöht werde.

(Der Neupester Turnverein) hält am 22. d., Nachmittags 2 Uhr, eine Ausschussung und um 4 Uhr Nachmittags die Fortsetzung seiner Generalversammlung.

Theater, Kunst und Literatur.

* Die Abonnements-Ankündigung des Nationaltheaters ist heute und mit folgendem Inhalte erschienen: Für den Monat September kann vom 23. bis einschließlich den 30. August, für die Wintermonate hingegen vom 22. bis 28. September, und zwar bei der in der Halle des Nationaltheaters befindlichen Abendkasse abonniert werden. In dem den Abonnementspreisen die Tagespreise zur Grundlage dienen, theilen wir die für die Zukunft festgestellten Tagespreise mit: Parterreloge oder Loge im ersten Rang 10 fl.; Loge im zweiten Rang 7 fl., Fauteuilloge erster Klasse (in der ersten bis fünften Reihe) 2 fl. 50 kr., Fauteuilloge zweite Klasse (sechste bis zwölfte Reihe) 2 fl., Fauteuilloge dritte Klasse (dreizehnte bis zwanzigste Reihe) 1 fl. 50 kr., Balkonloge 1 fl., Sperrlog im zweiten Stock erste Reihe 1 fl. 20 kr., Sperrlog im zweiten Stock zweite und dritte Reihe 1 fl., Sperrlog im dritten Stock erste Reihe 80 kr., zweite Reihe 60 kr., dritte und vierte Reihe 40 kr. Es wurden demnach bloß die Preise der Parterre-Logen und der Logen im ersten Rang um 2 fl., die der Fauteuillogen erste Klasse (von der ersten bis fünften Reihe) um 50 kr. erhöht. Die übrigen Preise bleiben die früheren.

* Im Sommertheater im Stadtwaldchen beginnt morgen, Sonntag, der ausgezeichnete Komiker und ehemalige Direktor des Wiener Carltheaters Herr Franz T e w e l e einen Gastrollenzyklus. Herr Tewel, vom hiesigen Publikum stets gerne gesehen, wird in einem Repertoire durchwegs heiteren Genres auftreten. Im Verlaufe seines Gastspiels wird derselbe auch in einer Vorstellung zu Gunsten des hiesigen Journalisten-Pensionsfonds mitwirken, welche die Direktion, wie alljährlich, auch in dieser Saison veranstaltet.

Gerichtshalle.

Budapest, 21. August. (Die Strafsache gegen die Brüder Rosa) wird, dem Vernehmen nach, durch das

Arader Strafgericht entschieden werden, da die Kompetenz dieses Gerichtes außer allem Zweifel steht. Gegen Johann Kósa-Pástor und Seraphin Kósa ist nämlich beim Arader Strafgericht schon seit Monaten die Untersuchung wegen Dokumentenfälschung im Gange. Joh. Kósa-Pástor ließ vor längerer Zeit bei dem hauptstädtlichen Kaufmann Max Dick einen Wechsel über 600 fl. eskomptiren, auf welchem sich die Unterschrift Karl Pástor's befand. Als Dick nach Ablauf des Wechsels denselben dem benannten Pástor präsentierte, erklärte derselbe die Unterschrift für gefälscht. Der Wechsel, der auch mit der Agnoszierung des Arader k. u. Notars Dominik Boncs versehen war, wurde nun diesem eingeschickt und es traf die telegraphische Anzeige ein, daß Unterschrift wie Siegel des k. u. Notars ebenfalls gefälscht seien. Boncs erstattete in Arad sofort die Strafanzeige. Von all dem besah aber Kósa-Pástor keine Kenntniß, denn er wollte um dieselbe Zeit noch einen gefälschten Wechsel über 600 fl. bei Dick eskomptiren lassen, der ihn mit dem Vermerken abwies, daß er ihn, Kósa-Pástor, verhaften lasse. Kósa-Pástor behauptete, er habe die Wechsel von Seraphin Kósa erhalten und die Schwester werde Alles begleichen. Den zweiten gefälschten Wechsel eskomptierte er nachher bei einem gewissen Propper. Im Wege der Requisition ließ das Arader Strafgericht durch den Untersuchungsrichter des 4.—10. Strafgerichtes diese falschen Wechsel einbeschaffen. Da jedoch der Advokat Propper's, N. K., behauptete, daß er bloß die eine Hälfte des Wechsels im Besitze habe, so stellte der Untersuchungsrichter das Ansuchen, daß gegen N. K. wegen Vorhinderung eines Verbrechens die Untersuchung eingeleitet werde.

(Der Sohn Tamar's.) Vor Kurzem theilten wir mit, daß der im Landes-Ministerkeller angestellte Sohn des wegen Mordes und Raubes unter Anklage gestellten Honvéd-Unvaliden Alois Tamar in einem Nachtlokal den Zeichenkünstler Athanasz Homicsko insultirte, weil sich dieser über seinen Vater schimpflich geäußert hat. Die Affaire wurde heute bei der Stadthauptmannschaft des 4.—5. Bezirks verhandelt, da wegen Beide die Anzeige wegen Mißhandlung erstattet wurde. Homicsko verteidigte sich damit, daß er in betrunkenem Zustande war und erst aus den Zeitungen erfuhr, daß er den Sohn Tamar's beleidigt hat, was er außerordentlich bedauere. Tamar, der jetzt einen anderen Namen trägt, brachte hingegen zu seiner Entschuldigung vor, er habe sich aus Kindesliebe hinreißen lassen, als er Homicsko thätlich insultirte, der über seinen Vater fortwährend sprach und ihn konsequent mit dem Beinamen „Mörder“ bezeichnete. Die Stadthauptmannschaft sprach beide Beschuldigte der Uebertretung des öffentlichen Stands schuldig und verurtheilte sie in Anbetracht der Milderungsumstände zu je zehn Gulden Geldstrafe. Beide gaben sich damit zufrieden.

Offener Sprechsaal.



Von nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- und Unterleibskrankheiten, Magenkatarrh, Verstopfung, Colik, bei habitueller Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutausschwitzung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten. Eine Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Gulden. Haupt-Vertrieb durch N. Moll, Apotheker und F. Hof-Vollmann, Wien; in Ungarn u. Depots in allen renomirten Apotheken der Monarchie; doch verlange man ausdrücklich Moll's Seditzpulver, versehen mit Moll's Schutzmarke und Unterschrift.

„Europäisches Handels-Adressen-Schema“

verbunden mit Informations-Bureau. Die IV. verbesserte und dreifach vermehrte Ausgabe (X. Jahrgang), welche demnächst die Presse verläßt, sämtliche Adressen der europäischen Länder enthaltend, überbietet in Bezug auf Vollständigkeit alles bisher Gebotene. Pränumerationspreis fl. 10 (Ladenpreis fl. 12). Abonnements-Beträge zu fl. 10 sind bis Ende d. M. einzusenden an die Administration des „Adressen-Schema“, Budapest, VII., Csengerygasse 10. Telefon-Verbindung Nr. 120. 15129

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten
Sidonie Kohn,
Samuel Gestetner,
N.-Meyer als Verlobte. Sz. Sárkány. 15153

In der höheren
Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Anstalt
der Geschwister Schertzenlechner,
9. Bezirk, Mühlgasse Nr. 43, beginnt der Unterricht
den 6. September. Einschreibungen täglich.

Die Niederlagen der I. I. Hof- Maschinen-, Metallwaaren-,
Petroleum-Lampen- und Gasluster-Fabrik von
Mauch & Buchwald
befindet sich Budapest, V., Badgasse 10. 15164

In dem neu eröffneten photographischen Salon
Atelier Parisien,
Parisbazar (Rondeau), welches durch die prachtvoll
ausgestellten Photographien und Porträts so großes Auf-
sehen erregt, finden Aufnahmen in vorzüglichster Ausfüh-
rung zu mäßigen Preisen bei jeder Witterung statt.

Perl & Klein,
Band-, Spitzen-, Sammt- und Seiden-Modewaaren-
handlung,
machen hienüt dem v. t. Publikum, ihren geehrten Kunden
davon Mittheilung, daß sie ihr Geschäftslokal wegen
Raummangel in das anstoßende Haus **Wienergasse 5**
verlegt haben. 15165

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Leopold Weiß, als Vater, Karl, Mathilde,
Ernestine Ida und Arthur Weiß, als Geschwister,
geben gebrochenen Herzens Nachricht von dem Ableben
ihrer innigstgeliebten, unvergeßlichen Tochter, respektive
Schwester

Trene,

welche nach längerem, schmerzvollen Leiden am 20. August,
im Alter von 18 Jahren, entschlafen ist. Die irdische
Hülle der theueren Verbliebenen wird **Sonntag, den**
22. August, Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause,
Mondgasse Nr. 21, nach dem israelitischen Friedhofe
überführt und daselbst beigesetzt.
Budapest, 21. August 1886. 15152

Keleti's Schule und Pensionat
für Mädchen, Budapest, Elisabethplatz 17 und
Adlergasse 1. Beginn des Schuljahres am 1. September.
Einschreibungen täglich.



Haupt-Depot bei
Joseph Hoffmann, Budapest,
Akademiegasse.

Wegen
Wandlungs-Hindernisse
verbleiben das Bureau, sowie die Detail-Abtheilung
meines Papier-Geschäftes bis Mitte September in
den bisherigen Lokalitäten Elisabethplatz Nr. 7. Mein
Engros - Papier - Geschäft
wurde bereits in den neuen Lokalitäten
Elisabethplatz Nr. 19
eröffnet.
Carl Louis Posner.

WOHNUNGEN
zu vermieten,

In der gesündesten Gegend der Hauptstadt, in dem
neuerbauten Hause 6. Bezirk, **Johannesgasse Nr. 5,**
sind für 1. November 4 kleinere, aus 3 Zimmern bestehende
Wohnungen zu vermieten; jährlicher Zins 400—480 fl.
Die Wohnungen sind nach der Gartenseite mit
Veranda, die Küchen mit Wasserleitung versehen
und werden auf das Bequemlichste eingerichtet. Die unmittel-
bare Nähe der Andrássystraße, sowie der Königsgasse macht
die Kommunikation dahin sehr bequem. Näheres beim Haus-
besorger daselbst. 15174

Telegramme.

Paris, 21. August. Die „Liberté“ glaubt
zu wissen, der Staatsrath werde dem Refus
des Herzogs von Umale stattgeben und den
ministeriellen Beschluß, mit welchem der Herzog aus
den Cadres der Armee gestrichen wurde, annu-
liren. Der Staatsrath soll das Eigenthumsrecht
der Grade für unverleßlich halten.

Paris, 21. August. Zahlreiche Genera-
lräthe beschlossen gestern ohne Zwischenfall die
Sesslon.

Paris, 21. August. Der Verleger der Bio-
graphie Boulanger's theilte der „Justice“
mit, das Bild sei nach einer Zeichnung des
„Figaro“ gemacht worden. Die „Justice“ meldet
außerdem, der Verfasser des Textes sei der reakti-
onäre Journalist **Rech de Cadel.**

London, 20. August, Nachts. Die diplo-
matische Korrespondenz über den
Safen von **Batum** gelangte heute zur Ver-
öffentlichung.

Eine darin enthaltene Depesche des Carl of
Rosenberg an den Botschafter Sir R. D. Mor-
rier vom 3. Juli berichtet über eine Unterredung
mit dem russischen Botschafter Geheimrath v. Staal,
in welcher der Artikel 59 des Berliner Vertrages den
Gegenstand einer sehr ernsten Erörter-
ung bildete. Carl of Rosenberg bestritt die
Geltung des Arguments, daß Rußland sich von
der in dem Artikel 59 übernommenen Verpflich-
tung losmachen könne, weil derselbe eine frei-
willige Erklärung des Czaren wäre, und betonte,
aus dem Protokolle gehe hervor, daß die eingegan-
gene Verpflichtung den Charakter eines feierlichen
Vertrages zwischen dem Czaren und den übrigen Mächten
an sich trage. — In einer weiteren Depesche Ro-
senberg's an Morrier vom 13. Juli heißt es: Die
Regierung kann diese Aktion Rußlands
nicht anerkennen, welche der Sanktion der
Signatarmächte entbehrt und den künftigen Abschluß
ähnlicher Konventionen schwierig oder unmöglich machen

würde. — Eine Depesche Giers' an den Botschafter
v. Staal vom 27. Juli jagt: Die russische Regie-
rung halte ihre Ansicht aufrecht, daß die freiwil-
lige Erklärung des Czaren keine
Verpflichtung konstituirte. Giers bezieht
sich auf andere Fälle, in welchen der Vertrag verletzt
wurde, namentlich auf den, welcher zu den Unruhen auf
der Balkanhalbinsel führte, und gelangt zu dem Schlusse:
Rußland bleibe fortwährend von dem Wunsche befeelt,
zur Festigung des Friedens beizutragen, in der Hoffnung,
daß die Mächte, welche die Grundlagen desselben garan-
tiren, sie auch selbst achten werden.

London, 21. August. Privat-Tele-
gramm.) Meldung der „W. Allg. Ztg.“. Die unioni-
stischen Liberalen sind einig, keiner irischen
Wangspolitit der Regierung zuzustimmen. —
Ein Telegramm aus Chicago meldet, es seien
Verhaftsbefehle gegen zweihundert
Anarchisten erlassen worden. Viele flüchten.

London, 21. August. (Privat-Tele-
gramm.) Nach einer Zuschrift der „Pol. Kor.“ hat das englische
Kabinet angesichts des Umstandes, daß die russisch-
afghanische Grenzregulirung bis auf
den strittigen Punkt von **Hodjah-Saleh**, bezüglich
dessen die beiden Kommissionen sich nicht einigen
können, beendet ist, der russischen Regierung vorge-
schlagen, daß die beiden Kommissionen aberufen
und in Betreff der **Hodjah-Saleh** Frage direkte Unter-
handlungen zwischen London und St. Petersburg ein-
geleitet werden. Man hofft in englischen Regierungskreisen
auf die Annahme dieses Vorschlags seitens Rußlands,
und man ist überzeugt, daß die erwähnte Frage durch
ein Kompromiß zwischen den beiden Mächten ohne
Schwierigkeiten geregelt werden kann.

Brüssel, 21. August. (Privat-Tele-
gramm.) Die belgischen Bischöfe hielten
vorgestern eine Konferenz betreffs des katholi-
schen Kongresses zur Lösung der
sozialen Frage, welcher Ende September in
Lüttich zusammentritt. Sie beschloßen, eine Reihe aus-
wärtiger Katholiken einzuladen, darunter den Grafen
Mun, den Grafen Loe, den Präsidenten des nieder-
rheinischen Bauernvereins. — Die Nachricht mehrerer
Blätter, die auswärtigen Mächte hätten in Brüssel
Vorstellung wegen **Duldung von rothen Fahnen**
während der Manifestation vom 25. August erhoben,
ist erfunden. Sämmtliche hiesige Gesandte schickten
ihren Regierungen ausführliche Berichte über die Ar-
beiter-Rundgebung. („W. A. Z.“)

Amsterdam, 21. August. Das Staatsblatt ent-
hält einen königlichen Entschluß, womit die Gebrüder
Menz, die bei den jüngsten Unruhen die rothe
Fahne von den Barrikaden herab-
geholt haben, mit dem höchsten nieder-
ländischen Orden, dem niederländischen
Löwen, beehrt werden.

Petersburg, 21. August. (Privat-Te-
legramm.) Dem französischen Agitator **De-
roulède**, welcher seit drei Tagen hier verweilt,
ist von angeblich höchster Stelle ein Wink zugegan-
gen, seine **Dehereien** zu unterlassen.

Der Revanche-Apostel ließ sich verschiedentlich
interviewen und benützte Panславistische Blätter zum
Sprachrohr seiner Dehereien. So erklärte er einem
Interviewer, die bisherige Reise habe ihn sehr befrie-
digt, da er Rußland, den natürlichen, ja, notwendigen
Verbündeten Frankreichs, so gefunden, wie er erwartet
habe, nämlich ganz voll französischer Sympathien. Nur
im engsten Zusammengehen Frankreichs mit Rußland
sei das Mittel gegeben, die Befreiung vom deutschen,
das gesammte Europa bedrückenden Joch herbeizufüh-
ren. Was ist jetzt Europa? Ein geknechtetes Land mit
der Hauptstadt **Wazim!** Auf die Frage, ob er nicht
glaube, daß **Bourlangier** sich zum Diktator aufwerfen
wolle, verneinte **Deroulède** und betonte, die Revanche
bedürfe keiner Diktatur. Alle ehrgeizigen französischen
Generäle müßten an die Revanche denken, gleichviel,
wie sie sonst beschaffen seien. Daß die Armee nicht
schlagfertig sei, ist eine böswillige Lüge. Er, der die
Armee und Frankreich genau kenne, verbürge, daß,
sobald der Osten das Signal geben würde, Frankreich
zeigen wolle, was es werth sei. **Doch thue** **Eile-
nott**, damit die französische Friedenspartei nicht die
Oberhand gewinne. In Folge eines etwaigen Einver-
nehmens Frankreichs mit Deutschland würde sonst
Rußlands Machtstellung vollkommen sinken. Des Wei-
teren hegte **Deroulède**, nachdem er auf den gefährlichen
Bund Oesterreich-Ungarns und Deutschlands aufmerksam
gemacht, direkt gegen die Deutschen in Rußland. „Wie
können Sie nur“, ruft er aus, „hier unter so vielen
Deutschen leben?“ und fügt hinzu, er hätte sein jetziges
Absteigequartier im „Hotel Europa“ als wenigst
kosmopolitisches wählen müssen, da die anderen guten
Hotels von deutschen Wirthen geleitet werden. — **Wor-
gen** findet ein Subscriptions-Diner zu Ehren **Derou-
lède's** statt. Er will vierzehn Tage hier bleiben. (Mel-
dung der „W. A. Z.“)

Konstantinopel, 21. August. (Privat-
Telegramm.) Nach einer Zuschrift der „Pol.
Korr.“ wollen die Gerüchte über kriegerische
Vorbereitungen Serbiens ge-
genüber Bulgarien noch immer nicht
verstummen. Die Bforte hat, indem sie die Verschö-
nungen des Belgrader Kabinet's, daß Serbien
keinerlei kriegerische Absichten gegen Bulgarien
hege, zur Kenntniß nahm, der serbischen Regierung

gegenüber betont, daß die Türkei Bulgarien im Falle eines Angriffes desselben durch Serbien sofort zu Hilfe eilen würde. Man fühlt sich auf der Pforte in Betreff der allgemeinen Lage auf der Balkanhalbinsel keineswegs beruhigt, namentlich rufen auch die Umtriebe russischer Agitatoren in Mazedonien und Ostrumelien in Konstantinopel Besorgnisse hervor.

Budapest, 21. August. (Privat-Telegramm.) Nach einem Berichte der „Pol. Kor.“ hat am 18. d. aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers Franz Joseph in der dortigen katholischen Kirche ein Festgottesdienst stattgefunden, welchem zahlreiche Mitglieder der österreichisch-ungarischen Kolonie in Bukarest beizuhören. Sodann empfing der in Abwesenheit des Gesandten Baron Mayr als Geschäftsträger fungierende Legationsrath v. Heidler die Vertreter der rumänischen Regierung, das diplomatische Korps, darunter auch den deutschen Gesandten Busch, der speziell zu diesem Zwecke aus Sinaia nach Bukarest gekommen war, sowie Vertreter der österreichisch-ungarischen Kolonie, welche ihre Glückwünsche für den Kaiser darbrachten. Abends fand unter dem Vorsitz des Legationsrathes v. Heidler ein Festbankett statt, zu dem auch der Gesandte Busch erschien und an dem ungefähr dreihundert Personen theilgenommen haben; im Verlaufe des Banketts wurden offizielle Toaste auf Kaiser Franz Joseph, den König Karl von Rumänien und Kaiser Wilhelm ausgebracht.

Szegedin, 21. August. Das Pferdewettrennen des landwirtschaftlichen Vereins ging mit schönem Erfolge vor sich. Den ersten Preis gewann Lichtenberger's „Fancyus“, den zweiten Ludwig Vajkó's „Pille“. Den ersten städtischen Preis errang sich Gregor Széll's „Caesar“, den zweiten Stephan Dobó's „Fasos“. Der erste Staatspreis wurde Johann Erdélyi's „Laineur“, der zweite Stephan Wolford's „Lindés“ zutheilt. Beim Herren-Rennen siegte „Malador“, Eigentum des Honved-Regiments-Rittmeisters Balassa. Im Wettfahren siegen die Pferde Darcs und Szabó's. Im Trostrennen siegte „Nyalla“, Eigentum des Bája helver Landwirthes René.

Buzias, 21. August. (Privat-Telegramm.) Die heute eingetroffenen Theilnehmer zur Wanderversammlung der Naturforscher und Aerzte wurden in feierlicher Weise unter allseitiger Theilnahme der hiesigen Bevölkerung empfangen. Der Ort und die Kuranstalten sind festlich geschmückt, der Kurpark ist seitens der Badepächter für den heutigen Abend zur großen Illumination vorbereitet, deren Mittelpunkt das Treppenthor bildet. Alle behördlichen Organe und die Ortsbewohner sind bestrebt, den Gästen den Aufenthalt auf das angenehmste zu gestalten.

Wien, 21. August. (Privat-Telegramm.) Sr. Majestät, welcher morgen früh aus Gastein wieder zurückkehrt, wird Dienstag, Mittags 1 Uhr, den neuernannten französischen Botschafter, Mr. Decrais, in besonderer Audienz in der Hofburg empfangen und dessen Kreditiv entgegennehmen. Mittwoch früh begibt sich Sr. Majestät ins Bruder Lager, kehrt Nachmittags wieder zurück und begibt sich Samstag Abends nach Budapest.

Triest, 21. August. Ein Erlaß des Ministers des Innern spricht dem Statthalterpräsidium und dem Triester Magistrat, insbesondere den amtsärztlichen Personen die volle Anerkennung anlässlich der wirksamen Vorkehrungen zur Bekämpfung der Cholera aus, welche ungeachtet des zweimonatlichen Bestandes relativ keine nennenswerthe Ausdehnung fand.

Triest, 21. August. Von gestern Mittags bis heute Mittags sind hier an der Cholera 10 Personen erkrankt und 2 Personen gestorben.

Vern, 21. August. Der um dreiviertel 2 Uhr Nachmittags von hier nach Genf abgegangene Schnellzug ist in der Nähe von Duedingen mit sämtlichen Wagen entgleist. Soweit bisher bekannt ist, wurden vier Personen schwer verwundet.

Ancona, 21. August. (Privat-Telegramm.) Der Millionen-Prozess in Ancona, welcher das Interesse des Publikums in so hohem Maße erregt hat, ist nunmehr beendet. Gestern früh hatte der Gerichtspräsident das Resümé begonnen,

welches den ganzen Tag in Anspruch nahm. Um drei Viertel 8 Uhr Abends zogen sich die Geschwornen zur Berathung zurück. Eine große Menge, darunter viele Frauen, harzte der Verkündung des Urtheils, welches um halb 10 Uhr erfolgte. Von den Angeklagten wurden freigesprochen: Nicota, Innozenz und Franzisko Pierrini, Braconi, Marian Terenti, Gefangenauiseher Gori, Gise und Luigia Morelli, Forico, Destra und Antonide Governatori. Bei Nennung des Namens der Gise und Luigia Morelli gab sich Entrüstung im Publikum kund. Zu drei Jahren verurtheilt wurden: Advokat Lopez, Kaufmann Lorenzetti und Lazar Pierrini. Vor Verkündung des Urtheils wurde Lopez ohnmächtig. In die Strafsitzung ist die Untersuchungshaft nicht einbezogen.

Petersburg, 21. August. Einer Meldung aus Saratow zufolge ist der Wolga-Dampfer „Verat“ auf der Fahrt bei Rownow verbrannt, wobei 200 Personen umgelommen sind. Unter diesen sind 4 verbrannt und die Uebrigen ertrunken.

Berlin, 21. August. (Schluß.) Papierrente 69.10, 6proz. österr. Papierrente 82.30, Silberrente 70.25, österr. Goldrente 97.70, 6proz. ung. Goldrente —, 4proz. österr. Goldrente 88.30, 6proz. ung. Goldrente 78.10, ungar. Staatsbahn-Obligationen 81.75, 6proz. Staatsbahn-Obligationen 104.25, Kreditaktien 455. —, österr.-ungar. Staatsbahn 372. —, Südbahnaktien 186. —, Karl Ludwigbahn-Aktien 78.25, Rajchau-Dorberger Bahn 62.10, rumänische Bahnanlagen —, russische Bahnanlagen 198.30, Wechsel per Wien 161.60, orientalische Anleihe zweiter Emission 61.60, Elbethal 279.25, Estrompabank —, Länderbank —, Fest. Das Geschäft vollzog sich auf allen Gebieten ruhig, ohne größere Schwankungen. — Nachbörse: Vierprozentige ungarische Goldrente 88.25, österreichische Kreditaktien 455.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 372.50, Südbahn-Aktien 186. —, Karl Ludwigbahn 78. —, Fest.

Frankfurt, 21. August. (Schluß.) Vierproz. Papierrente 69.15, österr. Papierrente —, Silberrente 70.15, 4proz. österr. Goldrente 97.60, 6proz. ung. Goldrente —, 4proz. österr. Goldrente 88.20, 6proz. ungarische Papierrente —, österreichische Kreditaktien 455.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 372.50, Südbahn-Aktien 186. —, Karl Ludwigbahn 78. —, Fest. — Nachbörse: Desterreichische Kreditaktien 455.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 372.50, Südbahn-Aktien 186. —, Karl Ludwigbahn 78. —, Fest.

Paris, 21. August. (Schluß.) Vierprozentige Rente 83.17, 4 1/2proz. Rente 109.62, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 465. —, Südbahnaktien —, französische autorisierbare Rente 85.25, ungar. Eisenbahn-Anleihen —, ungarische Hypothekendarlehen 530. —, Unionbank-Aktien —, 4proz. ungar. Goldrente 87.75, 6proz. ungar. Papierrente —, ungar. Kredit —, Spanier —, 4 1/2proz. Silberrente —, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottomandank 508, österr. Bodenkredit —, Fest.

London, 21. August. Sechszehnz. ungarische Goldrente —, vierprozentige ung. Goldrente 87. —, 4proz. österr. Goldrente 98. —, 4 1/2proz. österr. Silberrente 69. —, engl. Consols 101.01, Wiener Wechsel —, Silber 42.25, Ruhig.

Berlin, 21. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September-Oktober Rm. 160.25, per November-Dezember Rm. 163.75. Roggen per September-Oktober Rm. 130.25, per November-Dezember Rm. 132. —, Hafer per August Rm. 126. —, per September-Oktober Rm. 116. —, Kübbel per September-Oktober Rm. 42.60, per April-Mai Rm. 43.80. Spiritus per September-Oktober Rm. 38.70, per November-Dezember Rm. 38.50. Weizen und Roggen flau, Hafer ruhig, Del und Spiritus matt.

Wien, 21. August. (Produktenmarkt.) Steigend. Prima Weizen, alter —, neuer 23—23.25 Francs.

München, 21. August. (Produktenmarkt.) Weizen 9.72, Roggen 6.91, Gerste 6.17, Hafer 6.69, Wicken —. Zufuhr 3818, Verkauf 5710.

Paris, 21. August. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.90, per September

23.25, per letzten vier Monate 23.40, per vier Monate vom November 23.60. — Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 51.40, per September 51.50, per letzten vier Monate 52. —, per vier Monate vom November 52.60. — Kübbel per laufenden Monat 51.50, per September 51.75, per letzten vier Monate 52.75, per vier ersten Monate 1887 53.50. — Spiritus per laufenden Monat 47.75, per September 46.75, per letzten vier Monate 44.50, per ersten vier Monate 1887 43. — Still.

Hamburg, 21. August. Petroleum, loco Rm. 6.20, per August Rm. 6.20, per September-Dezember Rm. 6.40, fest.

Bremen, 21. August. Petroleum loco Rm. 6.25. — Fest.

Antwerpen, 21. August. Petroleum 15.50 Frs. — Steigend.

Newyork, 21. August. Petroleum in Newyork 6 3/4, in Philadelphia 6 1/2, Mehl per loco 300, Rother Herbstweizen per loco 89.25, per August 88.75, per September 88.25, per Oktober 90.75, Getreidefracht 1.50, Mais 52.50.

Wien, 21. August. (Spiritus.) Fest. Prompte Waare notirt 26 1/2 fl. Geld, 27 fl. Brief. Per September in Wahl des Lieferers wurde zu 26 1/2 fl., 26 fl. 75 kr. und 27 fl. verkauft. Oktober-Warrants wurden zu 27 fl. 25 kr. angeboten. Per November-Mai wurde zu 26 fl., 26 fl. 25 kr. und 26 fl. 50 kr. und per April-August zu 27 fl. 50 kr. geschlossen.

(Wiener Fruchtbörse vom 21. August.) Der Verkehr an der heutigen Börse wurde durch hohe Forderungen der Weizenleger beeinträchtigt. Es dürfte sich, soweit sich die Lage des Marktes jetzt übersehen läßt, eine Wochensteigerung von 20 bis 25 fr. ergeben. Gerste hatte lebhaften Verkehr und es wurde für Export sowohl, wie von inländischen Brauereien zu festen Preisen ziemlich flott gekauft. Feinere Provenienzen anziehend. Andere Artikel hatten beschränkten Handel bei festen Preisen. Termine ließen auch heute ihre Kurssteigerung fort. Es wurde Herbstweizen bis zu 8 fl. 48 kr., Frühjahrseroggen bis 8 fl. 92 kr., Herbstroggen bis 7 fl. 25 kr., Frühjahrseroggen bis 7 fl. 50 kr., September-Oktober-Mais bis 6 fl. 60 kr., Mai-Juni-Mais bis 7 fl. 6 kr., Herbsthafer bis 6 fl. 90 kr. und Frühjahrshafer bis 7 fl. 12 kr. bezahlt.

Wiener Börse vom 21. August.

Das Sinken des Londoner Wechselkurses in Newyork und neuerliche Goldentnahmen aus der englischen Bank riefen heute eine etwas mattere Stimmung hervor; die Kurseinbußen waren jedoch nicht bedeutend, ungarische Papierrente wurde sogar höher bezahlt. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with columns for various financial instruments like Eisenbahnaktien, ungar. Goldrente, etc., and their corresponding values.

(Privat-Telegramm.) Table with columns for various financial instruments like Silberrente, ungar. Goldrente, etc., and their corresponding values.

Nachmittags kamen nur vereinzelte Schlüsse vor. Es notirten: Desterreichische Kreditaktien 281.75, ungarische Goldrente 109.27. Abends: Desterreichische Kreditaktien 281.70.

Herausgeber: Sigmund Brody. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Large table titled 'Bester Börsenkurs' containing multiple columns of financial data, including exchange rates, interest rates, and prices for various commodities and securities.

Ziehung schon am 1. September 1886.

Oesterr. Kredit-Lose.

Haupttreffer 150,000 fl.
Promesse 5 fl.
influsive Stempel.

In der Ziehung vom 14. August 1886 der ungarischen Prämien-Lose wurde der Haupttreffer von 150,000 fl. mit einer von uns angegebenen Promesse gewonnen.

Wechselstube

der
Pester ungarischen Commercial-Bank,
Budapest, Dorotheagasse 1.

Eingesendet.

Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart verwertet werden, bestens zu empfehlen.

In Dr. LEITNER'S

seit 43 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Frommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Manneschwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beschwerden, Frauenkrankheiten etc., auch brieflich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgebübel geheilt und auf Verlangen Medikamente besorgt.

Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

Tan- és nevelő-intézet,

nyilvánossági joggal Budapesten.

(Az intézet kilencz év óta áll fenn).

Dr. László Mihály, nyilvános főgymnáziumában, mely nyolcz osztályból és előké-zitő tanfolyamból áll, a jövő 1886/87-ik tanévre a beiratások augusztus 26-án kezdődnek, előjegyzetelni lehet azonban már július és augusztus hónapok'an naponkint az intézet helyiségében (IV. ker., újvilág-utca 21. szám). Az intézet államérvényes főgymnáziumi osztály- és érettségi bizonyítványokat állít ki, mely joggal egyedül e nevelő-intézet bír, és jeles tanulóival az állami középiskolák tanterve szerint működik. Az intézet benlakó reáltanulókat is fölvesz. A növendékek lehetnek benlakók, félköltszások és bejárók. Az előadások szept. 12-én kezdődnek. — Levélbeli megkeresésre azonnal választ, illetőleg programot küldünk. 14522

Budapestben. 1886-ik július hónapban.

Dr. László Mihály, intézet-tulajdonos, igazgató



Rentablen Industriezweig
bieten die neuesten

Fagon-Strickmaschinen,

verbessert nach Lamb, mit verstellbaren Gußstahlnadelbetten für Strumpf- und Phantasie-Waaren-Fabrikation. — Durchschnittliche Leistungsfähigkeit: 12 Paar große Frauenstrümpfe, oder 18 Paar Mannssocken pro Tag.

Verlauf auch gegen Abzahlung. — Preislisten gratis.

Permanentes Lager von 50 Stück Strickmaschinen. Sofortige Lieferung.

General-Vertreter der Mühlbacher Strickmaschinen-Fabrik
Pápai Manó,
Budapest, Andrássystraße Nr. 14.

Schlechtes Trinkwasser

birgt, wie neuere Forschungen festgestellt, die Keime der Cholera in sich. In keinem Hause soll demnach das in so rapid steigendem Maße konsumirte

Krondorfer

Sauerwasser fehlen, das, aus der gesegneten Gegend bei Karlsbad stammend, ebensowohl ein köstliches Getränk, als auch ein Heilmittel im engeren Sinne ist.

Zu haben in den meisten Apotheken, Spezerehandlungen, Hotels und Restaurationen, sowie im Hauptdepot für Ungarn des Krondorfer Sauerbrunnens Schwimmer & Kell, Bureau: V., Béla-utca 4. Depot: VI., väczy körút 1.

Provinzbestellungen prompt.



Stets frischen Kaffee

ohne Brennen, Mahlen, Kochen erhält man durch den **Kaffee-Extrakt (Essenz),** nur aus der feinsten Kaffeebohne erzeugt, ohne jeden Zusatz.

2 Kaffeelöffel Essenz in einer Schale heißen Wassers oder Milch geben sofort einen fertigen, ausgezeichneten schwarzen oder Melange-Kaffee, besonders vorthelhaft auf dem Lande. — Eine Liter Prima-Qualität, für über 120 Tassen ausreißend, fl. 1.90, 1/2 Liter fl. 1, 1/4 Liter 55 fr.

Nur echt, unverfälscht aus der

f. f. a. priv. Ersten Wiener Kaffee-Extrakt-Fabrik
von **Julius Weisk** in Wien,
I. Bezirk, Getreidemarkt Nr. 14.

Hauptniederlage: Budapest bei Szeneas & Co, Dorotheagasse und Andrássystraße. — Verkaufsstellen bei: Kovács Ignaz, Waiznerstraße; Bághy Lajos, Palatingasse 17; Janta Károly, Badgasse; Julius Sellner, Ofen, Hauptstraße; Otto Gustav, Schiffgasse; Emmerling Wilmos, Kronprinz Rudolfg.; Gurovits Tamás, Limbér Béla, Königsgasse; Szabovszky, Ullrichstraße; Tátray Lajos, Kerepeserstraße. 13798

ALTVATER

Kräuter-Magenliqueur

Vorzüglichster Tafel-Liqueur

Triest 1882 und Antwerpen 1885 Goldene Medaille.

AD. POLLAK'S SOHN,

FABRIK FEINER LIQUEURE IN JÄGERNDORF.

Nachweisbar, daß diese Firma den Altvater-Kräuter-Magenliqueur in Jägerndorf zuers fabricirte. All anderen Erzeugnisse gleichen oder ähnlichen Namens sind Nachahmungen.

Filtrir-Apparate System PASTEUR

Patent Chamberland

liefert auf die einfachste Weise bei jeder Verunreinigung nur kristallreines Wasser.

System Pasteur ist das einzige, mittelst dessen microben- und bacterienfrei filtrirt werden kann, daher alle Injektionsstoffe, wie Cholera, Typhus, Fieber etc. etc. aus dem Wasser entfernt.

Das Filtrirmaterial besteht aus Porzellan, braucht nicht ausgewechselt zu werden, kann von jedem Laien einfach und leicht gereinigt werden.

Das Filtrirmaterial wird stets in Pasteurs Laboratorium in Paris überprüft.

Anerkannt von allen Kapazitäten der Hygiene und Medizin.

Professor Dr. Josef Fodor, Direktor der Hygien. Anstalt zu Budapest hat 6 Wochen hindurch mit Wasserleitungs-Wasser experimentirt und konstatiert, daß während dieser Zeit keine Bacterien durch den Filter durchgegangen sind, obwohl im Wasserleitungs-Wasser zur Zeit 100- bis 120,000 Bacterien per Liter enthalten waren.

Professor Vallin in Vale de Grace sagt:

Der Filter Chamberland-Pasteur verwirklicht auf eine höchst einfache Art, was gestern noch als unerreichbares Ideal betrachtet werden mußte, er liefert nämlich ein vollkommen bakterienfreies Wasser und könnte zu keinem wichtigeren Zeitpunkt entstanden sein.

Die Jury der internationalen hygienischen Ausstellung in London 1884 hat in Anerkennung der hochwichtigen Leistungen des Filters demselben einstimmig die goldene Medaille zuerkannt.

Die Académie de Médecine und die Académie de science in Paris spendete dem Filter und dessen Erfinder das höchste Lob.

Dr. Géza Kresz hebt den Filter in seiner Veröffentlichung über hygienische Einrichtungen auf der Budapester Landesausstellung 1885 besonders lobend und empfehlend hervor.

Fig. 1 zeigt einen Wasserleitungs-Druckfilter; dieselben werden von 500 bis 4000 Liter Leistung per Tag erzeugt.

Fig. 2 zeigt einen Haushaltungsfilter zum Auffüllen, eignet sich besonders für die Provinz und Landwirthe; dieselben werden von 60 bis 200 Liter Leistung per Tag erzeugt.

Ueber spezielle Anschaffung werden Filter mit weit größerer Leistung angefertigt.

Das Patent, sowie das ausschließliche Fabrikationsrecht für Oesterreich-Ungarn besitzt

MATH. ZELLERIN,

k. k. Hoflieferant,

Fabrik für Centralheizung, Ventilation, Gas-, Wasserleitungs-Anlagen, Metallwaarenfabrik, Baupengerei und Zinornamentik. 14105

VII., Grosse Nussbaumgasse Nr. 14, BUDAPEST

Prospecte und Preisangabe auf Verlangen umgehend und gratis.

Fabrikniederlage bei Forst & Klein, Klausenburg.

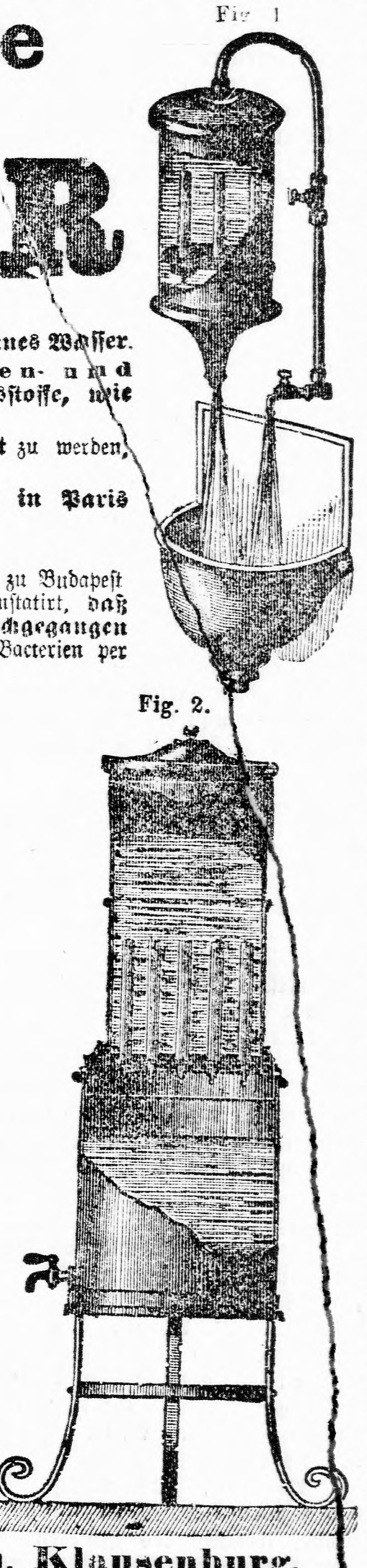


Fig. 1
Fig. 2

J. PRINDL,

em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 35 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Gonorrhoeen, Syphiliden, ob frisch oder alt, in 3-4 Tagen, stellt Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach nur sich tausendfach alängert bewährten neuen

Seif-Methode.

Ordinirt täglich von halb 1 bis 1 Uhr. Budapest, Königsgasse Nr. 8, 2. Stock. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos, und sicher.

Gonorrae n. s. g., and. brieflich.

ALTVATER

Kräuter-Liqueur, ausschließlich auf warmem Wege

aus Kräutern destillirt, übertrifft daher an Güte alle Konkurrenz-Erzeugnisse.

Echt nur von

M. FASAL,

Fabrik feiner Liqueure u. Fruchtlässe, TESCHEN, Schlesien. WIEN.

Nachweisbar, daß den Altvater-Kräuter-Liqueur diese Firma zuerst in Teschen fabricirte und wird vor nachgeahmten Erzeugnissen gewarnt. — Hauptniederlage in Budapest bei Herrn Jos. Sinkó, VI., Rengasse 1, und zu haben in allen größeren Geschäften Ungarns.



Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fünftehnter Jahrgang, Nr. 232

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Sonntag, den 22. August 1886

Magy. kir. operaház.

Bérlet 3. szám.
Bianchi Bianca k. a. föléptével.
Az alvajáró.
Opera 3 felv. Iria Romani. Zenéjét szerzette Be lini.
Gróf Rudolf Ödly
Teréz Saxlehner E.
Amira Bianchi Bianco
Elvino Hajós
Liza Kordin M.
Alessio Szekeres
Jegyző Dalnoki

Bécsi keringő.
Ballet 3 képbén. Betanitoria Campilli Fr. balletmester.
Pernauer Lipót Campilli
Barbara Zsuzsanna E.
A menyasszony Maruzzi F.
A vőlegény Kürthy
Az örömanya Himrer
Az örömanó Vincez
Az ifjúság Weisz
Kezdete 7 órakor.

Népszínház.
Felhő Klári.
Eredeti népszínmű dalokkal 3 felv. Iria Rátkay László.
Örv. Aba Györgyné Pártényiné
Aba András, fia Tamassy
Felhő Klári Blaha L.
Felhő Katica Tóth I.
Fáyol Ferd. Vidor
Tenger Adam Szathmáry
Balint, fia Szirmai
Csik Vendel Fejenczi
Istók, fia Ujvári
Tömjén János Horváth
Bencez Tóth A.
Viola Eva Fodor
Rokkáné Klárné
Gerzó Eány
Szita Pista Szabó
Kezdete 10 órakor.

Fővárosi szinkór
a Krisztinavárosban.
Olivette lakodalmá.
Operette 3 felv. Irták Chivot és Dura. Zenéjét szerzette Edmond Audran.
Kezdete 6 órakor.

Theaterkarten für die kön. ung. Oper, National- und Volkstheater sind im Theaterkarten-Centralbureau, Kronprinz-(Herren-)Casse Nr. 8 (Hartichbazar, Gassenfront), zu den Tagespreisen erhältlich. (Telephon.)

Repertoire des königlichen Opernhäuses. Montag (Außerordentliches Abonnement suspendiert), „Széchy Mária.“ (Personal des Nationaltheaters). Ermäßigter Preis.

ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17.
Vorleshtes Auftreten sämtlicher Mitglieder.

Auftreten der Brothers Leopold in ihren gymnastischen Produktionen, des Mr. Segommer mit seinem Panoptikum, des Hüb. Coulibrisen Mr. Rallo, der Parforce-Münchlerin Mlle. Luciano, des Wiener Gesangsstomers Herrn Josef Steidler, der Wiener Liedersängerin Fr. Wöckel, der Tirolerin Fr. Marion und der ungarischen Sängerin Fr. Ann Borista. — Auftreten der sensationellen Hochspringer

Mr. Grosley und Elder,
neuer Sport.

Pruggmayr's ORPHEUM

Hajos-utca 27, nächst der königl. Oper.
Täglich grosse internationale Künstler - Vorstellung.

Auftreten der Damen:
Olga Berczy,
ungar., franz. und deutsche Liedersängerin.

Ella Edle von Rehberg,
Wiener Soubrette. Sport Mirzi, Adele Adh, Rosa Walter, Kostüm-Soubretten. Hegedüs Irma, ungar. Liedersängerin. Marie Willand, Wiener Chansonnette. Ferner der Komiker: Stéchoi, Weiß, Dir. Pruggmayr und der Mr. Forrest und Harding, englische Instrumental-Gesangs- u. Tanz-Excentriques

Der höchste Böhm.
Romische Szene mit Gesang

Die Marmorbraut.
Singspiel.

Anfang 8 Uhr.
Für vorzügliche, billige Speisen und Getränke, sowie reelle Bedienung ist bestens geforgt. Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll **Josef Pruggmayr,**
Direktor und Eigentümer.

VILLA BELLEVUE.

Heute, Grosses

Militär - Konzert

der k. k. Regimentskapelle Nr. 68.
Anfang halb 7 Uhr. Entrée 20 kr.

Herczeg Nemeth
Merimac Kassai
Valentin Nagy I.
Marvejol Sziágyi
Olivette, a leánya Pálmai I.
Basilde Margó C.
Urika, mulatnö Csatal Zs.
Longf. seau Rónaszéki
Larimon Furedi
Barbas ou Kovács
Szolgálo Ákostoni
Kezdete 7 órakor.

Sommer-Theater im Stadtwaldchen.

Vorbereitung des Herrn Franz Zewele.
Frauen-Emancipation.
Schwanz in 1 Akt.
Pastor Singen Sr. Waldemar
Friederike Fr. Zentis
Deute, Haushälterin Fr. Wolfsofsky
Christine Fr. Zuchert
Anton Walter Sr. Zewele

Ein Ritter der Damen.
Poffe in 1 Akt nach dem Französischen
Baron Bergheim Sr. Waldemar
Henriette, seine Frau Fr. Blauden I.
Hektor Sr. Zewele

Ein der Sommerfrische.
Poffe in 1 Akt nach dem Französischen von Moreno.
Difelberg Sr. Zewele
Schwachenkopf Sr. Gottsleben
Fritz v. Bitterfeld Sr. Kirich
Hektor v. Bernstein Sr. Marzell
Frau v. Sternau Fr. Wolfsofsky
Henriette Difelberg Fr. Blauden 2.
Johann Sr. Guald

Die schlimmen Duden in der Schule.
Poffe in 1 Akt von J. Neffron.
Herr v. Wolfenfeld Sr. Stangig
Sternau Sr. Ralfa
Wampel Sr. Guald
Kerchen, i Tochter Fr. Hader
Herr v. Widtitz Sr. Steffter
Stanislaus Fr. Zentis
Fran Schönbel Fr. Wolfsofsky
Wittibald, ihr Sohn Sr. Zewele
Franz Bollmann Sr. Kirich
Peter Peterler Fr. Blauden I.
Anfang 6 Uhr

TON-HALLE.

Edle Karlering und Karlsgrasse.
Heute, Sonntag, den 22. August:

Letztes Konzert

in der Sommersaison.
Voranzeige! Von Montag bis Freitag wegen Renovierung und Vorbereitung der Herbstkonzerte des Abends geschlossen. 15158

Wohin??!!

Steinbrucher alten Bräuhaus-Garten.
Heute, Sonntag:

MONSTRE-KONZERT

verbunden mit Tanzkränzchen, sowohl im Freien als auch in einem elegant ausgestatteten Tanz-Salon, ausgeführt von der k. k. Militär-Kapelle des 68. Infanterie-Regiments.

Erquisite ungarische und französische Küche. Preise überraschend billig. Prompte Bedienung. Apparte Biere der k. ung. Aktien-Brauerei.
Bei schlechter Witterung stehen dem p. t. Publikum gedeckte Räumlichkeiten für 3000 Personen zur Verfügung. Die Pferdebahn verkehrt bis zum Garten und jede 8 Minuten nach der Stadt zurück.
Entrée 25 fr.
Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

LUDWIG VINCZE,
14948 Restaurateur.

Café Löffelmann

Königsgasse.
Amüsanter Aufenthaltsort für disting. Gesellschaft
Billards amerikanischen Systems.
Exquisites Buffet, französische Champagner und Dessert-Weine.

Rendez-vous aller Artisten.
Bis früh geöffnet.
Empfehle meinen Ausdank von sehr guten Fisch- und Braten-Weinen, sowie guter Küche im Keller-Lokale.
Vorzügliches Flaschenbier.

Margarethen - Insel.

Heute, Sonntag, den 22. August 1886:
Letzte Vorstellung des Seiltänzers

M. P. HAJEK
und der Trapezkünstlerin 15016

Miss A T H E N E.

Konzert-Anfang 5 Uhr. Beginn der Produktion 6 Uhr.
Fahrt (Tour und Retour) und Eintrittspreis mit Besuch der großen Insel 60 fr. Desgleichen mit reserviertem Sitz 1 fl.
Alles Nähere die großen Plakate.

Széchenyi - Promenade

Heute, Sonntag, den 22. August 1886:

Grosse Reunion

durch die
Regiments-Kapelle Erz. Ferdinand d'Este Nr. 32.
Anfang 7 Uhr. Entrée fr. ei
Mit besonderer Hochachtung 12061
Georg Ruscher sen.

Heute, Sonntag, den 22. August, sowie jeden Donnerstag, Samstag und Sonntag findet in

Gustav Vassél's Restauration,
Dfen, 2. Bezirk, Hauptgasse Nr. 90, ein

KONZERT

der Musikkapelle Jos. Kaltenecker statt.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Achtungsvoll
Gustav Vassél, Restaurateur.
Voranzeige: Nächsten Dienstag während der Durchreise, zum ersten Male die Szabadtaer Tambura-Gesellschaft, 10 Mann. Kapellmeister Miklós Zivan.

Auer's Wasserheilanstalt.

Unter Leitung des Bezirksarztes **Dr. Kelen.**
Allen Anforderungen der Hygiene entsprechend eingerichtet

VIII., Herbstgasse 14.
Geöffnet für Herren von 5-9 Früh, von 11-1 Mittags, und 5-7 Abends. 15162
Für Damen von 9-11 Vormittags und 3-5 Nachmittags.

IMPERIAL.

Wagnerstraße Nr. 48.
Täglich grosse Künstler-Vorstellung.
Neu! **EIN NARR!** Neu!
Zwei Bräutigame u. keine Braut.

Auftreten sämtlicher Kunstkräfte.
Anfang 8 Uhr. Reservierte Plätze. Entrée frei.
Wiss! Dienstag, den 25. d. M., erstes Auftreten der internationalen Konzertsängerin **Madame Paulina Marchese dell Pozzoni,** Spezialität ersten Ranges, zum ersten Mal in Budapest, und der Wiener Liedersängerin **Fr. Marie Bieder.** 15157

Thiergarten.

Das grösste Wunder der Welt:
Die zusammengewachsene

Zwillinge von Locana

treffen in einigen Tagen hier ein. Alles Nähere die Tages-Annoncen und Affichen 15154

Thiergarten.

!! Eine Gratisfahrt !!
im Luftballon.
Heute, Sonntag, 22. August, präzise halb 7 Uhr Abends
unwiderruflich leichte Auffahrt der



„VINDOBONA.“
Jeder Besucher erhält eine Nummer. Zehn Minuten vor der Auffahrt erfolgt die Ziehung und der Besitzer der gezogenen Nummer kann an der Auffahrt gratis teilnehmen. Entrée 30 fr.

HYGIENE.

Die Menschen leben nur für ihre Gesundheit.
Die modernen Magen- und Kopfschmerz meist bei Frauen entstehen durch mangelhafte Heizeinrichtung. Angenehme Sommerluft auch im Winter in Wohnungen Tag und Nacht, durch reine kontinuierliche Wärmequelle, ist das Postulat der „Gesundheitspflege“.

Noch wenige Menschen genießen gegenwärtig diese Annehmlichkeit und Bequemlichkeit und entscheiden auch hier wie in vielen Fragen des rationellen Lebens, der intellektuelle Bildungsgrad. 14443

Ausführliche Besprechung in unserer Prospekte (7. Auflage) über kontinuierliche

„Moderateur“ - Ventilations-Oefen.
Csáki & Comp.,
Budapest, Waisnerboulevard 17.

Frisch Béla,

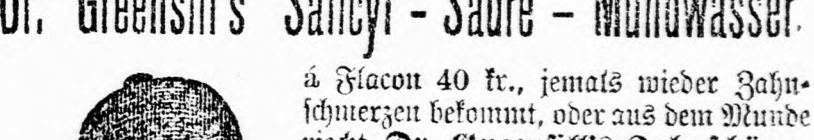
Budapest, 8. Bezirk, äußere Stationsgasse Nr. 3,
empfiehlt seine neu eingerichteten

Strickmaschinen,

auf welchen neue Strümpfe für Damen, Herren und Kinder zu billigsten Preisen gestrickt werden; auch werden alte Strümpfe billigst angestrickt. 15119

500 Dukaten

zahle ich dem, der beim Gebrauche von
Dr. Greensill's Salicyl - Säure - Mundwasser.



á Flacon 40 kr., niemals wieder Zahnschmerzen bekommt, oder aus dem Munde riecht. **Dr. Greensill's Zahnpflege,** nach dem Mundwasser zu gebrauchen, macht die Zähne blendend weiß. Unschädlichkeit garantiert. Preis 40 kr. Zu haben in Apotheken, Parfümerien und bei besseren Friseurern. **Dr. Robert Greensill,** Professor in Paris. — Hauptdepot in Budapest: **Stefan Dankovsky, V.,** Josefstadt Nr. 2. **Josef v. Sörös, VI.,** Königsgasse Nr. 12. **Neruda Ráudor, IV.,** Gattbaneracasse. **Viborius Aifs, IV.,** H.

Brückgasse 8 -- In Dfen: **Georg Sabatovics, II.,** Hauptgasse 30. 1474

Kurort Rachaun

bei Knittelfeld, 14892
1200 Meter über dem Meerespiegel, in der Mitte bewaldeter Berge, Kaltwasser-Heilanstalt, elektrische Bäder, Massage u. s. w. — Prospekte gratis und franco durch die Badeverwaltung.
Leitender Arzt: Univ.-Prof. **Dr. Rafael Molin** aus Wien.

Amerikanische, wasserdichte **HYATT-WÄSCHE,**

deren Reinigung Jeder selbst vornehmen kann, indem man dieselbe mit kaltem Wasser und der dazu präparirten Seife mittelst einer Bürste abreibt.

- Ein Stehfragen in allen modernen Facionen kostet . . . 30 fr.
- Umlegfragen 40 fr.
- „ Paar Manschetten für Kinder 50 fr.
- „ „ „ Damen 60 fr.
- „ „ „ Herren 70 fr.

Ein Klappknopf für Kragen 10 fr. Ein Paar Manschettenknöpfe 40 fr. Ein Stück Hyatt-Seife 10 fr.

KRAVATTEN, neueste Erfindung

(Patent J. N. S.), in allen modernen Stoff-Imitationen, welche ebenso wie die Wäsche gereinigt werden, per Stück 50 fr.

J. N. SCHMEIDLER,

kaiserl. königl. Hof-Gummivaaren-Fabrikant

Fabrik: VII., Stiftgasse 19, WIEN. Filiale: I., Rothenthurmstr. 19.

Versendungen nur gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Wiederverkäufer Rabatt.



Franz Christoph's

Fussboden-Glanz-Lack,

geruchlos, sofort trocknend und dauerhaft.

Eignet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfachheit der Anwendung zum Selbst-Lackiren der Fußböden. Zimmer in 2 Stunden wieder zu benützen. Derselbe ist in verschiedenen Farben (deckend wie Lackfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorrätig. Musteranträge und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten
Franz Christoph, Fussboden-Glanz-Lack, Prag und Berlin.

Niederlage für Budapest: Merula Mándor; Ofen: Weninger-Mihály.



Johann Röser, öffentl. Institut, Budapest, Fabrikengasse 3.

Frequentanten der öffentl. Bürger-Gymnasial-Schule oder Handels-Akademie erhalten in der Anstalt vollkommene Verpflegung, Beaufsichtigung, Erziehung und Ausbildung in fremden Sprachen, Musik etc. — Frequentanten meiner kommerzial-Fachbildungs-Anstalt, speziell in den handels-Fachwissenschaften eine gründliche Ausbildung. — Nähere Auskunft ertheilt:

Direktor Johann Röser,
Budapest, Fabrikengasse 3.

14585

Wem ist es nicht aufgefallen,



dass man bei nassem Wetter jetzt so viele Personen mit spiegelblankem Schuhwerk sieht! Dieselben benötigen ausschließlich Gaertner's flüssige französische Moment-Glanzwische, mit welcher man, ohne zu bügeln, in einer Minute spiegelblanke Stiefel erzielt. Dieselbe erhält aber außerdem das Leder geschmeidig, macht es wasserdicht, färbt nie ab und trocknet sofort. Einziges untersuchtes und dem Leder nicht schädlich befundenes Präparat, eingeführt bei den k. k. Truppen.

Preis per Flasche (lange ausziehend) 50 fr. Versandt: 2 Flaschen ö. W. fl. 1.30, 6 Flaschen fl. 3.12, 12 Flaschen fl. 4.80 portofrei.

Da viele Nachahmungen existiren, so wolle man beim Kaufe im eigenen Interesse „Gaertner's Moment-Glanzwische“ verlangen und sich überzeugen, dass die Flasche die hier beigebrannte Schutzmarke trägt.

Anerkennungen:

Ihre flüssige französische Moment-Glanzwische bewährt sich wirklich sehr gut. Ich bin Ihnen sehr dankbar und bestelle daher nicht 2, sondern 12 Flaschen, den Betrag von fl. 4.80 mittelst Postanweisung einsetzend. Thomas Wraz, Hauptpfarrer in Salzenhofen (Unter-Steiermark).

„Anbei fl. —. —. mit bestem Dank für gesandte franz. Moment-Glanzwische, welche sich bewährte.“ K. k. Bienn-Mittel, Karolinenthal.

rend der Korps-Mänscher bei Pilsen vorzüglich (Bez. Ludwig Reich, k. k. Bienn-Gaumnann).

„Ich habe Ihre franz. Moment-Glanzwische seit 15 Monaten in ununterbrochenem Gebrauch und bin mit derselben sehr zufrieden. Ganz ohne Zweifel wirkt dieselbe erhaltend auf das Leder und bietet in der That alle die berühmten Vortheile, so dass ich sie allen Freunden auf's beste anempfehlen habe.“ Karl Hörbst, Post-Expeditör, 7. Bez., Schottenfeldgasse 71.

Zu haben in den annoncirten Depots, ferner bei allen Kaufleuten, Schuhwaarenhandlungen, Leder-Ausschneidern etc.
Fabrik: Richard Gaertner, Wien, Gießlastraße Nr. 4, Parterre.
In Budapest bei J. Klassohn & Cie., Karlsgasse Nr. 19; Theod. Kertész, Dorotheagasse Nr. 1.

Remonten-Ankauf.

Mit 1. September l. J. beginnt der Remonten-Ankauf für den Herbstbedarf, für welchen die Kommission circa 75 Stück Artilleriezug- und 1700 Reit-Remonten benötigt.

Der Durchschnittspreis für Artilleriezug-Remonten ist mit 350 Gulden und für Reit-Remonten mit 250 Gulden bestimmt.

Für Letztere würden jedoch, wenn sie vorzüglich sind, auch entsprechend höhere Preise bezahlt.

Es werden daher die Herren Züchter, Pferdebesitzer und Händler aufgefordert, für den Fall, daß sie einzelne oder mehrere Pferde abstellen wollen, die Assent-Kommission zu verständigen, wann und wo diese Pferde besichtigt, respektive assentirt werden können.

Nähere Auskünfte werden jederzeit in der Kanzlei der k. k. Remonten-Assent-Kommission Nr. 1 (Karls-Kaserne) bereitwilligst ertheilt, sowie auch schriftliche Anfragen sofort beantwortet werden.

K. k. Remonten-Assent-Kommission Nr. 1
zu Budapest, Karls-Kaserne.

15155

Die unter Zahl 22.852 vom Ministerium des Innern empfohlenen und von den Fachbehörden geprüftem

Pollacsek'schen Desinfektionsmittel,

wie Desinfektions-Flüssigkeit,
Desinfektions-Seifenwaschpulver,
haben wir stets vorrätig, auch
Phenyl-Kalk-Natron
in Pulverform von 50 Kilo-Fässern angefangen.
Kristall-Soda- und Desinfektionsmittel-Fabrik
Emil Pollacsek & Comp.,
Budapest, Rbnigsgasse Nr. 71. 14612

22521/86 szám.

o. k. b.

15144

Hirdetmény.

Az 1885. évi országos kiállitástól fenmaradt kiállitási szokrények, asztalok és állványok, továbbá különféle felszerelési tárgyak és eszközök folyó évi szeptember hó 4-én, délelött 9 órakor, a városligeti kiállitási iparsarnokban, készpénz fizetés mellett, nyilvános szóbeli árverés útján, a legtöbbet ígérőnek, el fognak adatni.

Ezen árverésre a venni szándékozók azon megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az elárverezendő tárgyak a fent-érintett helyen eleve megtekinthetők.

Budapesten, 1886. évi augusztus hó 14-én.

A földmívelés-, ipar- és kereskedelem-ügyi magyar királyi miniszterium.

Die Militär-Schule

Budapest, V., nagy korona-utca 13. sz.,

beginnt am 15. September 1886 in ihrem XVII. Schuljahre die Vorbereitungskurse zur Aufnahme in alle k. u. k. Militär-Edungsanstalten u. Kadetten-schulen zur Reserve-Offiziers- und aktiven Kadettenprüfung. Prospekte auf Verlangen gratis. Einschreibungen in der Zeit vom 1. bis 15. September in der Direktionkanzlei; auch werden Auskünfte in allen militärischen Angelegenheiten ertheilt. 14920

Der Direktor.

Gesellschafts - Bürger- und Handels-Schule

in BUDAPEST, grosse Kronengasse Nr. 13
(vormals Anton Gampel).

Einschreibungen für das nächste 1886/87er Schuljahr beginnen am 27. August. — Schüler werden auf Verlangen in gänzliche Verpflegung und Aufsicht übernommen. Prospekte werden auf Wunsch gratis eingesehen.

Die Inhaber der Anstalt:

Julius Gross, Josef Prasser, Direktor. 14724

Mit 50 fl. 2000 fl.

Tausende von Menschen leiden am Bandwurm!

zu realisiren an der Börse zu Paris. Erklärung auf Franko-Anfrage in deutscher Sprache: Paris, 8 rue Pierre le Grand, Société Universelle. — Das Kapital ist garantirt. 15145

Die Wenigsten sind sich der wahren Ursache ihres fortwährenden Unwohlseins bewußt.

Unter Garantie wird jeder Bandwurm



Vexir-Bilder. — Die neueste Auflage enthält eine Menge pikanter, interessanter und famos gelungener, neuer Motive, 50 Stück verschiedener, mit den neuesten Mustern bestens fortirt fl. 1.100 Stück fl. 2 und alle 160 erschienenen Muster fl. 3, franko und verschlossen. — Klein, Papierhandlung, Wien, I. Bez., Graben, Dorotheergasse Nr. 6.

Theerschwefelseife

aus der Hofparfümerie-Fabrik von C. D. Wunderlich, prämiirt Nürnberg 1882.

Bewährt und von vielen Aerzten empfohlen gegen Unreinheit des Leints, Sommerprossen, Kopfschuppen, Grind, Flechten, Schwißen der Füße, selbst Krätze, kräftiges Präservativ gegen Ansteckung, Zitsetten, à 35 fr. **Verbesserte Theerseife**, ohne den lästigen Theergeuch und mit verstärkter Wirkung, à 25 fr. Zu haben bei Hof. v. Sörög, Königsgasse 12, und J. L. Müller, Kronprinzgasse 2.

beseitigt, wie auch alle anderen Würmer bei Kindern und Erwachsenen in einer Stunde schmerzlos und gefahrlos ohne vorherige Hungertur und Berührung durch das leicht zu nehmende Mittel des Spezialarzes Dr. med. Berger, welches selbst versuchsweise eingenommen, ganz unschädlich ist.

Die meisten Bandwurmlerleidenden werden als Matarne und Magenkränke behandelt.

Kenzeichen obigen Leidens sind: der wahrgenommene Abgang von nadel- oder fadenförmigen Gliedern, oder juckender Würmer, Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenziehen des Speichels im Munde, Magenäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im After und Nase, Koliken, krollen und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzlopfen, Menstruationsstörungen, sich matt fühlen etc.

Preis des Mittels fl. 5 ö. W.

Nur zu beziehen durch die Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Szorow Galizien. 15002

Sommermoden.

— Epilog. —

(Original-Feuilleton des „Neuen Westler Journal“.)

Wien, Mitte August.

Liebster Freund! Ich gratulire Dir von ganzem Herzen zu Deiner Verlobung — noch wenige Wochen und man kann also auch Dich zu den Glücklichen der Glücklichen — den Ehemännern zählen. Meine Frau, die Dich bereits zu den „Verlorenen“ zählte, wird eine riesige Freude haben; die Arme verbringt ohnehin ihre Tage fern von mir, einsam und freudlos am Altar. Wie ich aus ihren Briefen ersehe, sehnt sie sich schrecklich nach mir; gestern schrieb sie mir, sie sei schon der ganze Trübsal, doch leider nicht wie dieser allein auf der Väter Burg, weshalb ich beordert wurde, nur zwei Toiletten für die unangenehme Welt nachzuschicken. Ich hatte Vormittags gar nicht mehr Zeit, ins Bureau zu gehen, da mich dieser Auftrag zwang, mit zwei Schneidern durch fünf Stunden zu konferieren. Wie bedauere ich meine arme Lili, die diese Pein das ganze Jahr hindurch hat, wie dankbar bin ich ihr, daß sie diese schweren Sorgen allein trägt, mich sonst niemals zwingt, ihr dabei zu sekundieren. Dieser Engel! Erst fuhr ich zu ihrem englischen Schneider, das ist jenes Genie, welches die noch immer moderneren englischen Toiletten so kunstvoll anzufertigen versteht, daß man nur an der Farbe erkennt, daß die Trägerin überhaupt etwas an hat! So klaffschmiegfam ist der Schnitt; dabei sind die neuesten Stoffe von einer so rauhen Außenseite, haben so viel Fäden und Hügel-Erhöhen, daß man sich nach der Schweiz verlegt glaubt, welche Fata Morgana für uns arme, an die Stadt gefesselte Ehemänner immerhin einige Opfer werth. Die Saison-Farbe ist wieder einmal Grün — ich wagte es gar nicht, meiner Frau diese aufgewärmte alte Geschichte zu schreiben, allein das Neueste, was wir erst kriegt haben: ein gelb-weißer Streifenstoff. Lili wird wüthen; denke Dir das Pech für eine Blondine. Na, ich kann mich auf einen groben Brief gefaßt machen. Endlich wählte ich fürs „Englische“, einen Garnstoff, schottisches Hausgewebe mit Carreaux so groß wie der Parquetboden unseres Salons. Unter den vorhandenen, sümreich gemengten Farben habe ich weiß, schwarz, roth, blau, grün, gelb, rosa und lila agnosziert, es sollen aber noch mindestens zwanzig andere dabei sein. Lili kann à la Columbus an einem Regentag auf Entdeckungsreisen danach gehen. Die Fagon wird

genial! Ein ganz glatter, enger Rock, vorne auch nicht ein Fältchen, rückwärts gerade so viel Ausweitung, um einer Tournaire das äußerst bescheidene Dasein zu ermöglichen. Ja, lieber Freund, mit den Tournairen geht es zu Ende, vielleicht heirathest Du schon ohne dieselben! Theile die große Neugier Deiner Braut mit, das wird Dich unendlich beliebt machen! Am Zukunftskleid meiner Frau ist auch eine breite, aus Stahlfäden gewobene Schärpentunike angebracht, die vorne sehr diskret gehalten, rückwärts das gute Beispiel befolgt. Die Taille ist ganz glatt, aber von einer Formenreinheit — die alte Dame aus Milo ist rein nichts dagegen. Der seitwärts geschnürte Leib hat an der Brustseite nur drei Knöpfe. Da diese aus echten Steinen sein müssen und meine Frau ihren gesammten Schmuck mitgenommen, habe ich meine Rubin-Brustgarnitur, die Du immer so bewunderst, hergegeben; für mich thut es am Ende Imitation auch. Das englische Kleid war endlich zusammengestellt, dann kam der schwierigste Theil meiner Mission — ein Kasino-Kleid. Meine Frau hatte mir nur geschrieben, was es nicht sein dürfe. Kein Ball, Kränzchen, Strafen- oder Sommerkleid, nein, eine typische Kasinotoilette. Die fashionable Zusammenstellung blau-weiß ging nicht, weil Lili bereits etwas Aehnliches in drei Exemplaren mit hat; das gleichfalls aktuelle Pendant roth-weiß scheiterte an Lili's Antipathien gegen den Gemeinderath K. (Ich werde Dir die Geschichte ein andermal erzählen; unter uns gesagt, sie hat Unrecht.) Die Nuance Amethyst kann ich einem so jungen Geschöpf nicht anthun, so blieb nichts als weiß. Endlich fand ich das Ideal eines Stoffes; er sieht aus wie ein Frotteehandschuh und ist — durchsichtig, dabei glänzend und matt gestreift — ich sage Dir, ein Poem! Der Rock wurde gänzlich aus schmalen Spitzenvolants hergestellt, der dicke Stoff in der Form dreier riefiger japanischer Palmenblätter darauf angebracht; um den kunstvoll gedrehten Stil der Stoffblätter ist stets ein Goldschmürchen gemurwen. Du, das sieht pikant aus, wie die kleine Kellnerin, der wir Beide einst den Hof gemacht. Sei so gut und sag es nicht weiter, Lili's noble Natur würde so etwas verlegen! Die neue Taille der Guten ist aus dem dichten Stoffe mit einem Bauerntüdelchen aus Spitzen und Ellbogenärmeln aus Goldbrokat. Die Wirkung wird kolossal sein. Diese Idee ist von mir. Der Schneider war auch ganz perplex; endlich drückte er mir die Hand und sagte bewundernd: „Sie sind der Mann Ihrer Frau, das ist Geist von ihrem

Geiste.“ In diesem Kleide wird mein Weibchen Königin des Festes sein und dankbar des fernem Gatten gedenken — mein armer, kleiner, sehnsuchtsvoller Tristan!

Bei dieser Gelegenheit habe ich gleich die Rechnung ausgezahlt. — Vielleicht interessiert es Deine Braut, zu erfahren, daß das neueste Hauskleidmodell, dessen Primaire sich meine vorsichtige Frau gesichert, in rosenblatthellen Moiré, mit weißen Spitzen und schwarzen Atlaschleifen ist. Keine Schleppe, das Ganze im Gegentheil so kurz, daß man die assortirten schwarzen Atlaschleifen mit den künstlichen Atlasrosen sieht. Das Häubchen hat die Form eines kleinen Rosenstraußes, auf dem allerhand Käfer und Schmetterlinge ihr Wesen treiben.

Dann ein Promenadenkleid in Creme-Crepe mit Enzianboquets. Der Rock ist über ein Unterkleid in blauem Sammt gerafft, und zwar so reizend, daß es aussieht, als habe man ihn des Staubes wegen hinaufgeschürzt. Der Westenkleid ist aus Crepe mit einer bauchigen Sammttraperie, das Ganze, wie Lili in ihren Briefen wiederholt versichert, durchaus nicht so warm, als es den Anschein hat. In der Rechnung figurirt gleichfalls ein Regentkleid aus farneliterfarbenerm Tuch, leicht drapirt, dazu ein Leib aus schwedischem Leder, am Hals- und Armelrande mit einem schmalen Goldgalon. Das späte Klaitron ist aus farneliterfarbenerm Tuch, dazu ein leichtes Filzhütchen mit den passenden Federn. Die letzteren stammen von einem Vogel, der, wie der Schneider meiner Frau behauptet, nur in den Urwäldern leben soll, und dessen Jagd alljährlich tausende von Menschenleben kostet. Ich habe bei diesen Expektorationen meinen heiligen Drem angerufen und mich gottvoll amüßirt.

Lili's Reiselkleid ist aus sechundbraunem Loden. Es öffnet sich über eine gleichfarbene Schürze aus starkem Atlas, die mit Wollspigen bedeckt. Hin und wieder funkelt auf den letzteren ein Goldfädchen auf. Dies pikante Spiel ist auch auf den Spitzen des Giletts zu beobachten, wels' letztere die Vorderseite des braunen Leibes ziert. Ich kann dies Kleid nicht loben — Lili trug es bei der Abreise!

Aber hingegen die Küdreise-Toilette! Wie sehne ich mich, dies orangefarbene Tuchkleidchen zu sehen, auf dem sich rothe und grüne Ringe zu einer Kette für mich seligen Sklaven eilen. Ein glatter Bauerrock, eine halbweite kurze Jacke — Lili weiß, daß sie mir auch in einfacher Tracht gefaßt.
Sieben erhalte ich Brief von der Süßen. Sie

Die Marquise von Cirey.

— Novelle von Henri Rivière. —

1.

Der gute Abbé Muron ergriff das Wort.
— Meine Gnädige, sagte er, der Unglückliche, den Gott uns sendet, darf von uns nicht verlassen werden. Es genügt nicht, ihn eine Stunde lang zu beherbergen und ihm Zeit zur Erholung zu gönnen; man darf ihn nicht aus dem Hause gehen lassen, wenn seine Feinde ihn draußen erwarten.

Die stolze Marquise blickte den Abbé zornig an; aber der bescheidene Priester hielt diesen Blick aus. Es lag in seiner Haltung und in seinem Gesichte eine naive Energie. Wie alle furchtsamen Menschen, die es Mühe kostet, eine Pflicht zu erfüllen, war er ergriffen und sein Blick glänzte.

Die Marquise schlug die Augen nieder, sie begriff, daß sie Unrecht hatte ihre starke und hochherzige Natur reagirt in einem Augenblick. Sie sagte sich, woher ihr ganz unbegründetes Widerstreben gegen einen Menschen komme, den sie nicht kannte. Gehörte sie einem politischen Vorurtheile, so war dies eine ihrer unwürdigen Kleinlichkeiten. Ließ sie sich von Ahnungen bestimmen? Was waren das für Ahnungen? Sie wußte es nicht.

Sie ergab sich.
— Sie haben also ohne Zweifel irgend ein Projekt?

— Ja, sagte die Baronin.
Und sie setzte ihr aneinander, daß der Hauptmann Debré bis zu dem Tage, da jede Gefahr einer Verfolgung vorüber sein würde, als Erzieher der Kinder bleiben sollte.

Die Marquise hörte zu. Sie las auf allen Gesichtern eine solche Einhelligkeit des Wunsches und der Ueberzeugung, daß sie sich noch mehr über ihre Abneigung gegen den Fremden wunderte. Es wäre entschieden kindisch gewesen, nicht nachzugeben.

— Es sei, sagte sie, ich willige ein.
Man dankte ihr lebhaft, und der Arzt beilte sich, dem Proskribirten die frohe Kunde mitzutheilen. Dieser empfing Herrn Biard mit einer sichtbaren Mischung von Heuglichkeit und Freude. Die Freude war stärker, und bald sogar überschwänglich, was den Doktor ein wenig überraschte.

— Dieser Mann, sagte er zum Abbé, mag auf dem Schlachtfelde tapfer sein, aber unter den gewöhnlichen Umständen des Lebens regt er sich über die Maßen auf. Die Soldaten haben im bürgerlichen Leben keinen Muth.

— Weit, entgegnete der Abbé, der noch stolz war auf seine an die Marquise gerichteten Worte, sie die Werkzeuge des Jornes sind und nicht der Gerechtigkeit Gottes.

Die beiden Freunde empfanden das bescheidene Vergnügen, sich dem Schlingel überlegen zu fühlen. Deshalb liebten sie ihn jedoch nicht minder. Der Hauptmann sollte erst am nächsten Tage der Marquise vorgestellt werden und seine Funktion antreten. Man mußte ihm zuvörderst passende bürgerliche Kleider verschaffen, und der Arzt sollte dies besorgen. Als der Offizier, der sich den Badenbart abrasirt hatte und dessen ehemals kurzgeschorenes Haar ein wenig gewachsen war, dieselben angelegt hatte, stellte er, obgleich es nur entlehnte Kleider waren, einen perfekten Mann von Welt.

Herr von Biard führte ihn einige Minuten vor der Stunde des Dinners in den Salon. Dieses große Gemach war nuremehr durch das scheidende Tageslicht und den Schein des Kamins erhellt. Während die Marquise sich beim Herannahen des Hauptmannes ein wenig erhob, wurde der Idiot auf seinem Labouret unruhig und stieß Nehlante aus.

— Hui doch, Herr Marquis, sagte die Baronin, es ist, als würden Sie die neuen Gesichter anbelken.

Die alte Dame behandelte ihren Schwiegerohn gewöhnlich nicht besonders glimpflich, was übrigens bei der Mutter der Frau von Cirey erklärlich war. Der Idiot sah, daß man ihn meinte, und schwieg still. Während dieser Zeit setzte die Marquise dem neuen Erzieher ganz kurz seine Pflichten auseinander. Er hatte die Kinder bloß auf der Promenade zu überwachen und die Lektionen mit ihnen fortzusetzen, die sie begonnen hatten. Das würde genügen, da seine Funktionen, wie er wisse, nicht lange währen sollten.

Der Hauptmann begnügte sich damit, sich zu verneigen, ohne ein Wort zu erwidern. Man begab sich alsbald in den Speisesaal. Und nun konnte Frau von Cirey beim Lichte der Lampe die Züge des Offiziers ausnehmen. Die übrigen Tischgäste, die ihn in seinem neuen Anzuge verändert fanden, blickten ihn ebenfalls neugierig an. Man würde ihn auf fünfundsiebzig bis vierzig Jahre geschätzt haben, vielleicht auch auf mehr. Es wäre schwer gefallen, ihm ein bestimmtes Alter zuzuschreiben, denn sein Gesicht war jung und alt zugleich. Kümmernisse und Anstrengungen mochten die Runzeln in dasselbe gegraben haben, doch erhielt es sich häufig durch ein Lächeln und dann wurde sein Ausdruck reizend, fast jugendlich.

Es lag Energie in seinen Zügen; seine Stirne war hoch und intelligent, sein Auge lebhaft und rein, aber ernst. Die Adlernase mit den beweglichen Flügeln, der feingeschnittene Mund mit den blendenden Zähnen verriethen eine zarte und leidenschaftliche Organisation. Seine Freunde wollten ihn bei der Marquise zur Geltung

kommen lassen. Er war liebenswürdig, aber von äußerster Zurückhaltung. Er schien seine Unwesenheit so wenig wie möglich aufdrängen zu wollen. Dieses Gefühl mußte bei ihm ein mächtiges sein, denn wenn er sprach, hatte er das unwillkürlich Zittern in der Stimme, welches besser als die Verwirrung im Gesichte die Bewegtheit der Seele verrieth.

Frau von Cirey betrachtete ihn mehrmals mit unauffälliger, aber zäher Aufmerksamkeit. Sie berührte kaum die Speisen, welche man ihr vorsetzte, antwortete einfüßig, wenn sie sprechen mußte, und nahm dann ihre Prüfung von Neuem auf. Dieses kalte und hochmüthige Verhalten führte eine allgemeine Gezwungenheit herbei. Nachdem man in den Salon zurückgekehrt war und einige Proben gewechselt und lauge Paußen gehalten hatte, zog sich Alles zurück.

Die Marquise blieb allein, den Ellbogen auf den Kamin gestützt, den Kopf in der Hand. Möglich richtete sie sich auf und sagte mit dumpfer Stimme:

— Wenn er es wäre!
Sie machte sich selbst eine verneinende Geberde und zuckte die Achseln.

— Ah, das ist eine Thorheit!
Dann aber bemächtigte sich ihrer ein zorniges Gefühl und sie rief:

— Und wenn er es wäre, welche Vermessenheit!
Sie machte einen Schritt vorwärts, mit funkelnden und auf die Thüre gerichteten Augen, bereit, ihn aus dem Hause zu jagen. Sie besann sich jedoch sofort eines Besseren.

— Nun, sagte sie sich, ich bin meiner Sache noch nicht sicher.

Und ihre Fassung wiedergewinnend, klingelte sie auhig ihrer Kammerfrau.

Am folgenden Abend zweifelte sie nicht mehr. Der Mann, den sie zu erkennen suchte, hatte sich zwanzigmal verathen: er hatte sich unter ihrem Blicke verwirrt, hatte gestammelt, wenn sie ihn fragte, war ohne Ursache erröthet und erbläht. Was sollte sie beginnen? Der Schuß, den sie ihm gewährt hatte, war so jungen Datums, daß sie im Interesse ihrer eigenen Würde zögerte, ihm denselben zu entziehen. Sie beschloß daher, dem Proskribirten einen Aufschub zu gewähren, den sie nach Thunlichkeit abzukürzen vorbehielt.

Was den Offizier anbelangt, so konnte auch er sich weiter keiner Täuschung hingeben. Er sah sich schwach und entwarfnet einer allmächtigen Feindin gegenüber.

Frau von Cirey wohnte zuweilen den Unterrichtsstunden ihrer Kinder bei, aber sie hatte vollständig aufgehört, das Wort an ihn zu richten.

Eines Abends blickte sie ihn, als von den Gerüchten des Tages die Rede war, fest an.

bittet mich, ihr einige Anweisungen über die nahenden Herbstmoden zu senden. Du siehst, lieber Freund, wie sie mir vertraut. Heute wird also statt ins Kaffeehaus zu den Konfektionären gegangen. Also nochmals meine Gratulation zu Deiner Verlobung und werde auch so ein glücklicher Ehemann wie Dein Richard.

Geny Neumann.

Allerlei.

(Verjunktene Millionen.) Im Jahre 1799 sank an der niederländischen Küste bei Terichelling ein mit etwa 25 Millionen Gulden barem Geld beladenes Schiff, die "Antine", von der ganzen Mannschaft rettete sich nur ein Matrose, der die Stelle anwies, wo das Unglück geschehen war und wo die Goldbarren zu suchen seien. Im Anfang dieses Jahrhunderts, so schreibt man der "Köln. Ztg." aus Amsterdam, gelang es in der That, einige Millionen zutage zu fördern, aber seit dieser Zeit sank das Schiff tiefer und tiefer in den Sand, so daß jede Spur von demselben verloren schien. Nur Wenige, darunter ein Einwohner von Terichelling, Ter Meulen, trugen sich noch mit der Hoffnung, daß es doch noch möglich sein werde, den reichen Schatz zu heben. Letzterer hat eine Schrift darüber veröffentlicht und den vergeblichen Versuch gemacht, eine Aktiengesellschaft zu gründen, um die "Antine" zu heben. Vor wenigen Tagen nun liefen die zwei Boote, welche Ter Meulen zu diesem Zwecke mit den nötigen Gerätschaften hatte bauen lassen, in festlichem Flaggenschmuck in den Hafen ein, da sie nicht nur die Lage des Schiffes deutlich und genau erkundet hatten, sondern außerdem noch zu der Ueberzeugung gekommen waren, daß die Sandschichten, welche die "Antine" bis jetzt bedeckt hatten, wahrscheinlich in Folge der Küstenflut verschwunden und das Schiff theilweise bloßgelegt sei. Fraglich ist natürlich, auf welche Weise und mit welchen Kosten das Schiff gehoben werden kann und ob nicht das Meerwasser im Laufe einer so langen Zeit vom Golde so viel weggespült und weggeschwemmt hat, daß die aufgewandten Kosten kaum vergütet werden könnten.

(Eifersucht eines Sterbenden.) In einem Dorfe des Moskauer Kreises hatte sich der 50jährige Bauer Mamontoff in zweiter Ehe mit einem jungen Mädchen verheiratet und anwachte seine Frau entsetzlich mit grundloser Eifersucht, ja, mißhandelte sie sogar häufig ohne Veranlassung. Endlich erkrankte er heftig und nachdem man ihm die Sterbefragmente gereicht hatte, wünschte er von seiner Frau Abschied zu nehmen. Als diese sich über ihn beugte, um ihn zu küssen, bis er sich so heftig in ihre Unterlippe ein, daß man seine Krampfhaut zusammengepreßten Zähne mittelst eines Messers auseinanderbrechen mußte. Wie der Sterbende dann mit letzter Kraft erklärte, hatte er die Absicht gehabt, seiner Frau die Unterlippe abzubeißen und sie dadurch zu verumfalten, damit sie nach seinem Tode kein Anderer heirathe.

(Ein empfehlenswerthes Mittel gegen den Kontraktbruch der Bühnenkünstler) hat, wie man schreibt, ein amerikanischer Theaterunternehmer gefunden. Die Londoner Schauspielerin Miss Fortescue, welche be-

- Das trifft sich gut, sagte sie; es scheint, daß die Amme mehr als wahrscheinlich ist.

Diese Worte, welche die Anwesenden für einen höflichen Glückwunsch ansahen, waren für ihn nur zu klar. Der Ton, der Blick erklärten sie zur Genüge. Das bedeutete:

- Warum gehen Sie nicht? Sie haben ja eine günstige Gelegenheit!

Er beugte das Haupt. Warum ging er in der That nicht? Liebt er denn die Marquise? Vielleicht. So unglücklich er auch in diesem Hause war, so viel geheimes Schlimmes er auch ertragen mußte, so fand er doch Gefallen an dem herben Genuße dieses Schmerzes und dieser Schmach, zu welchem er sich freiwillig verdammt.

Wenn die Marquise ihn nicht sah, so folgte er ihr mit einem langen Blicke. Er weidete sich mit bitterer Wonne an dem unaussprechlichen Kummer, welchen ihre Züge zur Schau trugen.

War er wirklich die Ursache desselben, konnte er sich da nicht mit unendlichem Stolze sagen, daß die entsetzliche Wunde noch immer blutete?

Eine Art Schwindel hatte ihn erfaßt. Er hoffte nichts, er dachte gar nicht mehr nach; er überließ sich wie in einem Traume den überschwenglichsten Empfindungen seines Herzens. Er wußte nur eines: daß er bei der Marquise bleiben wollte und bei ihr bleiben werde, bis sie ihn davonjage.

Das Schweigen des Offiziers, seine Hartnäckigkeit, den Sinn der Worte, welche sie an ihn gerichtet hatte, nicht zu begreifen, setzten Frau von Cereix in Verwunderung.

Dieß ihn etwa die Furcht vor Gefahr im Schlosse zurück? Zitterte er für sein Leben?

Im Grunde genommen war das würdig des Mannes, welchen sie als feige und gemein gekannt hatte. Er hatte sich nicht geändert. Sie wollte den Offizier gar nicht mehr gewahren. Sie schloß sich in ihr Zimmer ein und widmete ihrer Familie nur die für die Obhut ihrer Kinder und ihres Gatten unbedingt nötige Zeit.

Gielle und Roger nahmen ihre Stunden im großen Salon des Erdgeschosses. Man hielt sich übrigens fast immer dort auf, denn man war im Bereiche des Marquis von Cereix, welcher geschrien hätte, wenn man ihn anderswohin gebracht haben würde. Eines Nachmittags spielten die Kinder, welche die Baronin mit sich genommen hatte, im Garten, während der Erzieher die Pflanze und Bücher ordnete. Der Arzt und der Abbé waren noch nicht im Schlosse und die Marquise hatte sich an diesem Tage noch nicht gezeigt.

(Fortsetzung folgt.)

kanntlich wegen eines ihr von einem englischen Lord gemachten, aber nicht innegehaltenen Eheversprechens 250,000 Mark Schadenersatz gerichtlich zugesprochen erhalten hat, schloß mit einem amerikanischen Bühnenunternehmer einen Gastspielvertrag für Amerika ab. Eine Hauptbedingung des Vertrages war, daß der Unternehmer 75,000 Francs Sicherheit für Innehaltung der kontraktlichen Bestimmungen hinterlegen sollte. Der Unternehmer erklärte sich zur Hinterlegung der Summe bereit, verlangte jedoch, daß Miss Fortescue einen gleichen Betrag sicherstellen solle und auch ihm, dem Unternehmer, hiedurch Sicherheit für die Innehaltung des Vertrages bieten solle.

(Romanistik.) Eine nahe Verwandte des französischen Generals F a i d e r b e, ein schönes, junges Mädchen, welches im Haubourg St.-Germain Heidin aller Feste gewesen, begab sich mit ihren Verwandten im Mai dieses Jahres in die Normandie. Die junge Dame zeichnet prächtig und es fiel Niemandem auf, daß sie am frühen Morgen Promenaden machte, um Skizzen zu sammeln. Ende Mai wird sie plötzlich vermißt. Man fürchtete, daß sie das Opfer eines Verbrechens geworden, und hörte erst nach Tagen und Wochen namenloser Angst, daß das Fräulein mit einem Pauerjungen nach England entflohen sei. Weiter fehlte jede Nachricht bis zum 12. d.; an diesem Tage kam der Bursche, der sich zum Militär stellen mußte, mit seiner jungen Frau in die Normandie, erzählte, daß sie in England Hochzeit gemacht und daß seine Frau ihm versprochen habe, keineswegs mit ihrer Familie nach Paris zurückzukehren, sondern in der Hütte seiner Eltern zu verbleiben, bis er seiner Dienstpflicht genügt haben würde.

(Das Räthsel.) Aus B l y m o u t h schreibt man: „Auf dem Dampfer „Troja“ schiffte sich vor vierzehn Tagen ein junger Pole von sehr einnehmendem Aussehen ein. Der junge Mann war alsbald der Liebling aller Passagiere, er verfaßte förmliche Pläne, auf welche Weise man sich zu unterhalten habe, und gerade einen Tag vor der Landung in Madiveo fand man ihn in seiner Kajüte an einem Stricke, den er an der Oberlichte befestigt, erhängt. Alle Wiederbelebungsversuche blieben fruchtlos, auf dem Tische lag ein Brief, der in großen Buchstaben die Aufschrift „Räthsel“ trug. Innen stand, von der Hand des Selbstmörders geschrieben, Folgendes: „Die Letzte, welche meine Leiche unteruchen, werden sehen, daß ich völlig gesund war. In meinem Portefeuille sind 40,000 Francs, also bin ich auch nicht arm. Am Bord konnte sich Jeder überzeugen, daß mir die Frauen nicht abhold. Aus welchem Grunde also hänge ich mich auf? Den glücklichen Löser sehe ich zu meinem Universalerben ein.“

(Unter dem Zeichen der fauern Gurke) erzählt die „Elberf. Ztg.“ über ein „improvisirtes Wetrennen“ wie folgt: Ein sonderbares Abenteuer erlebte vorige Woche in Herbeck ein Herr beim Baden in der Ruhr. Während er mitten im Strome Schwimmsstudien treibt, kommt eine Kuh des Weges, blickt sich die auf ihrem Weisengrund liegenden Kleider des Badenden, nimmt sie kurz entschlossen auf die Hörner und läuft landeinwärts. Von Entsetzen ergriffen, springt der dicke Herr aus dem Wasser, stülpt sich den Cylinder, der unversehrt am Ufer liegt, auf den Kopf und eilt in diesem Aufzuge der Küsterin nach. Viele läßt zunächst die Kravatte fallen, womit der Herr sofort sein adamentisches Köstlein vervollständigt; die Jagd wird fortgesetzt; die Küsterin läuft weiter, nach und nach auch die übrigen Kleidungsstücke fallend. Froh, daß das Abenteuer noch so gut abgelaufen, wandte sich unser Dicker nun dem heimlichen Herde zu.

Fremdenliste.

- Vom 21. August. -

Marshall's Hotel zur Königin von England. Graf A. Gyulch, k. k. Geheimrath, K. Terenne. - Graf J. Serény, Gutsb., Putnok. - Graf G. Degenfeld, Gutsb., Teglás. - Baronin Hübner sammt Familie, Wien. - B. Hupár, Gutsb., Balogh. - N. Lazarovics, Gutsb., Belgrad. - B. Weiß, Rentier, Paris. - B. Jafabjn, Gutsb., Kupa. - J. Navel, Rentier, Paris. - J. Bourdais, Rentier, Paris. - B. Steinbrecher, Fabrikant, Triiban. - F. Poffelt, Fabrikant, Reichenberg. - A. Faure, Journalist, Paris. - F. Schenk, Hotelier, Temesvár. - M. H. Hien, Rentier, London. - De. Jancsó, Notár, Gyurgovics. - C. Lubowski, Redakteur, Warschau. - Dr. Menabovics, Arzt, Panceva. - F. Neppel, Gutsb., N. Albany. - T. Svach, Ing., Wien. - M. de Puelle, Advokat, Brüssel. - J. Flejmer, Rentier, London. - B. Bizselet, Weinhändler, Temesvár. - C. Woldekar, Kaufm., Chaux-de-Fonds. - A. Dörr, Kaufm., Wien. - J. Theodorovics, Kaufm., Samos. - W. Petrovics, Kaufm., Wertheq. - J. Lotics, Kaufm., Wertheq. - W. C. Mandolics, Kaufm., Wertheq. - J. Kolaroff, Kaufm., Unna. - B. Stojanovics, Kaufm., Dobrica. - J. Staqelschmid, Kaufm., Beckeref. - D. Ghorgevic, Kaufm., Belgrad. - B. Milosavljevic, Kaufm., Belgrad. - D. Markovics, Kaufm., Belgrad. - A. Weiß, Kaufm., Dalia. - C. Günther, Kaufm., Preßburg. - S. Blum, Kaufm., London. - J. Herichmann, Kaufm., Gagenau.

Keni's Hotel National. J. de Cardon, Rentier, Lille. - J. de Mercier, Rentier, Lille. - K. de Correni, Rentier, Konstantinopel. - S. Kovách de Kuban, Gutsb., N.-Körös. - J. Krudy jun., Gutsb., sammt Gemahlin, Nyiregháza. - J. v. Szabó, Gutsb., sammt Gemahlin, Tálha. - J. Turfivics, Gutsb., sammt Gemahlin, Fünffirchen. - A. v. Benedek, Gutsb., Csertek. - B. v. Gröf, Gutsb., Miskolc. - J. v. Tamási, Gutsb., sammt Gemahlin, Rajonva. - J. v. Ballas, Oberinspektor, Preßburg. - A. Kovagh, Direktor, Fircz. - J. Buzsacsh, Direktor, Groz. - F. Begala, Farmer, Nedecz. - J. Affael, Brochändler, Arad. - H. Neu, Kaufm., Miskolc. - J. Wexler, Kaufm., Miskolc. - S. Buzger, Kaufm., Miskolc. - M. Weiß, Kaufm., H.-M.-Bárány. - F. Werthätter, Kaufm., Zombor. - J. Bruffa, Kaufm., Zombor. - J. Geiger, Kaufm., Puz. - J. Notter, Kaufm., Dunaföldvár. - D. Strauß, Kaufm., Dunaföldvár. - F. Schloffer, Jurist, Katalin. - M. Graner, Defonon, Szeged. - J. Ghorghe, Defonon, Negotin. - B. Spaic, Defonon, Schid. - F. Rabinek, Beamter, Paks.

Hotel zum König von Ungarn. L. Bautherin, Rentier, Chalons. - A. de Gilet sammt Familie, Rentier, St. Germain. - H. de Kapja sammt Familie, Rentier, Düsseldorf. - K. Novák, Gutsb., Szatmár. - H. Ronds,

Gutsb., Broos. - A. v. Förster sammt Familie, Priv., Stuttgart. - G. Fröhlich sammt Familie, Priv., Triest. - G. Pasquali sammt Familie, Priv., Treviso. - F. Vocz, Ingenieur, Szabolcs. - A. Kerichbach, Fabrikant, Hohenau. - Dr. Fritz Speil, Advokat, Graz. - F. Csicsaky, Kaufm., Kalocsa. - M. Lebezer, Kaufm., Vintorce. - A. Petermann, Kaufm., Vintorce. - H. Heimann, Kaufm., Siofok. - J. Schwarer, Warasdin. - A. Wilczek, Kaufm., Warasdin. - M. Herzl, Kaufm., Semlin. - A. Broch, Kaufm., Kanizsa. - A. Ackermann, Kaufm., Wien. - J. Heurich, Kaufm., Borojfanfo. - G. Pollat, Kaufm., Csakathuru. - A. Dahinten, Kaufm., Proos. - J. Handler, Kaufm., Parabutu. - C. Hante, Kaufm., Kanizsa. - J. Köner, Kaufm., Karlsburg. - S. Nooz, Kaufm., Szatmár. - M. Kohn, Kaufm., Steinsamanger.

Hotel zur Stadt Paris. Baron Victor Gagern, Gutsb., S.-Tarján. - B. Havas, Gutsb., Siofok. - L. Zacharias, Bankier, Buzarest. - J. Klein, Gutsb., Garzfeld. - F. Dittrich, Gutsb., Tarnasfalva. - N. Weber, Gutsb., Mostar. - J. Kramer, Doktor, Kaposvár. - N. Kemper, Priv., Heufeld. - J. Großkopf, Kantor, Neusohl. - A. Klein, Priv., Kis-Jenő. - J. Simon, Priv., Wien. - C. Kiss, Priv., Miskolc. - W. Poltzer, Kaufm., Wien. - G. Geiringer, Kaufm., Z.-Egerberg. - C. Széke, Kaufm., Szentes. - B. Augusta, Kaufm., Koftelek. - M. Wolf, Kaufm., Trübswetter. - Schmidt's Hotel Orient. N. Neugebauer sammt Gemahlin, Komorn. - Frau A. Belmont sammt Familie, Panceva. - F. Mayercsik, Gutsb., Großwardein. - G. Serényi sammt Familie, Großwardein. - A. Ambros sammt Familie, Neusohl. - J. Oberma sammt Familie, Großwardein. - C. Embur, Notár, Kenderes. - J. Kutha, Baumeister, Kalocsa. - G. Steyer, Lieutenant, Gyula. - J. Farkas, Jurist, Debreczin. - E. Martovics, Lieutenant, Neusohl. - K. Szavosi, Lieutenant, Szeged. - J. Schubb, Gärtner, Szegedin. - A. Günsberger, Kaufm., Großwardein. - V. Bucher, Kaufm., M.-Bárány. - K. Hagelmann, Kaufm., Kaposvár. - J. Szabó, Restaurant, Kaposvár. - F. Kittinger, Kaufm., Lofoncz. - J. Despot, Beamter, Gyöngyös. - S. Gergely, Bezirksrichter, Gyöngyös. - J. Bilay sammt Gemahlin, Szeghalom. - L. Dezio, Professor, S.-Bataf.

Grand Hotel Hungaria. Freiherr v. Calice sammt Familie und Dienerstaffel, k. k. Postkammer, Konstantinopel. - Baron de Mandell, Rentier, Paris. - B. Th. Uq, Sternberg, Gutsb., Rußland. - F. Rakofsky, Gutsb., Hermannstadt. - A. Beer, Gutsb., Gattaya. - A. Boninski, Gutsb., Polen. - N. Baumholzer, Hofmeister, Konstantinopel. - W. de Beaudouin, Rentier, Paris. - H. Gebhardt, Rentier, London. - D. Vincero, Rentier, Montevideo. - A. Monde, Rentier, Wien. - M. Desormande, Rentier, Paris. - J. Kuf, Baumeister, Wien. - M. Karácsony, Adv. Tokaj. - B. Kiatt, Adv., Neusohl. - J. Gasser, Adv., Vaja. - Dr. S. Dimitrevics, Adv., Kifinda. - J. Piter, Baumeister, Kaschau. - S. Dreufuß, Ingenieur, Paris. - F. Zourde, Ingenieur, Paris. - J. Mayer, Goldwaarenhändler, Wien. - H. Stockheim, Fabrikant, Mannheim. - Fort. Schelonski, Arzt, Sopria. - J. Molnár, Prof., Szeged. - Artb. Bach, Universitätsrath, Eubingen. - Dr. M. Kriehaber, Arzt, Droschäza. - L. Vichtenstein, Kaufm., Hraburg. - A. Kramer, Kaufm., M.-Theresiopel. - B. Winter, Kaufm., Galny. - H. Neimann, Kaufm., Berlin. - J. Kitoray, Kaufm., Leipzig. - M. Halbrohr, Kaufm., M.-Theresiopel. - A. Engel, Kaufm., Fünffirchen. - J. Steinmann, Kaufm., Wien. - J. Echer, Kaufm., B.-Csaba. - A. Stadler, Kaufm., Wieselburg. - E. Schwarz, Kaufm., Mtscha. - H. Straker, Kaufm., Zám. - C. Györfi, Kaufm., Wien. - M. Weiß, Kaufm., Wien. - J. Kraus, Kaufm., Bepprim. - H. Tauber, Kaufm., Paris. - B. Weiß, Kaufm., Schemnitz. - W. Singer, Kaufm., Schemnitz. - A. Hirschfeld, Kaufm., Wien. - A. Niedermaun, Kaufm., Wien.

Hotel zur Stadt London. L. Gräber, kön. Bau- rath, Stolberg. - Dr. A. Brunner sammt Familie, k. k. Stabsarzt, Serajewo. - L. Molinari, Rentier, Rom. - S. Wassermaun sammt Sohn, Dedenburg. - B. Landa, Ingenieur, Wien. - J. Mapy, Adv., Töbörbecke. - W. Danner sammt Gemahlin, Wien. - C. Helffer sammt Gemahlin, Wien. - Frau K. Novotny, Priv., Buzarest. - Frau E. Szabó, Priv., Tirnanu. - Frau V. Vader sammt Tochter Temesvár. - Frau M. Biltsch sammt Tochter, Wertheq. - Frau T. Biltsch, Wertheq. - A. Pah, Priv., Fegghvernet. - F. Vela, Priv., Neutra. - M. Kojenzweig, Priv., Neutra. - J. Popa, Priv., Dra- vica. - W. Welter, Priv., Szegedin. - A. Kolaritz, Priv., Temesvár. - L. Petrovich, Priv., Mokrin. - St. Lindner, Kaufm., Temesvár.

Hotel zum Erzherzog Stephan. Graf N. Esterházy, Gutsb., Tata. - Baron A. Stransky, Gutsb., Dedenburg. - J. Kuffs, Baumeister, Thoren. - M. Richter, Kaufm., Danzig. - J. Mayer, Industrielles, Preßburg. - C. Prohaska, Priv., Wien. - Frau J. Hofmann, Priv., Fünffirchen. - Frau A. Helenay, Priv., Lofoncz. - A. Dewald, Kaufm., Wien. - Frau H. Wittmann, Priv., Gran. - C. Telbis, Kaufm., Matosfalva. - G. Telbis, Kaufm., St. Hubert. - Frau T. Farkas, Priv., Arad. - Frl. D. Bércsik, Sängerin, Arad. - K. Kemes, Kaufm., Nagy-Tóbeg. - C. Kuzicska, Kaufm., Nagy-Tóbeg. - F. Wiedermann, Kaufm., Berlin. - J. Kifirics, Kaufm., Wien. - G. Freudenreich, Generalconsul, Odessa. - L. Müller, Kaufm., Szegedin.

Golzwarth's Hotel Frohner. H. v. Waterow, Priv., Wien. - A. v. Inley, k. k. Rittmeister a. D., Wien. - N. Söllinger, k. k. Rittmeister a. D., Wien. - K. Kiss, Sekretär, Wien. - J. Ernst, Priv., Wien. - N. Müller, Priv., Wien. - N. Löw, Kaufm., Wien. - J. Eisler, Kaufm., Wien. - C. Pollat, Kaufm., Wien. - J. Gantl, Kaufm., Wien. - M. Lemberger, Kaufm., Wien. - A. Kohn, Kaufm., Wien. - C. Neubut, Fabrikant, Wien. - Dr. L. Vinder, Gerichts-Präsident, Mediasch. - J. Schneider, Priv., Hermannstadt. - C. Bollmann, Fabrikant Neuscheidt. - J. Roncsin sammt Familie, Wertheq. - J. Weiß, Direktor, Kaschau. - A. Mischal sammt Gemahlin, Firs. - F. Eitner, Fabrikant, Ober- kraibitz. - A. Blau, Kaufm., Triest. - J. Theil, Kaufm., Heilbronn. - J. Kovalik, Kaufm., Ustja. - H. Pollak, Kaufm., Arad. - K. Pickler, Kaufm., Neusohl. - J. Kohn sammt Tochter, Bilet. - P. Hack, Kaufm., Delta. - A. Friedmann, Kaufm., Gherghámos.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 21. August. Die Ernte in Preußen. Für das laufende Erntejahr werden die Zahlen der ersten Schätzung bereits bekannt. Die Weizenernte wird im ganzen Staate auf 95 (1885 98, 1884 ebenfalls 98) Prozent einer Mittelernte geschätzt; von den einzelnen Provinzen hat die beste Weizenernte zu erwarten: Sachsen mit 101 Prozent, zunächst Ostpreußen mit 99 Prozent; die geringste Schlesien und Hohenzollern mit 85 Prozent; Brandenburg erreicht mit 94 fast den Durchschnitt. Die Roggenernte wird für den Staat nur auf 87 (1885 91, 1884 99) Prozent geschätzt; sie schwankt in den einzelnen Provinzen zwischen 93 (Ostpreußen und Hannover) und 78 Prozent (Schlesien); in Brandenburg beträgt sie 87 Prozent, genau so viel wie der Staatsdurchschnitt. Die Gerste erreicht im Ganzen 97 Prozent einer Mittelernte (1885 93, 1884 98 Prozent); in Hohenzollern wird sie auf 105, in Ostpreußen auf 102, in Hessen-Kassau und im Rheinland auf 101 Prozent geschätzt, dagegen in Schlesien auf 92 und in Pommern auf 89 Prozent. Der Hafer geht mit 101 im Staatsdurchschnitt etwas über den Ertrag einer Mittelernte hinaus. Die Kartoffeln sollen 98 (eben so viel wie in den Vorjahren) Prozent einer Mittelernte erwarten lassen; doch ist gerade bei dieser Frucht die Schätzung anerkanntermaßen am unsichersten. Im Ganzen scheinen Schlesien, Pommern und dann Brandenburg die schlechtesten Ernteausichten gehabt zu haben.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Albert Kadur, Lederzeugler in Jägerndorf; Giuseppe Trigar, Schuhmacher in Zara; Joseph Hübel, Prof. Lederzeugler in Reichenberg; Ferdinand Müller, Krämer in Waffersdorf; Norbert Gibik, nichtprot. Kaufmann in Wien, Fünfschüttel 36; Simon Bass, Krämer in Budapest; Wirta Remar, Krämer in Warasdin; Fanni Zeiner in Königgrätz; Ferdinand Koller, nichtprot. Kurzwaarenhändler in Wien, 2. Bezirk, Taborstraße 11; Joseph Dubsky, Krämer und Wiederfabrikant in Wien, 6. Bezirk, Mariahilferstraße 25; Emanuel Wrbas, nichtprot. (Anna Mohapel), Gemischtwaarenhandlung in Gumpendorferstraße 18.

B u d a p e s t, 21. August. Der in dieser Woche stattgefundene Markt hat zur Belebung des Geschäftes nicht beigetragen. In Schafwolle konnte der Verkehr keine erhebliche Bedeutung gewinnen, weil unsere Bestände sehr reduziert sind und nur eine unvollkommene Auswahl bieten. In den meisten übrigen Landesprodukten waren die Umsätze ebenfalls von keinem großen Belang. In Manufakturwaaren hat sich das Geschäft wohl etwas gebessert, ohne daß es jedoch bis jetzt als befriedigend bezeichnet werden könnte. Der Geldstand war die ganze Woche hindurch knapp.

Die Witterung war diese Woche veränderlich, zeitweise windig; Niederschläge sind hier gar nicht und auch in anderen Landestheilen nur in unbedeutendem Maße gefallen. Mais und Hackfrüchte brauchen dringend einen guten Regen; auch zur Bestellung des Herbstbaues wäre Regen erwünscht. Der Drusch macht rasche Fortschritte und die Getreidezufuhren zu den Provinzmärkten und hier werden stärker.

Getreidegeschäft. Die Haltung der ausländischen Getreidemärkte war Anfangs der Woche schwankend, in den letzten Tagen etablierte sich jedoch überall eine feste und steigende Tendenz, wobei wir jedoch sofort bemerken wollen, daß die Erhöhung der Preise nirgends so bedeutend war als hier. In Newyork schlossen die Weizenpreise auf nahe Sichten um 2 Cents, auf entferntere um 1 1/2 Cents höher als vor acht Tagen. Die englischen Märkte meldeten eine Wochensteigerung von einem Schilling. An den französischen Plätzen ist Weizen gar nicht, Mehl um circa 3/4 Franc gestiegen. In Berlin schließt nach vielfachen Variationen Weizen um 1 Mark höher, Roggen ziemlich unverändert.

Am hiesigen Platz eröffnete das Geschäft in Weizen diese Woche in matter Stimmung; das Angebot war reichlicher, Mühlen hielten sich im Einkaufe reserviert und Preise gaben um 5-10 kr. nach. Aber schon am zweiten Geschäftstage trat ein vollständiger Tendenzwechsel ein. Die Spekulation beteiligte sich wieder lebhaft am Geschäft, die Besitzer boten wenig aus und stellten höhere Preisforderungen und thatsächlich behielt von da an bis zum Schluß der Woche der Verkehr eine ungewöhnliche Lebhaftigkeit und stellten sich die Preise von Tag zu Tag höher, so daß sie heute um circa einen halben Gulden höher schließen als vor acht Tagen. Ungefähr die Hälfte dieses Preisanstieges entfällt auf den heutigen Tag. Der Wochenumsatz läßt sich auf circa 125,000 Mtr. veranschlagen. Für den Export wurde hier nichts gekauft, aber an den unteren Stationen dauern die Einkäufe für den Export fort. In Ulanowezien auf Termine fand auch in dieser Woche ein außerordentlich lebhafter Verkehr statt, die Preise machten große Schwankungen durch und schlossen wesentlich höher als in der Vorwoche. Herbstweizen variierte in den ersten Tagen zwischen 8 fl. 56 kr. und 8 fl. 70 kr., stieg dann rapid bis 8 fl. 98 kr., fiel wieder bis 8 fl. 81 kr., hob sich in Folge starker Deckungskäufe heute Morgens bis 9 fl. 19 kr., drückte sich im Laufe des Nachmittags bis 8 fl. 94 kr. und schloß Abends 8 fl. 96 kr. G., 9 fl. 98 kr. W. — Frühhjahrweizen ging Anfangs der Woche von 9 fl. 18 kr. bis 9 fl. 4 kr. zurück, avancierte dann bis 9 fl. 48 kr., wich bis 9 fl. 33 kr., stieg heute bis 9 fl. 79 kr. und blieb Abends 9 fl. 59 kr. G., 9 fl. 61 kr. W. — Roggen wurde fast ausschließlich für den Konsum gekauft, der Export blieb fast ganz unthätig. Die Preise stellten sich um 15-20 kr. höher. Es wurden circa 6000 Mtr. umgesetzt und mit 6 fl. 30-60 kr., Primawaare auch noch etwas über den letzteren Preis bezahlt. — Von Gerste war Futtermittel hier wenig offerirt, der Umsatz blieb daher auf circa 6000 Mtr. beschränkt, welche in gewöhnlichen Sorten 6 fl. 25-60 kr. erzielten; bessere Waare wurde auch bis 6 fl. 75 kr. bezahlt. Mittelgerste bedingt 7 fl. bis 7 1/2 fl. 75 kr., feine 8 fl. bis 9 fl. Das

Exportgeschäft an den Stationen hat sich nunmehr etwas lebhafter gestaltet, namentlich an den Theißbahn- und Nordbahnstationen, wo ungefähr 25,000 Mtr. gekauft wurden. Man bezahlte Mittelgerste mit 7-7 1/2 fl. 75 kr., bessere mit 8 fl. bis 8 1/2 fl. 50 kr., Prima bis 9 fl. 25 kr. — Von Hafer kam zumeist neue Waare in Verkehr, welche je nach Qualität mit 6 fl. 10-45 kr. bezahlt wurde. Der Umsatz betrug circa 4000 Mtr. Herbsthafer variierte zwischen 6 fl. 26 kr. und 6 fl. 38 kr., Frühhjahrhafer zwischen 6 fl. 66 kr. und 6 fl. 88 kr., ersterer schließt 6 fl. 37 kr. G., 6 fl. 39 kr. W., letzterer 6 fl. 83 kr. G., 6 fl. 85 kr. W. — In Mais entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft zu steigenden Preisen; es wurden circa 30,000 Mtr. abgesetzt, wobei sich die Preise von 5 fl. 80 kr. auf 6 fl. 35 kr. hoben. Neuer Mais per Ma-Funi war in Folge der anhaltenden Dürre ebenfalls stark gefragt und stieg von 6 fl. 8 kr. auf 6 fl. 85 kr., um 6 fl. 68 kr. G., 6 fl. 70 kr. W. zu schließen.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Qual. Theiß: Vester Boden: Weissenburger: 77 R. fl. 8.50-8.60 fl. 8.45-8.55 fl. 8.50-8.60 78 " 8.60-8.70 " 8.55-8.65 " 8.60-8.70 79 " 8.70-8.80 " 8.65-8.75 " 8.70-8.80 80 " 8.85-8.95 " 8.80-8.90 " 8.85-8.95 81 " 9.00-9.05 " 8.95-9.00 " 9.00-9.05

Qual. Nordungarischer: 77 R. fl. 8.40-8.50 78 " 8.50-8.60 79 " 8.60-8.70 80 " 8.75-8.85 81 " 8.90-8.95

Roggen: 70-72 R. fl. 6.40-6.60 Gerste, Futter: 60-62 " 6.35-6.60 Brenner: 62-64 " 7.10-8.35 Brauer: 64-66 " 8.60-9.60 Hafer: 39-41 " 6.20-6.45 Mais, Banater: 75 " 6.20-6.25 anderer: 78 " 8.15-8.20 Hirse: Kohlraps

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Hafer per Juni, Hafer per Juli-August, Hafer per Herbst, Kohlraps, per Aug-Sept., Spiritus, Preßhefenwaare, and Kohlraps.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing grain import statistics for Budapest, including items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, and Raps, with columns for quantity and value.

Die Getreideverbindungen von Budapest betragen:

Table showing grain connection statistics for Budapest, including items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, and Raps, with columns for quantity and value.

Donauaufwärts transpirierten mittelfst:

Table showing Danube upstream transit statistics, including items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, and Raps, with columns for quantity and value.

Mehl (Bericht von Weiß und Schäfer.) Das Geschäft verlief in der abgelaufenen Woche in äußerst animierter Stimmung und der Verkehr gestaltete sich nach allen Richtungen recht belagreich. Den Anlaß zu diesem Umschlag bot die konstatierte Thatsache, daß die Weizenernte unter Mittel ausgefallen, was zur Folge hatte, daß unter dem Einflusse des steigenden Weizenmarktes alle Mehlgattungen stetig höhere Preise holen und Händler und Konjumenten, welche sich mit den nunmehr bestehenden Preisen schon vertraut machen, größere Quantitäten in Brod- und Schwarzmehlen auf spätere Sichten abgekauft haben. Auch im Auslande hat eine günstigere Stimmung platzgegriffen und fanden feine und Mittelforten nach den verschiedenen Richtungen etwas besseren Abgang. Futtermittel blieben sehr fest behauptet und war namentlich feine Kleie anhaltend gut begehrt.

Table with 7 columns showing flour prices (Mehl) for different grades and quantities, including items like 16.50, 16., 15.50, 15., 14.60, 14.10, 13.50, 13.10.

Hülsenfrüchte. Im Geschäft zeigt sich immer noch wenig Leben, da die Zugänge neuer Waare nur sporadisch in kleinen Posten zum Markte kommen. Von alter walachischer Hirse wurden neuerlich zwei Ladungen zu 6 fl. 20 kr. verkauft. Hirsebrei kostete 8 fl. 75 kr. auf spätere Lieferung; polierter wurde mit 10 fl. inklusive Sack verkauft. Neue Zwerghohnen 11 fl. 50 kr., große Bohnen, alte 8 fl. 50 kr. bei knappen Vorräthen. Linsen von 14 fl. bis 20 fl., diesjährige haben weniger Wippel, die Fehlung hievon wird auf eine mittlere ausgeboten, alte Lager davon sind gänzlich geräumt. Anjaat mit 8 fl. 75 kr. gekauft, neue fehlt noch. Leinjaat in kleinen Pöckeln mit 12 fl. 50 kr. bis 13 fl. gekauft. Mohn, blauer 30-32 fl., grauer fehlt. Für mährische Mohn wird an den oberen Stationen 32-33 fl. gefordert. Alles per 100 Kilogr.

Kolonialwaaren. Bericht von Bertheimer und Frankl. Der dieswöchentliche Geschäftverkehr war in Folge persönlichen Zuspruchs von Provinzfürstern, welche sowohl anlässlich des Marktes, wie auch des Stephansfestes die Hauptstadt besuchten, recht animirt, wenn auch die Neuanfassungen über die Grenzen des gegenwärtigen Bedarfes nicht hinausgingen. Zuder. Die Situation ist im Allgemeinen eine unwesentlich veränderte, da an allen Märkten noch immer ein mäßiges Geschäft an der Tagesordnung ist. Das Ausgebot in Rohzucker per Herbstlieferung ist nicht von Bedeutung und die Preise über Parität des Auslandes. Das Geschäft in Raffinaden ist ebenfalls nicht erfreulich, nachdem in effektiver Waare die Zwischenhand kaum die Kartellpreise erreichen kann und auch für spätere Termine die dormaligen Ausgebote noch nicht konveniren. Kaffee. Die günstige Stimmung für den Artikel ist eine anhaltende, wenn auch die zweite Hand sich mit den erhöhten Preisen noch nicht befreunden kann und größere Neuanfassungen vorläufig unterläßt. Am meisten profitiren Santos und grüne Perl; in letzterer Sorte herrscht sogar Mangel. Gewürze. Pfeffer, Singapore, erreichte wieder den enormen Preisstand von 101 fl. ab Trieste oder 126 fl. verzollt ab Budapest; auch die anderen Gewürze waren etwas fester bei lebhafteren Umsätzen. Reis war gut gefragt; indische Sorten haben 25 bis 50 kr. angezogen. Süßfrüchte. Die ersten Offerte in neuer Waare wurden bereits gemacht, doch waren die angebotenen Qualitäten zu schlecht und im Preise hoch gehalten, weshalb ein größeres Geschäft nicht erzielt werden konnte. Fisch. Neue Häringe wurden bereits offerirt und stellen sich solche gegen die vorjährigen um circa 2 fl. per Tonne billiger. Die ersten neuen russischen Sardinen sind bereits nach hier unterwegs. Es notiren: Zuder, Raffinade von 34 fl. 50 kr. bis 35 fl. 50 kr., Melisse von 33 fl. 25 kr. bis 34 fl., Würfel in Kisten zu 50 Kgr. von 35 fl. 50 kr. bis 36 fl., Pils von 32 fl. bis 32 fl. 75 kr., Kandis, gelb 43 fl., weiß 56 fl. ab Budapest ohne Konsumsteuer.

Situationalien. Bericht von Bertheimer und Frankl.

Die Marktzüge waren lebhaft und der Verkehr ein günstiger. Preise blieben stabil. Kartoffeln. Die Marktzüge sind belagreich und finden Prima-Sorten zu 2 fl. bis 2 1/2 fl. 10 kr., mindere zu 1 fl. 40 kr. bis 1 fl. 50 kr. Absatz. — Wir notiren: Gänse, lebende, gemästete, per Paar 4 fl. 80 kr. bis 5 fl. 40 kr., geschlachtete 4 fl. bis 4 fl. 20 kr., magere 2 fl. bis 2 fl. 10 kr. junge Gänse 2 fl. bis 2 fl. 10 kr., Indiane 2 fl. bis 3 fl., Kapauer 1 fl. 50 kr. bis 1 fl. 60 kr., Hühner 80 kr., junge Hennen 60 kr. bis 70 kr., Enten, gemästete 1 fl. 80 kr. bis 1 fl. 90 kr., Enten, magere 80 kr. bis 85 kr., Alles per Paar; Eier, Kornwaare 49 bis 50 Stück, Riffenwaare 50 1/2-51 St. per 1 fl.; Butter, Prima 80 fl. bis 85 fl., Sekunda 70 fl. bis 75 fl., Kartoffeln, Speise- 2 fl. bis 2 fl. 10 kr., Kartoffeln, Fabrikwaare 1 fl. 40 kr. bis 1 fl. 50 kr., Knoblauch 14-15 fl., Zwiebeln, roth 5-6 fl., gelb 4 fl. 50 kr. bis 4 fl. 75 kr. per Meterzentner.

Delfaaten. Die Besitzer von Kohlraps stellten diese Woche wesentlich höhere Forderungen, welche es den inländischen Delfabrikanten unmöglich machten, sich am Geschäft zu beteiligen. Die Spekulation kaufte 6000 Mtr. Primawaare mit 9 fl. bis 9 fl. 50 kr., von untergeordneter Waare gingen 1200 Mtr. mit 8 fl. 25 kr. bis 8 fl. 75 kr. ab. Auf Lieferung per August-September wurden Anfangs der Woche 1000 Mtr. mit 9 fl. 37 1/2 kr. geschlossen; später besetzte sich die Stimmung in Folge der Meldung, daß durch die anhaltende Trockenheit der neue Anbau nicht ausgeführt werden könne; es wurden 1000 Mtr. mit 9 fl. 75 kr. gekauft und bleiben zu diesem Preise noch Käufer, während Abgeber 10 fl. verlangen. Von Banater Raps ist Primawaare für den Export mit 8 fl. 70 kr. gekauft, Besitzer wollen jedoch unter 9 fl. nicht abgeben. Von untergeordneter Waare wurden 1500 Mtr. für inländische Fabriken mit 7 fl. 75 kr. bis 8 fl. 25 kr. gekauft.

Müddel in Folge der höheren Rapspreise steigend; es wurden 500 Mtr. en détail mit 27 fl. abgekauft. Rapsstücken sind zu Futterzwecken gesucht, 2000 Mtr. gingen an inländische Defonomen mit 4 fl. 70 kr. frei Bahn ab.

Flaumens. Das Geschäft in Terminwaare war diese Woche ziemlich lebhaft, da ziemlich bedeutende Spekulations- und Deckungskäufe per Oktober-November vorgenommen wurden. Die Preise sind wesentlich gestiegen und bedingen heute 85stücker 23 fl. 20 kr., 100stücker bosnische 17 fl. 40 kr., dto. serbische 16 fl. 96 kr., Ulanowezien, bosnische 14 fl. 28 kr., dto. serbische 13 fl. 40 kr. Der Umsatz betrug circa 5000 Mtr. Die Stimmung blieb auch zum Schluß fest. Von effektiver Waare gingen einige kleine Posten serbischer Ulanowezien mit 9 fl. 82 kr. ab.

Flaumennus. Von promptem flavonischen wurde Einiges mit 15-16 fl. verkauft. Auf Lieferung per September-Oktober wurden einige Schlässe mit 16 fl. 75 kr. gemacht; heute ist 17 fl. G., 17 fl. 25 kr. W. zu notiren. Banater wurde mit 16 fl. 25-50 kr. geschlossen.

Honig wird im Detailverkehr auf 25-26 Gulden gehalten.

Wachs. Es wurden 160 Mtr. zugeführt und Rosenauer mit 128-129 fl., bessere Qualitäten mit 134 bis 135 fl. bezahlt.

Fürstherne (nuclae persicorum). Es trafen kleine Partien hier ein, für welche man 30 fl. verlangte; da aber Respektanten nicht mehr als 28 fl. geben wollten, blieb die Waare unverkauft.

Kanthaliden. Die zugeführten 400 Kilo gingen zu 9 fl. 50 kr. bis 10 fl. per Kilo ab.

Weinstein. Zum Markte trafen 350 Mtr. ein und wurden von hiesigen Händlern mit 55-95 fl. je nach Gradhaltigkeit aufgenommen.

Paprika ist in dieser Woche um 15-20 fl. im Preise gestiegen; es fanden 350 Mtr. Absatz; man bezahlte Königspaprika mit 85-100 fl., Prima mit 70 bis 85 fl., Sekunda mit 45-65 fl., Tertia mit 18-35 fl., Echoten mit 46-60 fl.

Schweinefett. In Folge schwächerer Erzeugung und stärkerer Bedarfsfrage haben sich die Preise besetzt; man bezahlte hiesiges Stadtfett ohne Faß mit 50 fl. bis 50 fl. 50 kr., sammt Faß mit 52 fl. bis 52 fl. 50 kr. Auf



Lieferung per September-October wurden 500 Mztr. mit 52 fl. 75 kr. sammt Faß geschlossen.

Speck. In weissem Tafelspeck war ein namhafter Umjaß und wurde 4stüdtige Waare mit 46 fl., 3stüdtige mit 47 fl. bezahlt; geräucherter Speck bedingt 51-52 fl., Landspeck 41 fl. 50 kr. bis 42 fl.

Amshütt. Der Preis von Kernamshütt wird unverändert mit 29-30 fl. notirt.

Vorrievieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorrievieh-Mastanstalt - Aktiengesellschaft.) Budapest-Steinbruch, 20. August. In Folge weiterer Steigerung der Futterpreise war das Ausgebot größer, daher war das Geschäft matter und die Preise gingen zurück. Wochen-Durchschnittspreise: Ungarische sortierte Waare 240 bis 320 Kilogramm schwere 45 fr. bis 45 1/2 fr., 180 bis 240 Kilogramm schwere 45 1/2-46 1/2 fr., alte über 300 Kilogramm schwere waren keine am Blage. Landfleisch 46 fr. bis 47 fr. In Transito serbische 42 fr. bis 44 fr., rumänische 42 fr. bis 44 fr. per Kilogramm netto. - Die hierer Viehställe sind verblieben: 111,729 Stück. Zutrieb: von Unterungarn, jette 1032 Stück, von Unterungarn, Futtervieh 431 Stück, von Serbien 3722 Stück, per ungarische Staatsbahn, jette 3105 Stück, per ungarische Staatsbahn, Futtervieh 1624 Stück, Landzutrieb 140 Stück, zusammen 10,377 Stück, Total 122,106 Stück. Abtrieb: nach Oberungarn 594 Stück, nach Wien (v. B. 751 Stück) 1336 Stück, nach Wiener-Neustadt 109 Stück, nach Böhmen 1611 Stück, über Bodenbach 1080 Stück, über Nutta 1071 Stück, über Sillein-Oderberg 275 Stück, Budapest Konsum 2487 Stück, Steinbrucher Konsum 631 Stück, nach der Umgebung 269 Stück, per ungarische Staatsbahn 87 Stück, zusammen 9600 Stück, verbleibt Stand 112,506 Stück. In den Aktien-Schälälagen lauern 21,354 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transit-Schälälagen verblieben am 13. August 2958 Stück. Am 13. August wurden 2958 Stück dem Konsum entzogen und zu dem Zweck verwendet.

Kartoffeln. Die Zufuhren haben in der letzten Woche derart abgenommen, daß sich der Preis mit 40 bis 50 fr. per Meterzentner steigerte. Es wurden Prima-Kartoffeln mit 2 fl. 80 kr. bis 3 fl. bezahlt, während mindere Waare mit 2 fl. 30 bis 40 kr. erhältlich ist.

Petroleum. Bericht von Schmid & Co. in Wien. Seit unserem letzten Berichte trat weder im Preise, noch in der Stimmung dieses Artikels eine Aenderung ein. Das Marktgeschäft gestaltete sich ziemlich zufriedenstellend und wurden insbesondere auf Schluß belangreiche Bezüge gemacht. Es notirt amerikanisches Petroleum 23 fl. 50 kr. bis 23 fl. 75 kr., beste inländische Marke unentzündlich Type Standard white 22 fl. 50 kr. bis 22 fl. 75 kr. Alles per 100 Kilogramm, 20 Prozent Tara franco Faß ab hier.

Schafwolle. Die Umsätze waren diese Woche nicht von Belang, die Preise blieben fest; den ausführlichen Marktbericht bringen wir im nächsten Mittwochblatt. Felle. Als in der abgelaufenen Woche verkauft, können wir verzeichnen: 20,000 Stück einjährige Schafelle von 50 bis 52 fl. per 100 Kilo, 2 Prozent; 10,000 Stück Stuchfelle von 38 bis 40 fl. per 100 Kilo, 2 Prozent. Von Lammfellen: 25,000 Stück Siebenbürger 56 fl. per 100 Stück, 2 Prozent; 4000 bosnische 75 fl. per 100 Stück, 2 Prozent. Von Gaisfellen: 4000 Stück Albaner 70 fl. per 100 Kilo. Von Kitfellen: 80,000 Stück Siebenbürger und Banater Schuhfelle von 135 bis 150 fl. per 100 Stück; 6000 Stück Handschuhfelle zu 50 fl. per 100 Stück.

Beste Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft, 21. August. Obgleich die Stimmung heute etwas matter war, blieben doch die beiden ungarischen Renten beliebt und namentlich ging die Papierrente höher. Spekulationspapiere gaben etwas nach. Wählaktien etwas fester.

Vormittag wurden österreichische Kreditaktien mit 281.80 bis 281.60, ungarische Goldrente per 31. August zu 109.35 bis 109.20, ungarische Papierrente per 31. August zu 96.05 bis 95.25, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 98.70 bis 98.40 gemacht.

An der Mittagsbörse hielten sich österreichische Kreditaktien zwischen 281.80 und 281.40, ungarische Kreditaktien zu 291 gemacht, letztere blieben 281.50 (Geld), letztere 291 (Geld), ungarische Hypothekenbank zu 137 1/2, bis 138, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 98 bis 98.30, Bester Kommerzbank zu 636 geschlossen. Ungarische Goldrente blieb 109.20 G., ungarische Papierrente zu 96 gemacht, blieb 95.90 G., letztere blieb per 31. August 109.10 bis 109.25, letztere per 31. August zu 95.92 1/2 bis 96 gemacht. Von sonstigen Effekten kamen in Verkehr: Lammfelle zu 305 bis 306, Müller und Bäcker zu 403 bis 405, Salgó-Tarjaner Kohlenwert zu 150, Vorrievieh-Mastanstalt zu 306 bis 307, 4 1/2-prozentige Hypothekentelle zu 105.50. Zur Erklärungszeit blieben: Oesterreichische Kreditaktien 281.60, ungarische Goldrente per 31. August 109.20. Devisen und Valuten blieben unverändert, 20-Francsstücke 9.98 bis 10.01, Reichsmark 61.70 bis 61.85, London 126 bis 126.40.

Die Prämien für die haben sich weiter ermäßigt, Etellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. 50 kr., per acht Tage 4 fl. 50 kr. bis 5 fl., per einen Monat 9 fl. 50 kr. bis 10 fl.

An der Nachbörse wurden österreichische Kreditaktien mit 281.60, vierprozentige ungarische Goldrente mit 109.25, fünfprozentige ungarische Papierrente mit 95.92 1/2 bis 96.05 gemacht.

Die Abendbörse war geschäftslos, bloß fünfprozentige ungar. Papierrente wurde zu 96.05 geschlossen.

Getreidegeschäft. Bei mäßigem Ausgebot und reger Kaufkraft wurden ca. 25,000 Mztr. Weizen bei einer Preissteigerung von 20 bis 25 kr. umgesetzt. Roggen fest, Mais 10 kr. höher, Gerste und Hafer fest behauptet. Verkauf wurden:

Weizen, Heiß: 1000 Mztr. 81 fl. zu 9 fl. 17 1/2 kr., 1500 Mztr. 80 fl. zu 9 fl. 22 1/2 kr., 1000 Mztr. 80 fl. zu 9 fl. 10 kr., 1500 Mztr. 81 fl. zu 9 fl. 20 kr., 2000 Mztr. 81 fl. zu 9 fl. 17 1/2 kr.,

1000 Mztr. 81 fl. zu 9 fl. 20 kr., 3000 Mztr. 81 fl. zu 9 fl. 25 kr., 600 Mztr. 80 fl. zu 9 fl. 15 kr., 700 Mztr. 80 fl. zu 9 fl. 10 kr., 1600 Mztr. 80.5 fl. zu 9 fl. 17 1/2 kr., 100 Mztr. 80.5 fl. zu 9 fl. 15 kr., 100 Mztr. 81.5 fl. zu 9 fl. 20 kr., 1100 Mztr. 80.5 fl. zu 9 fl. 12 1/2 kr., 1400 Mztr. 79.6 fl. zu 9 fl. 17 1/2 kr., Alles per drei Monate. - Banater: 100 Mztr. 79 fl. zu 8 fl. 87 1/2 kr., per drei Monate. - Bester Boden: 100 Mztr. 78 fl. zu 8 fl. 90 kr., 100 Mztr. 81.5 fl. zu 9 fl. 20 kr., Weides per drei Monate. - Weisenburger: 550 Mztr. 79 fl. zu 9 fl. - fr., per drei Monate. - Obertheiß: 305 Mztr. 79.5 fl. zu 8 fl. 90 kr., per drei Monate. - Mais: 3000 Mztr. zu 6 fl. 27 1/2 kr., per Kasse. Termine sehr lebhaft bei starken Kurschwankungen. Gehandelt wurde Vormittags: Frühjahrsweizen zu 9 fl. 60 kr., 9 fl. 79 kr., 9 fl. 62 kr., 9 fl. 65 kr. und 9 fl. 63 kr., Herbstweizen zu 9 fl., 9 fl. 19 kr. und 9 fl. 2 kr., Mais per Mais Juni zu 6 fl. 60 kr., 6 fl. 85 kr., 6 fl. 68 kr., 6 fl. 70 kr. und 6 fl. 75 kr., Frühjahrsweizen zu 6 fl. 80 kr. und 6 fl. 88 kr. Nachmittags war die Stimmung wesentlich matter; Herbstweizen wurde mit 9 fl., 8 fl. 94 kr., 9 fl. 2 kr. und 8 fl. 97 kr., Frühjahrsweizen mit 9 fl. 60 kr., 9 fl. 55 kr., 9 fl. 66 kr. und 9 fl. 60 kr., Mais per Mais Juni mit 6 fl. 70 kr., 6 fl. 65 kr., 6 fl. 73 kr. und 6 fl. 69 kr., Frühjahrsweizen mit 6 fl. 84 kr. und 6 fl. 83 kr. geschlossen.

Verkehr der Fruchtschiffe. Vom 17.-20. August. Angelommen in Budapest. „D. Goldvár“ der Jaglo und Güng beladen in Herta für Emerich Güng mit 1315 Mztr. Weizen. - „Vela“ der J. Freund und Söhne, beladen in Borzsa für J. Freund und Söhne mit 1204 Mztr. Weizen. - „Avid“ des A. Velbach, beladen in Geerwenka für A. Velbach mit 3700 Mztr. Weizen. - „Doga“ der Weiß und Söhne, beladen in Nagalmás für Krauß und Reich mit 43 Mztr. Weizen, 213 Mztr. Mais. - „Mária“ der Weiß und Söhne, beladen in Szalk für Mária mit 1800 Mztr. Weizen. - „Cecilia“ der J. Freund und Söhne, beladen in Dobach für Anton und Jüld mit 1960 Mztr. Weizen, 10 Mztr. Mohn. - „Simon“ des Simon Bruch, beladen in D. Benetle für S. Bruch mit 1425 Mztr. Weizen. - „Mösa“ der J. Freund und Söhne, beladen in Bove für J. Freund und Söhne mit 1797 Mztr. Weizen, 25 Mztr. Roggen, 64 Mztr. Gerste. - „Gisella“ der Graf und Komp., beladen in Szvay für W. Ponja und Komp. mit 658 Meterzentner Mais, 855 Mztr. Weizen. - „Schiff Nr. 12“ der Geisinger und Berger, beladen in Baja für Schlegler und Polakovics mit 1312 Mztr. Weizen. - „József“ der Fleischmann und Komp., beladen in Verbaß für Schlegler und Polakovics mit 545 Mztr. Weizen, 2412 Mztr. Mais. - „Justina“ des J. Zwinger, beladen in D. Becz für S. Strauß mit 1500 Mztr. Weizen. - „Schlepp Nr. 3“ des Joseph Hartmann, beladen in Neufäß für Anton Fernbach mit 630 Mztr. Weizen, 1204 Mztr. Gerste, 17 Mztr. Mais, 894 Mztr. Weizen. - „Erika“ der Berger und Stauber, beladen in D. Goldvár für Sal-Büchsig und Sohn mit 1800 Mztr. Weizen. - „Zoltán“ des M. V. Völsch, beladen in Zombor für M. V. Völsch mit 2400 Mztr. Mais. - „Szarvas“ des M. V. Weisz, beladen in Petrovay für Schlegler und Polakovics mit 1194 Mztr. Mais. - „Maria“ der J. Freund und Söhne, beladen in Faks für J. Freund und Söhne mit 2070 Mztr. Weizen.

Transit nach Raab. Schlepp Nr. 16 der Raaber D. S. G., beladen in Mocholy für Brüder Stern mit 1030 Mztr. Weizen, 2110 Mztr. Mais. - „Duna“ des M. Zimmermann, beladen in Apatin für Brüder Stern mit 150 Mztr. Hafer, 1691 Mztr. Weizen. - „Eos“ des M. Ebes, beladen in Szentes für Brüder Reichenfeld mit 2000 Mztr. Weizen. - „Venus“ des D. Dombovics, beladen in Apatin für D. Dombovics mit 500 Mztr. Weizen, 200 Mztr. Mais, 2190 Mztr. Weizen. - „Karolina“ der Fleischmann und Komp., beladen in Rula für Heinrich Freund und Sohn mit 2269 Mztr. Hafer, 362 Mztr. Mais.

Nach Wien transitierte Schlepp Nr. 19 der Raaber D. S. G., beladen in Szentes für Weisz und Feinberg mit 3000 Mztr. Weizen.

Steinbruch, 21. August. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorrieviehhandlung.) Das Geschäft blieb heute unverändert. Es notiren: Ungarische, schwere alte - fr. bis - fr., junge schwere 45 fr. bis - fr., mittlere von 45 1/2 bis 46 fr., leichte von 46 fr. bis 47 fr., Bauernwaare, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von - fr. bis - fr., leichte von 46 bis 47 fr., rumänische, Salonyer schwere - bis - fr., mittlere - bis - fr., leichte - bis - fr., Stocheln, schwere - bis - fr., leichte - bis - fr., leichte - bis - fr. transito, alte schwere - bis - fr., mittlere - bis - fr. transito, jeerbische, schwere 43 1/2 bis 44 fr., transito, mittlere 43 1/2 bis 44 fr., transito, leichte 43 1/2 fr. bis 44 fr. transito. Einjährige Futterweine, lebend Gewicht - fr. bis - fr., zweijährige - fr. bis - fr. (Die Preise sind bei gemäßigtem Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.)

Wien, 20. August. (Original-Bericht von E. Eibenfeld und Sohn.) Eier. Die flauen Auslandsberichte, sowie ergiebige Zufuhren auf hiesiger Plage haben den Export verstimmt und zu reservierter Haltung veranlaßt. Die Verkäufer mußten sich zu Preisnachlässen herbeilassen, um ein Geschäft zu machen, und betrug die Differenz bis gestern circa zwei Eier per Gulden bei Primawaare, während Sekunda bedeutend billiger an den Konsum abgegeben werden mußte. Heute war die Stimmung besser, so daß die Preisverluste zum Theile wieder ausgebracht wurden. Es notiren: Hühner 42 bis 43 Stück per 1 Gulden, Prima 43 1/2 bis 44 Stück, Konsum-

waare bis 46 1/2 Stück. In Folge der Hitze ist der Abfall ziemlich groß. - Butter unverändert; Theepwaare 95 bis 105 fl., Koch- und Schmelzbutter 65 bis 70 fl.

Table with 3 columns: City, Price, and Quantity. Includes Lotteries for 21. August in Vienna, Graz, and Temesvár.

Table with 4 columns: Location, Quantity, Price, and Location. Shows water levels for various locations like Donau, Preßburg, Komorn, etc.

Advertisement for 'Echte Kräuter-Blutreinigungspillen (Tiroler Pillen)'. Claims to be a strength and property, used for various ailments like blood purification and digestive issues.

Advertisement for 'Bergäther' by Johann Stenzl. Describes it as a medicinal product for various ailments, available at his pharmacy in Innsbruck.

Ich beehre mich, dem p. t. Publikum und meinen geehrten Gästen die höf. Anzeige zu machen, daß sich mein

Advertisement for 'Seldwaaren-Verkaufslokal' at Königsstraße Nr. 34, owned by Ludwig Koch, featuring a decorative border.

Advertisement for 'Amerikaner u. Tafel-Parquetten' by W. C. Dunkel, Kaschau, featuring a decorative border.

Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Kunststoffe werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet.

Neue Tischermöbel!

Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtung nach neuester Fagon, solid gearbeitet, sind billigst zu verkaufen bei Tischlermeister **Artauer**, Müllegasse 25 und **Ferencz József-rakpart 15.** 9692

In den neuerbauten Stockhohen Hause an der **Neuegen Stationsgasse, Ecke Reményi-Figmond- u. Sofonczergasse**, sind mehrere lichte

Keller-Lokalitäten mit separatem Eingange von der Gasse, auch als Werkstätten verwendbar, sofort zu vermieten. Näh. beim Hausmeister. 9686

Eine neue zweigängige Doppelmühle

zu 36-igen Steinen, auf Riemenbetrieb; ein gebrauchtes 6p. **Polomobit**, im besten Stande; ein stehender, 12pferdiger **Röhrenfessel** und ein liegender, 6pferdiger gerader **Dampfessel**; verschiedene **Hofbrunnen** u. **Pumpen** billigst zu haben bei: **S. Mikolczy & Co., Budapest, Waisner-Straße 55.** 9514

Möbel, neue und gebrauchte Stellan jeder Branche, **Wirths- und Kaffeehaus-Einrichtung, Eisfäßen, feuerfeste Kassen, Eisenmöbel,** fortirt, billigst zu verkaufen. Neuer Markt 6. 8095

Ein Lehrling wird in einem Lampen- und Galanteriegeschäft aufgenommen. Näh. in der Exp. 9684

Ein bisher selbstständiger, praktischer

Kaufmann mit vorzüglichen Referenzen sucht Stellung in einem größeren Getreide- oder Produktengeschäft; derselbe spricht deutsch, ungarisch, rumänisch und etwas serbisch, kennt das ganze Banat, Siebenbürgen, einen Theil der Bácska und Rumänien und hat in beiden Eigenschaften für sich selbst gewirkt. Ansprüche mäßig. Anträge unter „G. L.“ an die Exp. erbeten. 9687

Doktor der Medizin, (Israelit), der sich von der Praxis zurückgezogen, wäre geneigt, in seine kinderlose Familie 1 oder 2 Knaben in gänzliche Verpflegung zu nehmen, auf das Gewissenhafteste zu überwachen und ihnen in ihrem Studium, so auch im Französischen gründliche Nachhilfe zu leisten. Nähere Auskunft in der Annoncen-Expedition von Leopold Lang, Dorotheagasse 9. 9394

Prachtvolle **Leander** billig zu haben. Näh. die Adm. 9742

Photographie.

Tüchtige Retoucher wird aufgenommen pro 15. Sept. Im Aufnehmen bewanderte werden bevorzugt. Offerte unter „K. T.“ an die Exp. 9759

Zu verkaufen:

Eine **Getreide-Bürstmaschine,** System Thyroop, mit 160 Mtr. täglicher Leistungsfähigkeit, ferner ein **Flaschen-Aufzug,** 50 Mtr. Tragkraft, und ein **Steinwagen,** ganz Eisen, für Steine von 1400 Mm. Durchmesser Alles in nur wenig gebrauchtem, vollkommenem gutem Zustande, billigst bei

Sigmund Hercz, Maschinenfabrik, **Miskolc.** Dasselbst sind auch zwei gute **Dampfmaschinen** billigst abzugeben. 9767

Teppiche zu fabelhaft billigen Preisen in allen Größen nur neueste Dessins, in

Sigmund Herzfelds Möbel-Salon, Karlsringstraße 26, 1. Stock, Ecke Gittergasse. Dasselbst Lager in reichster Auswahl von **Salon, Speis-, Schlafzimmer-Möbeln** zu äußerst herabgesetzten Preisen. 9761

Zwei Pensionäre werden bei einer Professors-Familie, in der Nähe von höheren Lehranstalten und Bürger Schulen angenommen. Wien, 9. Bezirk, D'Orfingasse Nr. 9, 1. Stock Thür 12. 9766

Ein Lehrling aus gutem Hause wird in einem feinen Modewaarengeschäfte gegen Bezahlung aufgenommen. Näh. in der Exp. 9756

Eine Witwe, 29 Jahre alt, aus gutem Hause, wünscht als Kammerjungfer, Gesellschafterin etc. in einem guten Hause placirt zu werden. Antwort unter „H. G.“ an die Exp. 9755

Gepflüster Heizer gesucht. Adresse in der Exp. 9745

Diplomirte Lehrerin nimmt ein Mädchen in gänzliche Verpflegung, auf Verlangen auch Unterricht in Schulgegenständen, Französisch und Klavieren. Adresse in der Exp. 9753

Kleine Pachtung. In der Theißgegend, unweit der Hauptstadt, 1/2 Stunde von der Station, sind 3-400 Joch, theils Acker, theils Wiege, sammt Gebäuden und Wohnhaus per 1. Oktober zu verpachten. Briefe unter „Kleine Pachtung“ an Exp. 9747

Ein Haus

mit mehreren Wohnungen, großem Hof, Gemüse-Garten, Regelpfand, Wirthschaftsgebäude, Brauereischank und Greiserei, besonders geeignet für Fleischer oder Selcher, als Neben-Geschäft, zwischen mehreren Fabriken gelegen, billig wegen größerer Unternehmens auch sofort zu übergeben. Näh. in der Exp. 9741

Im 1. Stock

ist ein schönes, großes möbirtes Zimmer, mit separatem Eingang mit oder ohne Klavierbenützung, sofort zu vergeben. Näh. in der Exp. 9749

Ein Postbeamter,

Israelit, 32 Jahre alt, blond, von hübschem Exterieur, ausgedienter Rechnungs-Unteroffizier, pensionsfähig, mit vorläufig 600 fl. jährlichem Gehalt, wünscht sich mit einem hübschen Fräulein oder einer Witwe (wenn auch alleinlebend) mit 2000-3000 Gulden Vermögen, im Alter von 18-30 Jahren, zu verheirathen. Briefe erbittet man unter „Glückliche Zukunft“ poste restante Szeghád, Zolnauer Komitat zu senden. Photographie, welche retournirt wird, wönöglich erwünscht. Diskretion Ehrensache. 9732

Eine schöne Greiserei,

billiger Zins, ist zu vergeben. Wo? sagt die Exp. 9729

Ein schön eingerichteter Brauereischank

in der belebtesten Straße Budapests ist sofort zu übergeben, eventuell auch nur das Lokal zu überlassen. Näh. die Exp. 9736

Kommis, Buchhalter, Gouvernanten empfiehlt und placirt die Agentur A. Buchwald, Raab. 9734

60.000 fl.

auf Budapest, Steinbrucher Häuser sind mit 7% wegzugehen. Näh. Hotel London 2. Stock 40, täglich zu treffen von 1-4 Uhr. 9738

Ein Fräulein,

das der ungarischen und deutschen Sprache mächtig ist, gut Rechnen kann, sucht baldigst in einem soliden Geschäfte als Verkäuferin Stellung. Adresse in der Exp. 9732

Wirth,

der Fleischer sein muß, u. einige 100 fl. Vermögen besitzt, für ein Dorf mit 200 Häusern. an die Exp. 9750

Ein Erziehern

mit vorzüglichen Zeugnissen, welche im Franz., Al vier u. Literarischen unterrichten kann, sucht Stellung. Gest. Anträge unter Chiffre „M. S.“ an die Exp. zu richten. 9731

In meiner Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Anstalt, Budapest, Königsstraße 47, beginnt der Unterricht am 1. September 1886. Einschreibungen täglich.

Antonie von Matkovits. 9751

Billagrund,

Ofen, 2. Bez., zu verkaufen. Zu erst. Josef Haas, 1. Bez., Tabán, Körtoza 12. 9724

In der Kaltwasser Heilanstalt des Dr. Fischhof nächst der Herminienkapelle wird eine

Badedienerin

aufgenommen. 9737

In einer intelligenten kleinen Familie

werden 2-3 Kostknaben preiswürdig in ganze Verpflegung genommen. Geräumige Wohnung, Klavier und franz. Konversation, sowie für aufmerksame Fürsorge wird garantiert. Adresse in der Exp. 9781

Zu vermieten 2 große lichte Kellerlokalitäten

im 6. Bez., pr. 1. November, empfehlenswerth für Handwerker, Gewerbetreibende, Holz- und Kohlenhändler. Auch als Magazine zu benutzen. Näh. in der Exp. 9754

Ein größeres industrielles Etablissement in Budapest sucht einen

Korrespondenten

mit Sprachkenntniß und der deutschen Stenographie kundig. Offerte unter „H. H.“ an die Exp. 9782

Arany

Mind kettöt kaptam: egészen megnyitott, nagyon közönöm, Szükségem nincs. A meglepetéssel öszefügő rozsz érzés, nagyon alaptalan! 9764

Ein vorzügliches Fortepiano

von Seufert-Orbar, mit breiter Metallplatte, ist billig zu verkaufen. Grinebaumgasse 42, Parterre, zweite Th. rechts. 9774

Klavier-Käufern

empfehle ich zurfachmännischen Prüfung und Schätzung aller Gattungen Klaviere, Pianinos und Harmoniums Anton Jul. Eber, Klavierfabrikant und gerichtlich. beid. Sachverständiger, Franziskanerplatz 4. Transporte und Verpachtungen werden bestens und billigst gemacht. 9775

Izr. nevelő

kerestetik egy vidéki városba négy gyermek mellé. Szükségem a gymnasium alsóbb osztályainak tanítványaiból tanítai. Bővebbet a kiadóhivatalban 9768

Piano,

7oktav, mit Eisenrahmen, sehr gut und schön, billigst zu verkaufen. Stationsgasse 21, Th. 11. 9778

Stußflügelklavier,

ganz kurz, sehr gut, um einen mäßigen Preis veräußert. Stationsgasse Nr. 32, Parterre, Thür 16, rückwärts im Hofe links. 9776

Per November

großes Zimmer, Alkov und Vorzimmer, elegant neu hergerichtet, 1. Stock, Donauausicht, eventuell Bedienung und Verpflegung, jetzt abzugeben. Adresse in der Exp. 9769

Klaviere gesucht.

Zur Errichtung einer Musikschule luche ich überspielte Klaviere und Piano anzukaufen und bitte mir geneigte Adressen, mit Angabe des Klaviernamens und billigsten Preis schriftlich ehestens zukommen zu lassen. Karl Buchas, 4. Bezirk, Schützen-gasse 2. 9777

Trafil,

eventuell mit Kollektur, vorzüglicher alter Posten, mit großem Umsatz, ist abzulösen. Vermittler ausgeschlossen. Näheres bei Engel Benó, Andrássystraße 32, im Kaffeehaus von 2-4 Uhr Nachmittags. 9783

Strickmaschine,

feinste Sorte (Nr. 10), ganz neu, ist unter der Hand sehr billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 9784

Gestern wurde

auf der Margaretheninsel eine goldene Broche verloren. Der redliche Finder erhält bei Hermine Drunka, bodzafateza 17, entsprechende Belohnung. 9752

Per November

zu verlassen Waisnerboulevard Nr. 42 eine hübsche Gassenwohnung, wie auch mehrere kleinere Hofwohnungen. 9773

Für 25 fl. ganze Verpflegung

am Leopoldst. Kirchenplatz, bei kinderlosen Eheleuten. Auch ist daselbst ein möblirtes Monatszimmer für 2 Personen zu verlassen. Näh. in der Exp. 9757

Gesucht wird ein tüchtiger Raffineur

für eine **Spiritusfabrik in Rumänien,**

Eintritt 15. September d. J. Bevorzugt werden solche, die gleichzeitig Kupfer schmieden sind. Offerte nebst Zeugnißkopien und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten unter Chiffre „Spiritusraffineur“ an die Exp. 9763

Wer eine offene Stelle

in Oesterreich-Ungarn und den Nebenländern sofort oder später zu besetzen wünscht, der verlange gratis und kostenfrei eine Probenummer des „Budapester Annoncenblatt“, aus welchem ersichtlich, daß immer mehr als

200 offene Stellen

in allen Dienstzweigen zur Besetzung angemeldet und veröffentlicht sind; darunter für

Deconomie - Beamter,

Bolontárs, Forstbeamte, Buchhalter, Korrespondenten, Kassierer, Sekretäre, Schlosserwarter, Werkführer, Ingenieure, Betriebsleiter, Gouvernanten, Bonnen, Erziehherinnen, Gesellschaftsdamen,

Magazineure,

Aufseher, Gärtner, Maschinisten, Portiers. Ferner enthält daselbe eine Auswahl von **Zausch-, Kauf- und Verkaufsgeschäften, Realitäten** jeder Art, **Konkurs- und Offertauschreibungen,**

Heiraths-Anträge,

vollständigen **Notizen, Geschäftsberichte u. allerlei Neuigkeiten.** Daselbe ist durch die Administration des „Budapester Annoncenblatt“, Budapest, Promenadegasse 3, zu beziehen. Auf ausdrückliches Verlangen auch Vermittlung ohne Gebühr. 9772

Zu einer in der Provinz zu errichtenden

Handtuchfabrik

wird ein selbstständiger Leiter (Arbeiter) gesucht. Offerte unter Angabe der bisherigen Thätigkeit nebst Zeugnißkopien sind unter Chiffre „H. J.“ an die Annoncen-Exp. Anton Mezei, Budapest, Dorotheagasse 6, zu richten. 9770

Ein Klavier

ist wegen Ueberfluthung billigst zu verkaufen. Näh. in der Exp. 9760

Teljes ellátással,

évenként 240 forinttal és 20 forintnyi utiköltséggel díjazandó izr. nevelőkerestetik. Feladata lesz: gymnasiumi és héber tanítvályakban valamin a német és francia nyelvekben is oktatást adni. Az ajánlkozók okmányaik másolatát f. é. szeptember 1-ig ifj. Kandel Józsefhez Tasnádra (Szilágy m.) küldjék. 9730

Egy nevelő,

ki magyarul, németül és kézimunkát tanítani tud (de nem épen oklevéles!) falun, Liptómezőgyén, alkalmazzást talál. Fizetése 200 frt. esetleg 250 is. Bővebbet a kiadóhivatalban.

Gehelme Krankheiten

jeder Art, insbesondere Schwächezustände, hartnäckige Hautkrankheiten und Frauenkrankheiten etc. heilt unter Garantie auch noch so veraltete Formen

Spezialist Dr. Pápay,

Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, H.-Komitatsphysikus. Ordiniert von 9-5 und von 6-7 Uhr Abends. An Sonn- und Feiertagen Nachmittags bis 4 Uhr. Auch brieflich Budapest, Ujvilágtelep (Neuweltgasse) 33, vis-à-vis Café Terenzy, 1. Stock, Eingang an der Stiege rechts. English spoken. On parole française. 9742

Lokalveränderung!

Mein Lager in

Riemscheiben,

Transmissionen, Hängsägen, Kranen, Winden, Schmiege, Schloffer, Steinbruch- und Dberbau- Werkzeugen, sowie 15131

Eisenbahnmaschinen für Bauzwecke,

befindet sich ab 1. August **Wollgasse Nr. 3-5.** Hochachtend **Alois Schlesinger.**

Kaffee, Thee, Rum, Chocolate u. Cacao etc.

kauft man am vortheilhaftesten in der **Hamburger Kaffeehandlung** von

J. Kunz, Budapest,

V., Badgasse 9 und IV., Neue Weltgasse 1. 6 Filialen in Wien, 2 in Graz und 1 in Preßburg. Detailverkauf von 1/4 Kilo aufwärts. Versandt per Post in 5 Kilo-Säcken verzollt u. franco.

Uebersiedlungen

per Bahn und Schiff (auch Loco), mit Expeditur der Emballage besorgen mit ihren neu konstruirten, von innen ganz tapezieren französischen t. t. priv. Patent-Möbelwagen

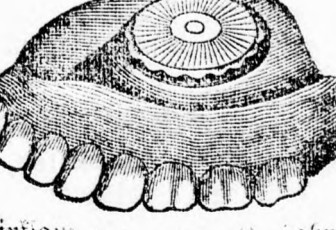
Caro & Jellinek, Expediture,

Budapest: V., Dorotheagasse Nr. 8. Wien: Rudolphplatz Nr. 5. 14891 Garantie für jeden Schaden. Die Herren Militärs genießen Militärs-Tarif. Die Herren Beamten die beigebrachte Ermäßigung.

Dr. Réthy's

zahnärztliches Atelier,

Zahnkünstler: M. ARNSTEIN.



Kunstzähne und Gebisse werden in meinem zahnärztlichen und zahnmechanischen Atelier nach neuesten amerikanischen System angefertigt. Es ist mir gelungen, Herrn Arnstein, der durch eine lange Reihe von Jahren als Assistent des Dr. Turnowsky

wirksam war, im Jahre hindurch selbstständig praktizirte, dauernd für mein Atelier zu gewinnen.

Der sachgemäßen Behandlung von Zähnen, der Verhinderung des Entstehens der Zahnübel, der dauerhaften Umlöschung schadhafter Zähne werden wir unsere besondere Aufmerksamkeit widmen. Zahnmerz wird durch Tödtung des Zahnerwesens sofort beseitigt. Auf Wunsch werden zahnärztliche Operationen in schmerzloser Weise unter Anwendung von Luftgas vorgenommen. Die Anästhetik und Anästhetik schadhafter Kunstzähne wird um mäßigen Preis gegen Garantie besorgt. Mittellosen berechnen wir die technischen Arbeiten entsprechend billiger. Atelier: **Kleine Dorotheagasse Nr. 9, Ecke Waisner-gasse, zum Stock im Eisen.** 15114

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet.

Leinen-Waaren und fertige Wäsche, anerkannt beste Erzeugnisse, zu äußerst billigen, aber festgelegten Preisen.
Brant - Ausstattungen à fl. 165, 300, 700, 1000 fl. und höher unter Garantie für gute Zugehör und solideste Ausführung bei **Zaub Karoly, Giselaplatz Nr. 2, Dealgassen-Front.** Ausführliche Preis-Contrafte gratis. 9700

Konkurs.
In der gef. Israeliten-Gemeinde ist sofort die Stelle eines פ"ד פ"ד Rabbinats-Berweisers, der zugleich פ"ד פ"ד Vorbeter und Matriführer sein muß, mit dem Jahresgehalt von 300 fl., Wohnung, ganzer Schechita, Brennholz und Nebenmolumenten zu belegen. Respektanten für diese Stelle, welche von anerkannten Rabbinerformphäanden die Befähigung über 40 fl. Nachweis über strenge Moral, Zeugnisse über 4 Mittelschulklassen besitzen, mögen ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche nebst Dokumenten bis längstens Ende August l. J. an den gef. Vorstand einreichen. Reisekosten werden nur dem Acceptirten vergütet und nur Berufene können zum Probevortrag erscheinen. St. Eudra, am 19. August 1886. **Philipp Fischer, Präses.** 9690

Ein auf dem belebtesten Platz der Josephstadt, Frühlingsstraße 19, stehendes, ebenerdiges Eckhaus ist wegen anderweitiger Unternehmung zu verkaufen. Näh. Königsgasse 32, Thür 5, Fodor. 9543

Monatzzimmer mit separatem Eingang auf der **Radialstraße** ist zu mäßigem Preis zu vergeben und sofort zu beziehen.Adr. in der Exp. 9151

Monatzzimmer mit separatem Eingang (Leopoldstadt) ist **per sofort** zu verlassen. Näh. in der Exp. 9135

In der **Kongress-Gemeinde** zu Neuhäusel wird für **ד"ר פ"ד פ"ד** ein Kantor aufgenommen. Respektanten mögen sich bis 1. September beim Präsidium melden. Das Präsidium. 9710

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter **Herrenkleider.** Reparatur, Fuß- und Kleider-Reich-Ansatz bei **Albrecht & Hartmann,** Stadt, Schiffgasse 6, l. Et. 9722

Praktikant wird in einer Großhandlung eventuell mit Bezahlung acceptirt. Offerte sub „G. R.“ an die Exp. 9722

Ein Maschinist wird für eine Dampfmaschine in Südbungarn aufgenommen. Offerte sind mit Originalen Zeugnissen zu belegen. Näh. in der Exp. 9711

Eine Trafit mit Kollektur, alter Posten, jährliches Nettoerträgnis nachweisbar 4000 fl., stannend billiger Zins, zu verkaufen. Näh. zu erfragen **Wagnerboulevard 44, 2. Et. Thür 18, bei F. Ganz** 9337

Wohnungen, Lokalitäten für Wirtschaftliche, Kaffeekaffee, Fleischbank und Werkstätten geeignet, sofort oder per 1. November im 7. Bez., obere Waldzeile 56, 50, 54, nächst der Rodmanischgasse zu vermieten. Näh. der Hausmeister. 9704

Bei einer **französischen Dame** ist ein schön möblirtes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Adresse in der Exp. 9646

Schülern aus der Provinz bietet sich die beste Gelegenheits in der Nähe einer Gymnasiums, Real- und Handelsschule ein schön möblirtes Monatzzimmer mit separatem Eingang, eventuell mit ganzer Verpflegung per 1. September billigt zu mieten. Näh. in der Exp. 9559

Möbel-Avis.
Da die Räumlichkeiten wegen vollkommener Veränderung der bisherigen Geschäftsbasis frei werden müssen, werden sämtliche durch längere Zeit am Lager befindlichen **Salon-, Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen, Salongarnituren, Vorhänge, Teppiche, wie auch einjährige Möbel für Bürgerl. Heiraths-ausstattungen,** so lange der Vorrath reicht zu **stannend billigen Preisen** verkauft. Zu besichtigen (Juniere Stadt), **Rosenplatz, Ede Leopoldgasse, Eingang Do nau-gasse 15, l. Stod.** 9390

Dienstpersonale, mit guten Zeugnissen versehen: Köchinnen, Stubenmädchen, Kindfrauen, Ammen, Mädchen für Alles, ferner Haushälterinnen, Kassierin, Verkäuferinnen, Bonnen und dergl., wie auch Hausmeister, Aufseher, Kanzleis- und Gewölbediener, Kutischer, Hausknechte etc. etc., empfiehlt dem hochgeehrten Publikum das **Platzierungs-Institut, Afaziengasse Nr. 34.** Briefliche Aufträge oder mittelst Korrespondenzkarte gegen nähere Informationen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt. Für gewissenhafte Bedienung bürgt S. Klein in Budapest. 9697

2 Kostknaben erhalten gegen mäßige Bezahlung ganze Verpflegung bei **Philipp Fischer, Petöfingasse 3, 2. Et. 14.** 9725

Ein Wirthsgeschäft, gut eingerichtet, gangbarer Posten, ist pr. 1. November zu verkaufen. Adresse in der Exp. 9388

Eine Villa mit Wirthschaftsgebäuden und 8 Joch Feldern, 1/4 Stunden von der Hauptstadt, zu Wirthschaft geeignet, ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. 9617

Solid u. schön gearbeitete Möbel gegen Ratenzahlungen, sowie auch alle Gattungen Bilder und Spiegel billigt bei **E. Meß, Budapest, 6. Bezirk, Fabrikengasse Nr. 10.** 9701

Hausverkauf. Die vormals Scheibler'sche Gutfabrik im Extravillan „V. B.“ für diversi Geschäftszweige als Bantischleret, Brennerei, Seifensiederei, Meierei, Waschanstalt, Gutfabrik, Seider für Großhändler u. A. n. n. bestens geeignet, ist billig zu verkaufen. Näheres **Palatin-gasse 36, beim Hausmeister.** 8255

Heiraths-Antrag. Junger **Beamter,** 30 Jahre alt, rothhaarig, aber intelligentes Aeußere, **3000 Gulden fixes Gehalt,** Leiter eines Institutes, wünscht sich baldigt zu verehelichen. Vermögen, Konfession Nebenache. Schönheit erwünscht. Anträge mit Photographie bevorzugt, eventuell zurückgeschickt. Anträge unter „N. G. 1930“ an die Exp. dieses Blattes. Vermittler ausgeschlossen. Strenge Discretion verbät. 9601

Ein oder zwei möblirte Gassenzimmer, womöglich Leopoldstadt, erster Stod, werden gesucht. Anträge unter „N. G.“ an die Exp. 9674

Ich verkaufe zu stannend billigen Preisen aus dem f. Verkaupte verfallene Gold-, Silber- und Juwelen-Waaren, als auch Gold- und Silber-Taschenuhren und 13löthige Silber-Eßbesteck, 6 Paar Messer und Gabel 14-16 fl., 6 Paar Messer und Gabel (Dessert) 8-10 fl. Großes Lager von Schmuckgegenständen in Brillant-Imitation in täuschendster Ausführung. Preiscontrafte verleihe Jedem auf Verlangen gratis. Nichtkonvenirendes wird bereitwillig umgetauscht. **Ellinger Albert, Juwelier u. Uhrmacher, kerepesi-ut 12.**

Gäbor Deutsch' Klavier- u. Musikinstrumenten- u. Musikalien-Verlag vom 1. Mai ab: **Ede Do-rothea- und Badgasse 1.** Auswahl aller Gattungen neuer, als auch überpielter **Kongert-u. Salon-Stückflügel, Pianino's, Harmoniums, amerikanische, die besten der Welt, Messing-, Holz-, Glas- u. Streichinstrumente, Violinen, Zithern, Ziehharmonikas,** dazu gehörige Bestandtheile, **Akkords-, Hero-phons, Klarinetten** der anerkanntesten in- und ausländischen Fabriken, zu stannend billigen Preisen; monatliche **Ratenzahlungen** auch für **Provinzialstädte.** Ueberflüssige Instrumente werden unter den constantesten Bedingungen gegen neue umgetauscht. **Klavieren, Pianino's, Harmoniums** in die Nähe gegen monatliche Verleibgebühr von **5. W. fl. 5** aufwärts. Für die **Sommerwohnungen** Transport äußerst billig. 6763

Ich erlaube mir, einem geehrten Publikum die höchsten Anzeiger zu machen, daß ich **abgetragene Herrenkleider** überaus schön, wie neu, herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprünglich elegante Form wiederzugeben. **kurze Hosen** oder **Aermel** können um mehrere Centimeter länger gemacht werden. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Fischer,** 7. Bez., Lindengasse 9-11, Thür Nr. 10. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden Geburtshelferin. **Johanna Brenner,** 9. Bez., Meißergasse 42, Thür Nr. 2, hinter der Wellbakterie.

Bei einer praktischen **Hebamme** können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. **Therese Bartich, Kerepesi-straße** neben dem Postbureau, Nr. 39, 2. Et. 19 1007

Praktikant wird zum sofortigen Eintritt für ein Mehl- und Produkten-Geschäft gesucht. Offerte unter „B. R.“ an die Exp. 9728

Erzieherinnen, **Sonnen** und sonstige tüchtige **Lehrkräfte** werden empfohlen und placirt durch **S. Tzoller, Pádagog, V., Náador-utca 11, Parlerre.** 9283

Pachtung. 500 Joch prima Acker mit nöthigen Gebäuden sind vom Oktober 1887 an zu verpachten. Offerte unter „D. J.“ an die Exp. 9338

Konkurs. In der isr. Gemeinde **Csúz,** Komorner Kom., wird die Lehrstelle mit einem jähr. Gehalte von 350 fl., eventuell 400 fl. zu belegen gesucht. Bewerber müssen den ung., deutschen und hebräischen Unterricht zu leisten mächtig sein. Verheirathete, deren Frauen in Handarbeit Unterricht ertheilen können, werden bevorzugt. Dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Gesuche, eigenhändig geschrieben, Diplome u. Zeugnisse sind an den Unterfertigten zu richten. **Adolf Steiner, Schulpräses.** 9631

Ein tüchtiger **Nouveau-Drucker** wird zum **sofortigen Eintritte** für eine **Blaudruck-Fabrik** gesucht. Respektanten, die gut 2- und 3farbig drucken, wollen ihre Bedingungen unter **„Drucker“** an die Exp. abgeben. 9598

Von Kavaliere abgelegte **Herrenkleider** in bestem Zustande billigt **Hatvanergasse 15, l. Stod.** Kleider-Leihanstalt, Fuß- u. Reparaturwerkler. 2690

Studirende aus der Provinz erhalten bei einer **engl. Familie** gänzliche Verpflegung. Auf Wunsch **Unterricht im Englischen, gründliche Nachhülfe der Studien, Klavier- und Französischen.** Anfragen unter Chiffre „N. G.“ an die Exp. 9312

Maschinisten werden behufs Gratzzuführung einer Neuheit um gef. genaue Angabe ihrer Adressen ersucht unter „Neuheit“ an die Exp. 9645

Agenten für eine solide und große Versicherungsgesellschaft werden unter günstigen Bedingungen acceptirt. Näh. die Annoncen-Expedition Anton Mezei, Budapest, Dorotheagasse Nr. 6. 9628

Knaben von **auswärts,** welche eine Budapest Schule besuchen, vollständige **Verpflegung** oder **eventuell gänzlichen Unterricht** in Elementar-, Real- oder Gymnasial-Schulgegenständen. Auf Verlangen auch Klavierunterricht. Näheres in der Adm. dieses Blattes. 9630

Praktikant wird zum sofortigen Eintritt für ein Mehl- und Produkten-Geschäft gesucht. Offerte unter „B. R.“ an die Exp. 9728

Möbel nur bis 31. Oktober zum Erzeugungspreise verkauft. **Bernstein & Comp., Tapezierer- u. Tischlergesellschaft, Palatin-gasse 1.** 9615

Erzieherinnen, **Sonnen** und sonstige tüchtige **Lehrkräfte** werden empfohlen und placirt durch **S. Tzoller, Pádagog, V., Náador-utca 11, Parlerre.** 9283

Pachtung. 500 Joch prima Acker mit nöthigen Gebäuden sind vom Oktober 1887 an zu verpachten. Offerte unter „D. J.“ an die Exp. 9338

Konkurs. In der isr. Gemeinde **Csúz,** Komorner Kom., wird die Lehrstelle mit einem jähr. Gehalte von 350 fl., eventuell 400 fl. zu belegen gesucht. Bewerber müssen den ung., deutschen und hebräischen Unterricht zu leisten mächtig sein. Verheirathete, deren Frauen in Handarbeit Unterricht ertheilen können, werden bevorzugt. Dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. Gesuche, eigenhändig geschrieben, Diplome u. Zeugnisse sind an den Unterfertigten zu richten. **Adolf Steiner, Schulpräses.** 9631

Ein tüchtiger **Nouveau-Drucker** wird zum **sofortigen Eintritte** für eine **Blaudruck-Fabrik** gesucht. Respektanten, die gut 2- und 3farbig drucken, wollen ihre Bedingungen unter **„Drucker“** an die Exp. abgeben. 9598

Von Kavaliere abgelegte **Herrenkleider** in bestem Zustande billigt **Hatvanergasse 15, l. Stod.** Kleider-Leihanstalt, Fuß- u. Reparaturwerkler. 2690

Studirende aus der Provinz erhalten bei einer **engl. Familie** gänzliche Verpflegung. Auf Wunsch **Unterricht im Englischen, gründliche Nachhülfe der Studien, Klavier- und Französischen.** Anfragen unter Chiffre „N. G.“ an die Exp. 9312

Zu Maßnehmen, Schnittzeichnen Zuschneiden und Kleidermachen erhalten Damen soliden und gründlichen Unterricht in und außer dem Hause. Schnittverkauf jeder Art. Kleider werden zugechnitten u. geheftet. **Louise Odvarka, geprüfte Lehrerin, Hatvanergasse 10, l. Stod.**

Kompagnon. Zu einem seit fünf Jahren bestehenden, guten Geschäft wird ein Kompagnon mit einigen tausend Gulden gesucht. Adr. in der Exped. 9633

Gelegenheitskauf. Für Eisen- und Metallarbeiter mehrere Egalisir- u. Support-Drehbänke für Dampf- und Fußbetrieb, so wie auch ein zehne Supporte, Auflagen, Unterfahrplanisheben, Futterköpfe u. s. w., eine Schraubenschneidmaschine für Dampftrieb, eine solche für Handbetrieb, eine Feldschmiede, eine Bohrmaschine, Blechschere und diverse drei Seifenfieder-Kessel offerirt prompt und billigt **S. M. Sturjer, Maschinenwerkstätte, Budapest, 9. Bez., Kelders-straße, Mühlen-gasse 42.** 9521

Ein Real- oder Handelschüler wird von einem hauptst. Professor in Pension genommen. **Wagner-Boulevard 38, 2. Stod 14.** 9542

Doktorand der Medizin (Nigrosant) sucht vom September l. J. angefangen Nachmittagsbeschäftigung, am liebsten, da derselbe einen guten Stil hat, für schriftliche oder literarische Arbeit, ungarisch oder deutsch. Derselbe übernimmt auch Uebersetzungen, Konzipirungen, so auch Kopiren. Gest. Antr. unter „Doktorant 1.“ an die Exp. 9549

Allogleich zu vermieten. Im 3. Stod: 5. Gassen, 1 Hof-, 2 Vorzimmer, Küche und Zugehör. **Für 1. November.** Im 3. Stod: 3 Gassen, 1 Hof-, 1 Vorzimmer, Küche und Zugehör. **Ebenerdig:** 2 Gassen, 1 Hof-, Vorzimmer, Küche und Zugehör. Näh. beim Hausmeister, 5. Bez., Bálvány-utca Nr. 26. 9567

Hochschüler mit langjähriger Unterrichtspraxis, seit 2 Jahren in Wien, sucht passende Stelle; geht auch aufs Land. Gest. Antr. unter „S. J.“ an die Exp. erbeten. 9698

Felsöb leánytanoda, Losonczon. **Teljesen váltólázmentes és gyenge járványú vidék.** Kert közepén kies fekvés. Allami tanterv. **Magyar és német nyelv elsajátítására kezeség.** **Francia és angol nyelv oktatás.** **Zongora a legmagasabb fokig.** **Mérsékelt tan- és ellátási díjak.** **Bövebb felvilágosítás ad a tulajdonos Kovács H. A. 9157**

Regal-Recht, Eigenthum der Gemeinde Taksony, Pester Komitat (Bahn-Station) wird sammt einem großen, sehr gangbaren Wirthshaus und Nebengebäuden am 29. August dieses Jahres, vom 1. Oktober 1886 gerechnet auf 6 Jahre, auf öffentlicher Lizitation im Gemeinde-Amte zu Taksony in Pacht gegeben. Neugeld 300 fl. Geschlossene Offerte mit 50 kr. Stempel und Neugeld versehen, werden bis am Lizitations-Tage, Vormittags 10 Uhr, angenommen. Sonstige Bedingungen im Gemeinde-Amte ersichtlich. Taksony, 17. August 1886 (Gemeinde-Veröffentlichung) 9709

Restaurations, vorzüglicher Posten, vom Hauseigenthümer selbst seit 12 Jahren geleitet, ist sammt Requisitionen ab 1. November zu übernehmen. Näh. die Exp. 9721

Für Eltern! Zwei Knaben oder Mädchen aus gutem Hause werden in gänzliche Verpflegung in einem anständigen Hause genommen; dabei auf Wunsch auch Sprachen- und Musikunterricht. **Seminargasse 10, vis-à-vis der Univeritätskirche, 1. Stod, Thür 1.** 9719

Die Fortsetzung befindet sich auf der 7. Seite.

Sicherer Verdienst, mindestens 10 Gulden täglich, für Jedermann, hier oder in der Provinz zu verdienen, der sich in seinem stabilen Aufenthaltsorte mit dem Verkaufe von geschäftlich ausgestellten Katenbriefen auf Losebe fassen will. Offerte **David Redlich, Borjauß, Bank- und Wechselrhaus, Budapest, Keeslemérgasse 11.** 9740

Hi m beer-Saft, ital. Citronensaft, ferner stärksten **Karbolakt, Karbolsäure** empfiehlt **Arnold Watterich, Budapest, Tabak-gasse Nr. 1.** 7734

Ein Gassengewölb Wiener-gasse 10 sofort zu vermieten. 9723

Wohnungen, **Gewölbe,** lichte, trockene **Kellermagazine,** als Werkstätten geeignet, sind im Hause 8. Bez., **Sonnengasse Nr. 9** zu vermieten und per 1. September zu beziehen. 9716

Konkurs. Ein dipl. Lehrer, Zsr. (ledig), der in der deutschen u. ung. Sprache tüchtig ist, u. auch im hebräischen Unterricht ertheilen kann, wird zu zwei Kindern der Elementarschule aufs Land gesucht. Jährlicher Gehalt noch Uebererinnommen freie Station. Die darauf Reflektirenden wollen ihre diplom., sowie andere legitime Zeugnisse, wenn möglich auch Photographie an **Herrn Josef Fuhs, Dra-hoc, Neutraer Komitat, ein-schiden.** Ferner, welche schon längere Zeit wirkten, werden bevorzugt. 9654

Ganze Verpflegung und sorgfältige Ueberwachung in distinguirter Familie, **Doktorswiwe,** findet ein Knabe aus gutem Hause in der Nähe des Staatsgymnasiums und Handelsakademie. Näh. in der Exp. d. Bl. 9685

Konkurs. In der Körmender israel. Volksschule ist mit 1. event. Ende Oktober eine **Mädchen-Industrielehrerin**-Stelle mit einem jährlichen Gehalte von 500 fl. ö. W. zu belegen. Bewerberinnen, die der ung. und deutschen Sprache und insbesondere des Industriefaches vollkommen mächtig sind, die als Lehrerinnen und Industriellehrerinnen geprüft und als solche schon an öffentlichen Schulen gewirkt, wollen ihre Gesuche bis 26. August l. J. einreichen. Diejenigen, die in der französischen Sprache und im Klavierpiel Unterricht ertheilen können auf ein bedeutendes Nebeneinkommen rechnen. **Körmend, 15. August 1886. Dr. Biji, Schulpräses.** 9653

Kompagnon zu einem hiesigen, seit 30 Jahren bestehenden, auf sehr lebhaftem Posten befindlichen, lukrativen Detail-Geschäfte, mit einer Einlage von 3000 fl. nebst persönlicher Mitwirkung gesucht. Schriftliche Anträge sub „Kompagnon 3000“ an die Exp. 9679

Restaurations, vorzüglicher Posten, vom Hauseigenthümer selbst seit 12 Jahren geleitet, ist sammt Requisitionen ab 1. November zu übernehmen. Näh. die Exp. 9721

Für Eltern! Zwei Knaben oder Mädchen aus gutem Hause werden in gänzliche Verpflegung in einem anständigen Hause genommen; dabei auf Wunsch auch Sprachen- und Musikunterricht. **Seminargasse 10, vis-à-vis der Univeritätskirche, 1. Stod, Thür 1.** 9719

Die Fortsetzung befindet sich auf der 7. Seite.